

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

(11)

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Paul Ellermann, für Anzeigen B. Eindeu, | Stellungsfläche 8 Pf. — Reklame 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. — Rabatt acht verloren, Druck und Verlag von W. Pfanckuch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Mühlstraße 8. Fernruf Nr. 23881. Wenn nicht binnen 14 Tagen nach Rechnungsstellung Zahlung erfolgt. — Anzeigen unterem Text 80% Prozent Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatslos 1,85 Mk., frei Haus 2,10 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags Aufschlag. — Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. — 20 Pf. — Anzeigenbreite 1 mm Höhe und 27 mm Breite (total 13 Pf., auswärts 15 Pf. Kommissionsanzeigen und Plakate vorrätig unverbündelt. — Erfüllungsort Magdeburg. — Postfachkonto Nr. 122 (W. Pfanckuch & Co., Magdeburg).

Nr. 152

Donnerstag, den 30. Juni 1932

43. Jahrgang

Brotraub unterm Hakenkreuz

Invaliden, Unfallrentner, das habt ihr Adolf Hitler zu danken!

Die Sozialdemokratie sicherte den Opfern der Arbeit das tägliche Brot, die Nationalsozialisten aber brachten euch die Regierung der Barone, die heute zum erstenmal eure schon so lärgliche Rente kürzt. Vier Wochen habt ihr Zeit, euern Groll in die Welt zu schreiben. Dann ist Reichstagswahl. Dann hat die Stunde der Vergeltung geschlagen. Siegt Hitler noch einmal, dann wehe euch! Siegt die Sozialdemokratie, dann ist es vorbei mit der Rentenquetscherei. Wählt am 31. Juli Sozialdemokraten!

Der 1. Juli und der 31. Juli sind für die Invaliden- und Unfallrentner schicksalschwere Tage. Am 1. Juli wirkt sich für sie die brutale Notverordnung des Systems Hitler-Papen erstmalig am eignen Leibe aus. Die farge Rente ist gekürzt. Sie stehen am Postamt und rechnen und rechnen — es reicht nicht mehr für die notwendigsten Lebensbedürfnisse, es reicht nicht mehr fürs trockne Brot, Miete, Kleidung, Kohlen... gar nicht auszudenken.

Das also ist der Segen Adolf Hitlers? Wo bleibt der Netter? Warum donnert er seine Regierung der Adligen nicht an, daß dieser brutale Rentenraub zu unterbleiben hat, der in der Geschichte der Menschheit seinesgleichen sucht?

Ach, ihr Rentner, der Netter aus dem Böhmer Wald verhält sich angefichts der an euch verübten Grausamkeit so, wie es die Sozialdemokraten vorausgesagt haben: Hitler schweigt dazu. Kein Wort des Protestes in den Zeitungen der Nationalsozialisten. Ja, die Führer der Nazistun so, als hätten sie es gar nicht bemerkt, daß diese unerhörte Notverordnung erlassen worden ist.

Wer die Dinge kennt, dem ist das durchaus nicht ver-

wunderlich. Hitler und die Adelsregierung der Rentendrücker sind ein Begriff. Die Regierung der Barone steht auf den Schultern Hitlers und wird im Guten und im Bösen von den Nationalsozialisten gestützt. Die Freigabe der Garlekinuniformen des Bürgerkriegs ist den braunen Gefellen Hitlers mehr wert als das farge Brot im Kasten der Rentenempfänger.

Wenn heute den beraubten Rentnern der Groll aufsteht, wenn sie ratlos hin und her sinnen, wie die fehlenden Taler ausgeglichen werden können und doch keinen Ausweg finden, so sei ihnen hier der Weg gezeigt. Es gibt in diesem Jahre noch einen Sylltag, der Rettung und Vergeltung bringen kann, der 31. Juli, der Tag der Reichstagswahl.

Invaliden- und Unfallrentner, die ihr heute, am 1. Juli mit leeren Augen trostlos in die Zukunft blickt, macht den 31. Juli zu einem Tag der Abrechnung mit euern Bedrängern. Nieder mit Hitler und seiner Adelsregierung! Wählt Männer, die immer leidenschaftlich dafür gekämpft haben, daß das Brot im Kasten der Vermis-

nicht alle wird und daß auch die Opfer der Arbeit und die Alten und Schwachen ein Recht zum Leben haben. Wählt Liste I, wählt Sozialdemokraten!

Die Invalidenrentner bekommen ihre Unterstützung nicht geschenkt, sondern haben sich das Unrecht darauf in jahrzehntelanger Beitragszahlung erworben. „Wohlerworbene Rechte, an denen man nicht rütteln darf“, sagen die Herren Rentenquetscher bei den hohen Staatspensionären, hohen Beamten a. D., abgetakelten Generalen und höhern Offizieren, denen kein Pfennig ihrer riesigen Bezüge abgezogen worden ist. Bei den Arbeitinvaliden sagt Hitlers Adelsregierung: „Wir sind kein Wohlfahrtsstaat.“

Teilweise brutaler noch hat die Adelsregierung durch Hitlers Schuld die Unfallrentner, die Kriegsoffer und die Arbeitslosen angepaßt. Das ist erst das halbe Dritte Reich Hitlers. Das ganze Dritte Reich wollen die Herren von und zu und vom Hakenkreuz am Tage nach der Reichstagswahl errichten. Dann winkt den Opfern der Arbeit und des Krieges, winkt den Erwerbslosen, daß ihre Hungerrenten noch einmal halbiert werden.

Die Rentenabzüge für die Vermissten sind so ungeheuerlich, daß bei der kommenden Reichstagswahl gerade die Rentenempfänger das größte Interesse daran haben, durch ihre Stimmabgabe für die deutsche Sozialdemokratie den Rentenraub zu bejeitigen. —

Was genommen wird

Die gekürzte Invalidenrente

Das an den Sozialrentnern verübte schreiende Unrecht kommt nur dem so recht zum Bewußtsein, der heute die Reste seiner lärglichen Rente in die Hand gedrückt bekommt. Darum soll hier einmal allen sozial empfindenden Menschen in Zahlen klargestellt werden, was vorher war, und was den Vermissten durch Notverordnungen genommen worden ist.

Für die Berechnung der Invalidenrente sind die § 1284 bis 1297 der Reichsversicherungsordnung maßgebend. Sie besetzt aus: 1. einem Reichszuschuß von 72 Mk., 2. dem Grundbeitrag von 84 Mk.

3. Den Steigerungssätzen, die sich nach der Anzahl und Höhe der geleisteten Beiträge richten und 20 Prozent betragen für Marxen, die nach dem 1. Januar 1924 geleistet sind. Für Beiträge, die bis zum 30. September 1921 geleistet sind, werden in der

Lohnklasse	I = 4 Pf.
	II = 8 "
	III = 14 "
	IV = 20 "
	V = 30 "

als Steigerungssatz gewährt.

4. Aus etwaigem Kinderzuschuß von jährlich 90 Mark. Die Papen-Notverordnung hat den Grundbeitrag auf glatt die Hälfte herabgesetzt, und zwar von 168 Mark auf 84 Mark. Der Kinderzuschuß ist von 120 Mark auf 60 Mark gekürzt. Die Witwenrente betrug bisher 60 Prozent des Grund- und Steigerungsbetrags und voller Reichszuschuß. Jetzt werden nur noch 50 Prozent der Grund- und Steigerungssätze gewährt, unter Beibehaltung des vollen Reichszuschusses. Dasselbe Kürzung wird denjenigen gemacht, die die sogenannte Witwenrente bezogen, d. h. solche, die infolge Krankheit arbeitsunfähig invalid waren und wo die Ehefrau durch versicherungspflichtige Erwerbsarbeit die Familie ernähren mußte. Ebenfalls ist die Waisenrente von 50 Prozent auf 40 Prozent des Grundbetrags und Steigerungssätze der Invalidenrente herabgesetzt.

Folgendes Beispiel

dient zur Berechnung der Invalidenrente:	
Ein Versicherter hat bis zum 30. September 1921	
Beiträge zur Lohnklasse	I = 100 geleistet
" " "	II = 150 "
" " "	III = 40 "
" " "	IV = 20 "
" " "	V = 300 "

Schart euch um das Freiheitsbanner!

Kämpfer und Kämpferinnen der Eisernen Front!

Ihr habt seit Jahrzehnten den Kampf für die Einheit und Freiheit Deutschlands geführt. In euern Herzen lebte selbst noch in den letzten Jahren der Entbehrung und Bitterkeit die Hoffnung auf den sozialen Volksstaat, auf ein neues Deutschland. Ihr habt seine Grundlagen geschaffen. Ihr wolltet es ausbauen zu einer Heimat für alle Deutschen. Statt dessen kam die Not. In allen Ländern der Welt stieg die Flut der Arbeitslosigkeit.

In Deutschland feiern Millionen und aber Millionen Hände. Ihr Schicksal ist Armut und Hunger.

Die letzte Notverordnung der getarnten Hitler-Regierung überantwortete die Arbeitslosen der Armenpflege. Selbst den Opfern des Krieges und den Invaliden der Arbeit wurde die kümmerliche Rente gekürzt.

Die letzten Wochen zeigen euch, was das „Dritte Reich“ bringen wird. Wer nichts besitzt, ist vogelfrei. Wer wenig hat, dem soll auch das Wenige genommen werden. Wer viel hat, dem hilft der Staat. Zugleich mit den neuen Uniformen für die SA. sind den Arbeitern, Angestellten und Beamten neue Notverordnungsjacken verpaßt worden. Das schaffende Volk in Stadt und Land trägt die graue Uniform des Elends.

Der Preis, den das neue Kabinett für die Tolerierung an Hitler zu zahlen hatte, war die Auflösung des Reichstags, die Aufhebung des eben erlassenen Verbotes der Hitlerschen Privatarmee und die Auslieferung Preußens an die Nationalsozialisten.

Die braune Garde Hitlers marschiert wieder und durchbricht alle Schranken der Ordnung. Ermutigt durch die Reichsregierung und auf deren Versprechungen pochend, ist die SA. zum offenen Kampf gegen einzelne Landesregierungen angetreten, um sie unter ihre Botmäßigkeit zu zwingen. So kündigt sich das „Dritte Reich“ an, in dem die Todfeinde des werktätigen Volkes nach ihrer Willkür herrschen wollen, das Deutschland, in dem es zweierlei Recht und zwei Nationen gibt: die Nation der Bevorrechteten und die Nation der Hungerlöhner und Almosenempfänger.

Für die arbeitende Masse die Hungerpeitsche! Für die großen Kapitalisten in Stadt und Land

die „Wohlfahrtsunterstützung“ der Subventionen! Für die Schergen des Kapitals neue Uniformen!

Darin erschöpft sich die Kunst der neuen Regierung, die sich berufen fühlt, Deutschland wirtschaftlich und moralisch wieder aufzurichten.

Die Regierung, die heute das Steuer des Reiches in Händen hält, mißachtet den Willen der überwältigenden Mehrheit des Volkes, die am 13. März und 10. April für Hindenburg stimmte, um Demokratie und Republik zu retten. Sie stützt sich auf die Kräfte, die die Gewalt auf ihre Fahnen geschrieben haben und tagtäglich mit kaum zu überbietender Brutalität den Bürgerkrieg schüren.

Wo Gewalt vor Recht geht, gibt es keine Freiheit und keine Sicherheit.

Der Sieg der Gegenrevolution würde euch wehrlos donen preisgeben, die aus dem Kriege nichts gelernt haben, als auf Volksgenossen zu schießen.

Männer und Frauen der Eisernen Front, dahin darf es nicht kommen!

Deutschland darf nicht der Diktatur einer politisch unfähigen Clique ausgeliefert werden. Es muß verhindert werden, daß sich die SA. zum Herrn der Straße macht und den letzten Rest staatsbürgerlicher Freiheit zertrampelt. Der Kampf gegen diese Feinde des Volksstaates und ihre Bürgerkriegsgarden ist eure geschichtliche Aufgabe. Es ist ein Kampf um eure Freiheit.

Der 31. Juli ist ein Schicksalstag im Freiheitskämpfe des deutschen Volkes.

Männer und Frauen des schaffenden Volkes! Setzt euch zur Wehr gegen die Vernechtung, kämpft gegen die vereinten Kräfte der Reaktion!

Schart euch um das Freiheitsbanner der Eisernen Front!

Schmücket euch mit den Symbolen des Kampfes! Tragt die drei Pfeile durch die Straßen, in die Betriebe, auf das Land hinaus! Millionenfach brause suer Freiheitsruf durch Stadt und Land, die Freunde weckend, die Feinde schreckend!

Ihr werdet siegen, wenn ihr einig seid!

Reichskampfleitung der Eisernen Front

Außerdem hat er seit 1924 100 Beiträge je 1 Mark geleistet.

Seine Jahresrente beträgt:
Reichszuschuß 72,- M.
Grundbeitrag 84,- "
für Lohnklasse I 100x 4 Pf. = 4,- "
" II 150x 8 " = 12,- "
" III 40x 14 " = 5,60 "
" IV 200x 20 " = 40,- "
" V 300x 30 " = 90,- "

20 Prozent der Beitragsleistung vom Januar 1924, also von 100 M. = 20,- "

Die Jahresrente beträgt also 327,60 M. oder monatlich 27,30 M.

Derselbe Rentenanspruch wäre vor der Papen-Verordnung als Jahresrente 411,60 M., monatlich 34,30 M. gewesen.

Als Kinderzuschuß gibt es anstatt 10 M. im Monat jetzt nur noch 7,50 M. für Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr.

Die gekürzte Unfallrente

Die Kürzung trifft alle Unfallrentner hart, wirkt aber in vielen Fällen unerträglich brutal. Wir beweisen das am Beispiel der Schwerverletzten, deren Rente insgesamt durch die Raberordnungen

von 102,02 auf 63,52 M. im Monat

zurückgeschraubt worden ist. Treffender kann das Urteil nicht bejessen werden. Nebenbei große Härten werden sich noch herausstellen.

Früher und jetzt

Die meisten Unfallrentner waren ohnehin schon zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig. Wie war sie nun früher und wie ist es jetzt?

Früher wurden Unfälle, die auf dem Wege von oder zu der Arbeitstätte vorkamen und bei denen ein Verschulden des Verletzten mitgewirkt hatte, z. B. Aufspringen auf eine fahrende Straßenbahn, jetzt entschädigt, heute braucht die Verursachung diese Art Unfälle nicht mehr bezahlt.

Früher wurden Unfälle die vom Arzt auf 10 Prozent geschätzt wurden, in dieser Höhe bezahlt, auch wenn der Verletzte daneben

den gleichen Lohn wie die übrigen Arbeiter erhielt, heute werden Renten von weniger als 20 Prozent überhaupt nicht gezahlt.

Heute erhält auch ein um 20 Prozent in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkter Arbeiter, wenn er 2 Jahre lang 20 Prozent Rente bezogen hat, ohne daß die Unfallfolgen behoben sind, keine Rente mehr.

Die Rente des Schwerverletzten

Ganz unerträglich ist der Rentenraub bei den Schwerverletzten, die 66 2/3 und mehr Prozent Unfallrente erhalten.

Nehmen wir an, ein Familienvater mit zwei Kindern unter 15 Jahren ist infolge eines schweren Wundenbruchs am 15. August 1931 um 80 Prozent in seiner Erwerbsfähigkeit behindert. Er hatte vor dem Unfall auf ein Jahr zurückgerechnet einen Jahresarbeitsverdienst von 1400 M. und seine Rente sei am 15. Januar 1932 festgestellt worden.

Vor den Abzügen

Vollrente zwei Drittel von 1400 M. = 933,32 M.
80 Prozent von 933,32 M. = 746,65 M.
Für zwei Kinder 2x10 = 20 Prozent = 148,93 M.
Monatlich = 74,72 M.
Bei dieser schweren Verletzung noch eine Invalidenrente = 27,30 M.

Insgesamt monatlich 102,02 M.

Nach den Abzügen

Frühere Rente monatlich = 102,02 M.
Beniger fortfallende Invalidenrente = 27,30 M.
Verbleiben = 74,72 M.
Kürzung durch Papen-Verordnung 15% = 11,20 M.
Insgesamt monatlich = 63,52 M.

Da erübrigt sich jedes weitere Wort der Kritik. Dieselbe Rente würde, falls der Unfall nach dem 1. Januar 1932 erfolgt wäre = 74,72 weniger 7,5 Prozent, also 5,60 M., 69,12 M. monatlich betragen.

So sehen die Verbote des Dritten Reichs aus. Rentenbezieher, häumt sich da nicht alles in euch gegen solche Ungerechtigkeiten auf? Kann es da noch einen Menschen geben, der den Parteien des Dritten Reichs nachläuft? Nein und abermals nein!

Finanzsumme barstellen, welche in Form von Bonds der deutschen Regierung sofort der R33 zu übergeben wären.

Die Summe soll als Basis für eine allgemeine Regelung der Regierungsschulden dienen. Der größte Teil würde also den Vereinigten Staaten zufallen.

Severing lehnt „Vorwärts“-Verbot ab

Auch das Kölner Zentrumblatt zu verbieten lehnt er ab

Berlin, 30. Juni. Der preussische Innenminister hat in einer ausführlich begründeten Erklärung das Ersuchen des Reichsinnenministers, sowohl den „Vorwärts“ als auch die „Kölnische Volkszeitung“ zu verbieten abgelehnt und die Sache pflichtgemäß zur Entscheidung dem Reichsgericht übertragen. — Bravo, Severing! —

Der Antrag gegen den „Vorwärts“ wird mit einer Karikatur und einem Extrablatt des „Vorwärts“ begründet, in dem es hieß: „Volk, du mußt zahlen, damit die SM. paradiesen kann.“ Die beanstandete Karikatur stellte zwei Kriegesbeschädigte dar, die einer Schar geschwiegener SM-Leute nachbliden, worauf der eine zum andern sagt: „Siehste Paul, dafür haben sie uns die Rente gekürzt!“ Der Antrag gegen die „Kölnische Volkszeitung“ stützt sich auf die scharfe Kritik dieses Blattes anlässlich des merkwürdigen „Matin“-Interviews des Herrn v. Papen.

Der „Vorwärts“ jährt sich zu der Verbotsaktion des Reichsinnenministers. Die Reichsregierung vertritt die Meinung, durch diese Karikatur wie auch durch unser Wahlflugblatt solle der Eindruck hervorgerufen werden, als ob die Einsparungen und Mehreinnahmen aus der Notverordnung dazu dienen sollten, die Uniformen der SM. zu bezahlen. Die Reichsregierung unterschiebt uns damit eine Behauptung, die wir gar nicht aufgestellt haben. Sie selber stellt sich aber absichtlich blind gegenüber den Zusammenhängen, die wirklich bestehen. Diese Regierung der Barone ist nun einmal die Frucht der nationalsozialistischen Wahlerfolge, sie steht nun einmal auf den Schultern jener „aufbauwilligen Elemente“, die jetzt wieder in den braunen Tüchern herumlaufen dürfen. Sie hat sich durch ihr Entgegenkommen an diese „Aufbauwilligen“ erst die Möglichkeit verschafft, überhaupt Notverordnungen zu erlassen, durch die die Renten gekürzt werden. Also besteht zwischen den Uniformparaden der SM. und den Rentenkürzungen ein enger Zusammenhang, und darum nennt ja auch das Volk die braunen Tücher der SM. vollkommen zutreffend die Notverordnungsjacken.

Wir erheben gegen den Versuch der Reichsregierung, die Auflösung der Wähler im Sinne der Sozialdemokratischen Partei gewaltsam zu unterbinden, vor der ganzen Welt den allerstärksten Protest. Der „Vorwärts“ hat viele Regierungen kommen und gehen sehen. Er hat unter allen Umständen — auch schwierigeren als den gegenwärtigen — das Recht der Sozialdemokratischen Partei, ihre Meinung zu sagen, verteidigt. Er wird das auch weiter tun!

Überfall auf Reichsbannerleute

Peterswaldau. Am Mittwochnachmittag zwischen 9 und 10 Uhr wurden Reichsbannerleute, die sich auf dem Heimweg von einem Pflichtenabend des Reichsbanners in Peterswaldau befanden,

Invaliden- und Unfallrentner! Zahlt Hitler und der Adelsregierung heim, was sie euch zu bieten wagten! Wehrt drohenden neuen Abzügen! Wählt am 31. Juli die sozialdemokratische Liste 1!

Einigung in Lausanne?

Drei Milliarden Schlußsumme für Rüstungs-Gleichberechtigung?

Lausanne, 30. Juni. Wie aus Kreisen der Konferenzteilnehmer in später Abendstunde mit Bestimmtheit berichtet wurde, ist mit einer endgültigen Einigung in der Reparationsfrage in Kürze zu rechnen, und zwar unter vorläufiger Aufschaltung aller politischen Streitfragen, die an die Genfer Abrüstungskonferenz überwiesen werden sollen.

Das Lob schreibt Macdonald

Paris, 30. Juni. Die Pariser Morgenblätter sind mit dem Lob der Konferenzteilnehmer in später Abendstunde mit Bestimmtheit berichtet wurde, ist mit einer endgültigen Einigung in der Reparationsfrage in Kürze zu rechnen, und zwar unter vorläufiger Aufschaltung aller politischen Streitfragen, die an die Genfer Abrüstungskonferenz überwiesen werden sollen.

Der Lausanner Sonderberichterstatter des „Matin“ schreibt, er wüßte nicht übersehen sein, wenn heute oder morgen einige Blätter die Nachricht von einer französischen Komposition in der Abrüstungsfrage veröffentlichten würden, daß die der Gleichberechtigung, wie Deutschland sie fordert, der Weg gebahnt werde. Davon sei gestern Abend hart gesprochen worden.

Macdonalds Wirten

In der Mittwochnachmittags-Sitzung der sechs einladenden Ränge gab Macdonald von den bisherigen Konferenzergebnissen einen Überblick, dem die Bedeutung einer Abänderung von großer Tragweite zukommt. Zunächst habe man mit dem ersten Problem der Tagesordnung begonnen, nämlich den Reparationen. Leider könne er noch keine endgültige Entscheidung mitteilen. Allgemeine Einigkeit bestünde aber bei allen Konferenzteilnehmern über folgende Punkte des Pariser Sonderberichts:

- 1. Inanspruchnahme der Reparationen in einem für das Zahlungsfähigkeitsmaß jählichen Umfang können nur die Rente verdrängen.
- 2. Die Verdrängung eines Schuldbeitrags durch eine unzulässige Rente kann nur die Wirkung einer Beherrschung dieser Seite auf das Zahlungsfähigkeitsmaß haben, die es in seiner Eigenschaft als Schuldbeitrag nicht tragen kann.
- 3. Die Inanspruchnahme aller Vermögensgegenstände, Reparationen oder anderer Vermögensgegenstände an die bestehende verdrängte Rente kann nur durch Verdrängung, wenn neues Material verwendet werden soll, und ist der wirtschaftliche Schritt zur Wiederherstellung des Vermögens als Bedingung der wirtschaftlichen Stabilität und des Friedens.

1. Das Problem der Stabilität seiner Währung entspricht vornehmlich und schließlich nicht, um einen dauerhaften Erfolg dieser Reparationen zu sichern.

Das ist die Grundlinie der Reparations-Verhandlung. Man ist auch einig in der Überzeugung, daß die Reparations-Konferenz in einem Ausmaß und, soweit als möglich, unzulässigen werden würde, wobei die der Reparationen, die die wirtschaftliche Stabilität der Reparations-Verhandlung angeht werden würde. Die Regelung würde die Wiederherstellung des Vermögens ermöglichen, das unerlässlich ist für die Wiederherstellung von Kredit und Handel. Wirtschaftliche Maßnahmen, welche das internationale Zahlungsfähigkeitsmaß der Reparations-Verhandlung sichern, sollten, wenn überhaupt, nur in einem Umfang und in einem Ausmaß, der dem internationalen Handel und innerlich den Zahlungsfähigkeiten.

Einmal bestünde nach Wiederherstellung darüber, daß die deutsche Regierung gegenüber nicht zahlen konnte. Es entspräche der allgemeinen Auffassung, daß in Europa begünstigter werden würde. Sie ersteilen die Reparationen zu im Zusammenhang mit der Abänderung, welche die Reparationen aus. würde die Reparations-Verhandlung eine allgemeine Erklärung abgeben können, daß jeder alles tun werde, um in den folgenden Monaten alles für solche Reparationsleistungen zu tun, daß, wenn die Regelung der Reparationen nicht vorangetrieben werden könnte bis nach der vollständigen Erreichung solcher Reparationsleistungen.

Die Zeit dränge, in dieser Richtung, wegen Lausanne, wegen der Zeit, die verstreicht, und weil er hofft, am 1. oder 6. Juli wieder in Lausanne sein würde. Er habe keinen Grund, warum man nicht zu endgültigen Entscheidungen in Reparationsangelegenheiten und den Reparationen kommen könnte für die Regelung der Reparationen.

auf einem weitem Felde unter Führungnahme mit Amerika wegen dessen Beteiligung. Er sehe keinen Grund dafür, daß die Lausanner Arbeit nicht anfangs der nächsten Woche erledigt werden könne.

Paris, 30. Juni. Wie die Endreglung gedacht ist, geht aus einem „Globe“-Telegramm hervor, das spät in der Nacht veröffentlicht wurde. Darin heißt es: „Der englische Premierminister hat die Vertreter der Gläubigerstaaten gefragt, ob sie bereit wären auf die ihnen zustehenden Rente des Zahlungsplans zu verzichten und die Zahlung einer Abfindungssumme von Deutschland anzunehmen.“

Die Gläubiger haben sich zugunsten dieser Lösung ausgesprochen. Nach Ansicht der französischen Delegation könnte Deutschland eine vollständige Zahlungseinstellung auf die Dauer von 2 bis 3 Jahren gewährt werden, um ihm Zeit zu lassen, seine wirtschaftliche Lage wieder herzustellen. Nach Ablauf dieser Zeit hätte Deutschland durch die Vermittlung seiner Gläubiger oder irgendeines andern Unternehmers die Zahlung von Summen zu leisten, die die Zinsen und die Tilgung einer Ab-

Die Toten von Staßfurt

Die Kommunistenführer Wallstab und Rettig verhaftet

Staßfurt, 29. Juni. In Staßfurt ist wieder Ruhe eingetreten, die Ruhe nach einem stürmischen Sturm, der neue Opfer aus den Reihen der Arbeiterschaft geerntet hat. Zu Zusammenstößen ist es nirgends mehr gekommen. Die Schutzpolizei sorgte in Verbindung mit der Staßfurter Polizei für Befolgung der erlassenen Polizeiverordnungen, nach der Ansammlungen in den Hauptplätzen verboten sind.

Der Dienstagabend und der folgende Tag war beherrscht von leidenschaftlichen Diskussionen — für und wider.

Am Mittwoch früh trat ein Vertreter der Staatsanwaltschaft und ein Beamter der Landesstrafpolizei am Ort ein, um die genaue Unterrichtung vorzunehmen. Der Stadtrat, in dem die Räte sich abzeichneten, wurde beschuldigt und photographische Aufnahmen gemacht, was natürlich bei der Bevölkerung lebhaftes Interesse erweckte. Die Einwohnern an den Gebäuden, an Kanälen, Kanälen, wurde bündig von Kassanten in Lagerstätten gesammelt. Bei Graben am Herz haben die Augen der Teilnehmer des Schauspiels getroffen.

Am Freitag herrschte den ganzen Tag über lebhaftes Treiben. Das Berichtswesen der Staatsmacht — jede Minute ist für sie — auf dem Großen Markt. Im Laufe des Donnerstags fanden bereits Verhandlungen statt und gegen Mittag wurden die Führer der Staßfurter Kommunisten, Wallstab und Rettig in Polizeigewahrsam genommen. Die Prüfung der weiteren Einzelheiten wird am Donnerstag erst ergeben, ob ein gerichtlicher Prozeß gegen die Genannten eröffnet wird.

Die zum Mittwochabend beständige öffentliche Protestversammlung der Kommunisten Partei wurde verboten. Da die Versammlung verboten war, daß die Kommunisten in einem Staßfurter Straßenschilder Ort die geplante Versammlung abhalten wollten, wurde am Mittwoch gegen 6 Uhr die Absperrung der Stadt von der Polizei festgesetzt, um größere Versammlungen nicht heraus nach Staßfurt zu lassen. Es wurden aber solche Versuche nicht unternommen.

In den letzten Abenden zeigen die Hauptstraßen, lebhaft von Spaziergängern gefüllt, das übliche Bild. Nicht äußerlich zeigt sich der Stadtrat nicht, daß die politische Geschichte Staßfurts wieder um ein wichtiges Ereignis reicher ist. Die Ereignisse politischen Diskussions, die in letzter Zeit auf den Straßen Staßfurts gehalten wurden. Und in die Parteibüro verlegt wurden.

Die Staatsmacht wird noch bei uns verweilen am Ort bleiben. In einem von den Kommunisten am Mittwoch herausgegebenen Flugblatt wird nach der Arbeiter Karl Ribick (Staßfurt) als Teilnehmer genannt (Städtische Zeitung). Trotzdem der staßfurter Arbeiterbewegung bekannt ist, daß die Polizeibehörde auf Grund der bestehenden Verbot von den Regierungen an-

geordnet sind, wird in üblicher Weise in dem Flugblatt versucht, dem sozialdemokratischen Bürgermeister die Schuld an den Vorfällen anzuhängen. Den kommunistischen Führern ist kein Ereignis zu tragisch, um nicht noch zu versuchen, politische Geschäfte damit zu machen.

Traurige Führer

Die Staßfurter Luft war am Dienstag vor den Zusammenstößen unheimlichwanger. Jeder wußte es, jeder zitterte vor einem Zusammenstoß der Demonstranten mit der Polizei, jeder Denker aber erhoffte immer noch ein gutes Einwirken der Kommunistenführer auf ihre Anhänger im Zuge, im kritischen Moment auseinanderzugehen.

Aber diese Führer, die außerhalb der Gefahrenzone so tapfer an der Spitze des Zuges marschiert waren, veränderten, bevor es brenzlig wurde. Die Staßfurter kommunistischen Führer Wallstab, Saul und Stein blieben nicht bei ihren Leuten, wie es ihre Pflicht gewesen wäre, sondern bog bei der Sparkasse in die Nebenstraßen in der Richtung des „Fürstentums“ ab, ehe die Schüsse fielen. Der anhaltische Landtagsabgeordnete hatte sich am Luisenplatz schon abseits begeben und sein Leben in Sicherheit gebracht.

Traurige Führer! Man kann es in unsrer gährenden Zeit sehr wohl verstehen, wenn Stürmer und Dränger sich sagen: „Laßt es doch zur Explosion kommen, wir ertragen uns eben das Recht auf die Straße.“ Man könnte das, wie gejagt, bei den Kommunistenführern aus idealistischen Gefühlen herab verstehen, wenn es auch in diesem Staßfurter Fall bodenloser Unfug gewesen wäre, da ja das preussische Umzugsverbot sich gerade gegen die staßfurter Nordbänder gerichtet hat. Trotzdem könnte man die Kommunistenführer, die ja vom Straßenkampf das Sonettparadies erhoffen, verstehen, wenn sie dann an der Spitze ihres Zuges marschiert wären.

Das Kommunistenblatt schreibt ganz begeistert, daß Arbeiter im Zuge die Bruß freigemacht und gerufen hätten: „Siehst du! Vier Führer aber, darunter ein Landtagsabgeordneter, hatten sich kurz vorher zeitwärts in die Büsche geschoben und wollen heute ihre Behände unter unerschütterlicher Begeisterung des Staßfurter sozialdemokratischen Bürgermeisters verbergen. Pfiu Teufel!

Stadt Magdeburg

Zweiter bunter Juntabend

Jeder besucht den 2. Juntabend am Freitag, 20 Uhr, im "Kaffjäger". Besorgen Sie sich Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Volksstimme und im Parteisekretariat. Sollten Sie keine Gelegenheit haben, Karten vorher zu kaufen, erhalten Sie diese auch noch an der Abendkasse.

Die Plätze sind alle numeriert. Eintritt 50 Pfennig. Mitwirkende von den städtischen Bühnen:

Emmi Wöbbecking, Max Eucher, Greil Benedit, Bertl Tomming, Harry Neufeld, Siegfried Almann, Conferencier: Heinz Scheer. Kapellmeister Schneider mit verstärktem Orchester.

Jedem, auch in schwerer Zeit, ein paar Stunden Erholung. E.P.D. Magdeburg.

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft

Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die Regularien und beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 4 v. D. 11 950,40 Mark werden auf neue Rechnung vorgetragen. Aufsichtsrat und Vorstand wurde einstimmig Entlassung erteilt. Der Antrag auf Wiederherstellung der nach Art. VIII der Aktienrechtsverordnung vom 19. September 1931 außer Kraft tretenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages über die Zusammensetzung und Bestellung des Aufsichtsrates und über die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates wurde ebenfalls genehmigt.

Der Aufsichtsrat setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Reuter (Magdeburg), Stellvertreter: Bürgermeister Goldschmidt (Magdeburg), Stadtrat Götsch (Magdeburg), Stadtrat Daut (Magdeburg), Stadtrat Altmann (Magdeburg), Stadtrat Pulvermann (Magdeburg), Stadtverordneter Hennige (Magdeburg), Stadth. Rechtsanwält Dr. Braun (Magdeburg), Bankdirektor Kayser (Magdeburger Stadtbank, Magdeburg), Bankdirektor Graulich (Dresdener Bank, Magdeburg).

Heber die Geschäftslage im allgemeinen befragt, erklärte der Vorstand, daß sich nach Ablauf des ersten halben Jahres des neuen Geschäftsjahres nicht viel sagen lasse. Das Straßenbahngeschäft hänge im wesentlichen ab vom Wetter. Auf eins glaubte der Vorstand jedoch besonders hinweisen zu müssen, nämlich, daß das Unternehmen schon im ersten halben Jahr eine erhebliche Mindereinnahme im Verhältnis des gleichen Zeitraumes des verfloßenen Geschäftsjahres gehabt habe. Die Mindereinnahmen betragen rund 764 000 Mark.

Steuerkalender für Juli

Da die von den städtischen Körperschaften für das Rechnungsjahr 1932 beschlossenen Realsteuerzuschläge (Grundvermögens- und Gewerbesteuer) von den Aufsichtsbehörden noch nicht genehmigt worden sind, werden die Zuschlagsprozentsätze des Rechnungsjahres 1931 vorläufig weiter erhoben und die hiernach geleisteten Zahlungen später auf die endgültigen Zuschläge verrechnet.

Neue Steuerzettel werden später zugestellt. Bei Barzahlungen sind die vorjährigen Steuerzettel vorzulegen! Bei der städtischen Steuerkasse sind daher bis zum 15. Juli zu zahlen: A. Gewerbelohnsummensteuer für Monats- und Vierteljahreszahler: 1,4 Prozent (bei Zweigstellen- und Schank-

Die Fraktion des Magistrats der nationalsozialistischen Beamtenarbeitsgemeinschaft in Magdeburg, an deren Spitze ein Magistratssekretär Wolf steht, hat an die beim Magistrat der Stadt Magdeburg beschäftigte Kollegenschaft — auch die Oberbeamten waren eingeladen — Einladungen zu einem Aufklärungsvortrag über „Nationalsozialismus und Berufsbeamtentum“ ergehen lassen.

Wer etwa geglaubt hatte, etwas von staatsaufbauenden Ideen zu hören, der wurde schwer enttäuscht. Vor etwa 40 Personen, die zum meist den gehobenen mittleren und mittleren Schichten der Beamtenschaft angehörten, verzapfte Nazi-Ballin, seines Amtes Regierungsbeamter, die wohlfeilen nationalsozialistischen Phrasen. Er witterte gegen die hohen Gehälter der Parteibuchbeamten, vergaß aber zu sagen, daß in Thüringen, Braunschweig und überall da, wo die Nazis die Ministerposten und die Mehrheit haben, die Nationalsozialisten sich wohl hüten, die hohen Gehälter ihrer Parteibuchbeamten anzutasten. Den Parteiunfug kennt man erst, seitdem die Nazis die Parlamente zieren und den Reichemmenton hineingetragen haben. Der Redner vertiefte sich sogar dazu, den Beamten folgendes als Beweis der Befähigung der Parteibuchbeamten durch die Nazis anzuführen:

Man werde einen Mann an die Spitze setzen, der nicht durch die Schule der Beamtenlaufbahn gegangen zu sein brauche. — Das ist natürlich kein Parteibuchbeamter. — So viel Sätze, so viel Widersprüche.

Die Leute, die den Sozialismus im Munde führten und den Marxismus in der Hand, hätten kein Interesse am Berufsbeamtentum. Dabei hat Otto Braun klar betont, daß ohne Berufsbeamtentum keine Partei, die verantwortliche Arbeit leiste, auskommen könne. Das gelockerte Gefüge des Berufsbeamtentums müsse gefestigt werden, meinte Herr Ballin. Die Beamten könnten aber nicht verlangen, in einem verarmten Lande von der Not unberührt zu bleiben. Große Opfer verlangten die Nazis auch von den Beamten. Dessenungeachtet witterte er gegen die Notverordnungen, die die Beamten hart trafen.

Wenn wir die Macht haben, werden wir für die Erhöhung der untern Gehälter der Beamten sorgen und dafür eintreten. Undeshalb dessen erklärte er die Befolgsordnungen der Regierungen für zu weitgehend. In der Beamtenschaft sei eine Beängstigung gegenüber den übergeordneten Stellen vorhanden, die in der Beamtenschaft Unsicherheit erzeuge. Die Reichsbahn müsse von dem Dames-Joch befreit werden; ebenso müsse die Reichspost vor den Zugriffen des verjudeten Kapitals geschützt werden.

gewerbebetrieben 1,68 Prozent) der im Monat Juni bzw. im Vierteljahr April bis Juni erwachsenen Gehälter und Löhne. Gleichzeitig sind die Steuererklärungen — unter Verwendung der in den nächsten Tagen zur Verfügung kommenden Vorbrudr hierzu — einzureichen.

B. Grundvermögenssteuer (staatliche einschließlich 100 Prozent staatlicher Zuschlag sowie kommunale) für den Monat Juli für solche Grundstücke, die nicht dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind: kommunaler Zuschlag = 285 Prozent.

C. Kanalgebühr für den Monat Juli. Sie ist vorläufig in gleicher Höhe wie im Monat Juni zu zahlen.

D. Hauszinssteuer für den Monat Juli gemäß Gebotzettel.

Dieses weltfremde Surrogat von wirtschaftlichen und politischen Phrasen wagte dieser Nazi vor einer Zuhörerschaft zu entwickeln, die für sich in Anspruch nimmt, zu den intellektuellen Berufen zu gehören und die zum größten Teil — mit nur wenigen Ausnahmen — diesen auf die primitivsten Instinkte der Menschlichen berechneten Ausführungen stürmisch Beifall zollte.

Magistratssekretär Wolf, der Vorsitzende dieser Arbeitsgemeinschaft der Nazis, meinte, der Redner habe allen aus dem Herzen gesprochen. Die Sozialdemokraten seien an den Notverordnungen und Gehaltskürzungen schuld. Die sozialdemokratischen roten Buzzen müßten überall verschwinden. Der Deutsche Beamtenbund sei eine Domäne der roten Buzzen. Wenn die Nazis aus Auler kämen, würden sie sofort für eine Erhöhung der Beamtengehälter eintreten, schrieb er mit dem Brustton der Ueberzeugung. Herr Wolf sagte auch einmal: „Wer uns registriert, ist uns egal. Die Hauptsache ist, daß sie uns, er meinte die Beamten, in Ruhe lassen und unser Gehalt nicht kürzen.“ Und das alles trotzdem Ballin sehr geschickt kaschiert betont hatte, daß die Nazis den Beamten große Opfer zumuten würden. Bei der nächsten Beamtenauswahl werde man eine nationalsozialistische Liste aufstellen.

Ballin hat von Gefinnungsterror geredet. Er hat verdeckte Anspielungen auf die rote Stadtverwaltung in Magdeburg losgelassen.

Wolf erklärte noch, daß man die Form der Arbeitsgemeinschaft gewählt habe, um sich gegen den Gefinnungsterror zu schützen; denn es sei ja den Beamten verboten, der Nazi-Partei anzugehören. Die Beamten sollten nur keine Angst haben, und wenn sie nicht öffentlich beitreten wollten, sollten sie nach der Versammlung zu ihm kommen und Mitglied werden.

Was würde wohl dem Magistratssekretär Wolf passiert sein, wenn er solche Ausführungen im 23fachen Reich der Nazis gegen diese gemacht hätte? Es ist höchste Zeit, daß mit gleicher Münze heimgezahlt wird. Diese Herrschaften gehören die Stadt. Sie führen den Kampf gegen das Gemeinwesen und seine Leitung mit den verwerflichsten Mitteln der demagogischen Heise. Wer auf diese Art in der furchtbar schweren Wirtschaftszeit das Bestehen von Staat und Gemeinde gefährdet, kann nicht länger Beamter dieser Körperschaften sein und für seine Schädigungsarbeit noch ein Gehalt beziehen, bei dem er auch heute noch keine Not zu leiden braucht.

E. Gemeindegetränkesteuer für den Monat Juni. 10 Prozent des Entgelts. Abrechnung und Zahlung bis zum 11. Juli.

F. Hundesteuer für die Monate Juli bis September 1930. Der 10. Nachtrag zur Hundesteuerordnung, der eine Herabsetzung des Steuerfahes vom 1. Juli 1932 ab vorsieht, ist von der Aufsichtsbehörde noch nicht genehmigt worden. Die Steuer ist jedoch unter Vorbehalt einer etwaigen Nachforderung nach den ermäßigten Sätzen zu zahlen: für den 1. Hund 60 Mark, für den 2. Hund 120 Mark, für den dritten und jeden weiteren Hund 240 Mark, Zwingersteuer 60 Mark.

G. Straßenreinigungsgebühren für die Monate April bis Juni 1932 gemäß Veranlagungsbescheid. —

Ferien Freude

in Rheingold-Schuhen

LEDER-REISESCHUHE 1 58
WEISSE LEINENSCHUHE 1 75
 mit angegossener Gummisohle und Gummibotsatz

LEINEN-OPANKEN 3 90
 mit Lederverzierungen

KINDER-LEINENSCHUHE
 mit Kreppsohlen und Absatz unerschöpflich billig!

31/35 1 65
 27/30 1 35
 22/26 0 95

4 90

Rheingold
 Otto von Guericke-Strasse 12

SCHÖNE KLEIDER

bei **C&A BRENNINKMEYER**

In fünf Serien!

zum **Wühlen und Wählen!**

Und das Wühlen lohnt sich wohl, denn in jeder Serie finden Sie Kleider, gegenüber deren Schönheit und Qualität der Preis kaum mehr als ein Scherz ist.

Seien Sie unter den ersten um sich die schönsten Rosinen aus diesem herrlichen Kleider-Kuchen herauszuholen — und —

EILEN SIE ZU C&A BRENNINKMEYER

Magdeburg Breiter Weg 109

- Serie I **2 50**
- Serie II **4 50**
- Serie III **7 50**
- Serie IV **9 50**
- Serie V **14 50**
- Weißer Filzhüte für die Reise **1 60**

Auf dem Dummenfang

Vom Deutschen Freidenkerverband Magdeburg wird uns geschrieben:

Wiederholten Anfragen Rechnung tragend, möchten wir folgendes erklären:

Die Evangelische Kirchengemeinde Magdeburg-Sudenburg schickt Kirchenausgeschiedenen folgende Erklärung zu:

Erklärung.

Wenn ich — wie in den pfarramtlichen Listen als aus der Evang. Landeskirche ausgeschieden verzeichnet stehe —, so muß das auf einen Irrtum beruhen, den Sie berichtigen wollen. Ich — wie beabsichtige —, wieder in die Evang. Landeskirche einzutreten.

(Das Nichtzutreffende bitte durchzustreichen.)

Magdeburg, den

Name:

Wohnung:

An Pfarrer Sannemann, Leipziger Straße 55.

Diese Erklärung ist für die Kirchenausgeschiedenen vollständig bedeutungslos, braucht also weder unterschrieben noch wieder zurückgeschickt werden. Sie hat weder eine Bedeutung für Steuerangelegenheiten noch etwas mit einer Einwohnerzählung zu tun. Alle Kirchenausgeschiedenen, die nicht die Absicht haben, der Kirche wieder beizutreten, haben also keine Ursache, diese Erklärung zu beachten oder wieder zurückzuschicken. Wer diese Erklärung unterschreibt und zurückschickt, würde wieder die Kirchenzugehörigkeit erlangen und damit zugleich der Pflicht der Kirchensteuerzahlung unterliegen.

Das wahre Gesicht der Nazi-Arbeitgeber

Vor dem Arbeitsgericht Darmstadt wurde vor einiger Zeit in einem Prozeß, den der BDA. führte, festgestellt, daß ein kaufmännischer Angestellter im Verlag des von dem Nazi-führer Gottfried Feder herausgegebenen Blattes „Die Flamme“ für den Monat Dezember ein Gesamtgehalt von ganzen 20 Mark bezog. Der gleiche Angestellte rückte später zum Jubiläum auf, hatte als solcher die Tätigkeit eines Buchhalters und Korrespondenten, Ein- und Verkaufers auszuüben und bezog dabei vom Feder-Verlag ganze 60 Mark pro Monat. Damit nicht genug, die Verhandlung ergab ferner noch, daß der famose Nazi-Verlag weder Krankenversicherungsbeiträge noch Arbeitslosenversicherungsbeiträge abgeführt und Angehörtenversicherungsarbeiten geleistet hatte, so daß der Angestellte nach Aufheben des Arbeitsverhältnisses bis heute noch keinen Pfennig Unterstützung bekommen hat. Jetzt wurde wenigstens dieser vorbildliche Nazi-Arbeitgeber zu einer Nachzahlung von 247 Mark an den Angestellten verurteilt.

Auffklärung über die ipmale Kinderlähmung. Der Vorort Lemsdorf, dessen Kinder in lebhaftem Verkehr mit den Olters-leber Kindern stehen, ladet die Eltern von Lemsdorf für Freitag, 19.30 Uhr, zu einem Aufklärungsvortrag über ipmale Kinderlähmung in den „Reinfiedler Hof“ ein.

Zum 30. Juni. Der denkwürdige Tag der Rheinlandbefreiung vor 2 Jahren war einer der wenigen Höhepunkte in den schlimmen Jahren der Nachkriegszeit. In nächstlicher Feiertagsfeier lobten an den Ufern und auf den Bergen am Rhein Freudenfeuer gen Himmel. Durch die hingebungsvolle Arbeit und durch das Geschick der sozialistischen und überzeugten republikanischen Minister, unter Führung des unvergleichlichen Hermann Müller war es möglich geworden, die Rheinlande eher zu befreien, als im Versailler Vertrag vorgezogen war. Die Magdeburger Gesellschaft Rheinland feiert zur Erinnerung an diesen Tag am 2. Juli in den schönen Anlagen und Räumen des Adolf-Mittag-Sees ein Fest im Form einer grün-weißen Sommerfeier.

Die Leipziger Seidel-Sänger kommen! Nach 4jähriger Abwesenheit gastieren vom 2. Juli an die Leipziger Seidel-Sänger wieder im „Hoffinger“. Die Seidel-Sänger spielen sonst in Leipzig in ihrem ständigen Theater, wo alle Abend der Treffpunkt der Leipziger Leipziger ist.

Ringschmife im Circus Blumenfeld. Vom Sonnabend an finden täglich, abends 8.15 Uhr, internationale Auscheidungs-Ringschmife für die Weltmeisterschaft 1932 statt. Eigenhert und Kampfschmife werden sie vom Internationalen Ringkämpferverband. Täglich ringen 4 bis 5 Paare. 8.15 Uhr vor den Schmife Filmvorführungen. Beginn der Schmife 8.15 Uhr.

Last- und Seidestückerei nach und von Amerika. Im Monat Juli finden von Köln nach Cherbourg Rheinpostfähre statt, die den Dampfern Bremen, Europa und Kolonialer Spülungsrohr für Amerika nachbringen. Die Fähre verkehren am 7., 7., 11., 11., 11. und 11. Von den Dampfern Bremen und Europa finden im Juli Voranstränge nach Neuberg statt, und zwar am 8./7., 7., 15./16., 7. In Richtung nach Südamerika werden Voranstränge am 5., 7., 13., 7. und 1. 8. ausgeführt. Mit den Voranstränge- und Voranstränge werden gedörrte und etagegebrachte Briefenbungen und Pakete besonderten Ausmaßes befördert.

Krankheitsbericht. Es wird erneut dringend dabei gewarnt, in Barchen und dem Langenfelder Gebiet (früheres deutsches Schiffsgebiet Ostfriesland) Gegenstände von Handelshandlung aufzunehmen. Die Verbote werden dort streng gerollt und, wenn sie etwas anders als wirtliche Kisten enthalten, mit hohen Kosten belegt. Kommtlich werden keine Gegenstände, wie Schokolade, Kaffee und andere Süßwaren, Stremsche, Handtücher usw., die nicht zur Beförderung dienen, beschlagnahmt. Räder sind ebenfalls nicht zugelassen. Nach Boragrad sind Briefe mit politischen Inhalt nicht mehr zugelassen.

Neue „Helden“-Taten der Nazis

Nazischwindel ist unerreichbar - Die täglichen Ueberfälle - Morddrohungen

In ihrer Donnerstagsausgabe spricht das Magdeburger Nazi-blättchen von „unglaublichen Verbrechungskünsten der „Volkstimm“. Die Nazis wollen alles „hübsch in das große Buch der unerlebigen Rechnungen eintragen und sie streuen sich schon heute auf den Tag, an dem sie ihre Schulden an uns auf legalem Wege begleichen werden“. Diese hanebüchene Drohung ist der Gipfel der Hysterie der Redaktionsleute der Nazizeitung.

Die Nazis behaupten, wir hätten in der „Volkstimm“ berichtet, daß man die verletzten Nazis, die auf einer Photographie in der Nazizeitung zu sehen waren, zu „Propagandazwecken mit großen Pfannkuchen befestigt hätte“. In keinem unserer Berichte ist darüber auch nur ein Wort geschrieben worden. Die Nazischreiber saugen sich diese Dinge eben aus den Fingern, und das bestätigt unsere Behauptung, daß sie in ihrer Hysterie Gespenstergeschichten berichten. Wer die unglaublichen Verbrechungskünste leistet, das zu beurteilen, wollen wir in nächstehendem unsre Leser selbst überlassen.

Am 25. Juni schrieb das Nazi-blättchen auf der Titelseite von drei verwundeten Nazis, die in der fraglichen Freitagnacht insgesamt sechs Messerstiche erhalten hätten. Am 28. Juni druckte die Nazizeitung die ärztlichen Untersuchungsprotokolle ab und stellte von sechs verwundeten Nazis aus der Freitagnacht nur einen Nazimann fest, der anscheinend durch einen Messerstich verwundet worden ist. Als wir auf diese plumpe Verdrehtung hinwiesen, brachte nunmehr das Nazi-blättchen zwei Tage später, also heute, eine eidesstattliche Versicherung des Dr. Gammesfahr, in der plötzlich statt sechs neun verwundete Nazis aufgezählt werden. Unter diesen sind aber Leute, die irgendwelche Verletzungen entweder vor oder nach dem fraglichen Freitag erhalten haben. Von den verbleibenden vier Nazipatienten aus jener Freitagnacht erscheinen aber plötzlich statt einem, zwei durch Messerstiche verletzte Nazis. Wir bezweifeln nicht

die eidesstattliche Erklärung des Dr. Gammesfahr. Aber sie verweist nicht den unglaublichen Schwindel der Nazi-zeitung, im Gegenteil, sie kennzeichnet ihn erst noch gebührend.

Daß die Verdrehtung dieses Subelblättchens steigert sich noch ganz erheblich. Die Nazis behaupten, wir hätten berichtet, in der Freitagnacht sei nur ein einziger Nazimann unbedeutend verletzt worden. Wahr ist dagegen, daß wir geschrieben haben, ein Nazimann habe nur eine anscheinend unbedeutende Verwundung durch einen Messerstich erhalten und alle Wunden bei den andern Verletzten seien durch Schlägverletzungen entstanden. In punkto Verdrehtungskunst wird also das Nazi-blättchen das Prädikat sehr gut erhalten müssen.

Kraftpost. Auf der Kraftpostlinie Magdeburg-Klein-Wanzleben-Schernde beginnt vom 1. Juli an die Fahrt Nr. 1 statt um 8.20 Uhr bereits um 8 Uhr in Klein-Wanzleben, Abfahrt von Wanzleben Post dementsprechend 8.15 Uhr, Ankunft in Magdeburg-Hauptbahnhof 9.05 Uhr. Um den Anschluß der Mittwachs verkehrenden Kraftpost Egel-Nanzleben in Wanzleben näherzustellen, ist die Abfahrzeit in Egeln von 7.50 Uhr auf 7.30 Uhr vorgezogen worden, Ankunft in Wanzleben also 8.10 Uhr.

Ein arbeitsreicher Tag beim Rettungsdienst Sudau-Hermerleben. Der 2. Juni ludie viele Ladegäste an den Strand. Dadurch mußten die Rettungsmannschaften der Arbeitersportler ins Wasser springen. Der Knabe Kurt Steffen, Gärtnerstraße 1c, der Knabe Kurt Herforich, Feldstraße 22, und der Schiffer Ernst Klingebell, Fichtinger Straße 39, konnten vom Tode des Ertrinkens gerettet werden. Außerdem wurde die Waise um 19.30 Uhr nach der Prester Seite gerufen, wo eine Frau dem Ertrinken nahe war. Sie wurde aber vorher von einigen hilfsbereiten Männern gerettet.

Kellerbrand. Am Mittwoch 11.59 Uhr wurde der Löschzug der Hausfeuerwehr nach dem Grundstück Wapertstraße 4/5 angefordert. Durch Umfallen einer brennenden Laterne waren in dem Keller des Vorderhauses unter der Kellertreppe gestapelte Äpfel und Papmaterialien in Brand geraten. Löschversuche des Kellerinhabers waren ohne Erfolg geblieben. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr hatte der Brand bereits größeren Umfang angenommen. Er drohte auf das Treppenhaus des Vordergebäudes übergzugreifen. Die mit zwei Schlauchleitungen durchgeführte Bekämpfung des Brandes ließ infolge der starken Hitze und Rauchentwicklung im Keller auf erhebliche Schwierigkeiten. Ein Feuerwehrbeamter erlitt leichte Brandverletzungen. Durch das energische Eingreifen der Feuerwehr gelang es nach etwa 45minütiger angestrengter Tätigkeit den Brand zu löschen und die Gefahr des Uebergreifens zu beseitigen. Die Aufräumungsarbeiten nahmen den Löschzug noch etwa 1/2 Stunde in Anspruch.

Einbruch. Bei einem Geschäftseinbruch am Breiten Weg erbeuteten drei Radikalarbeiter. Es handelt sich um Siemensapparate 45 W, 5 W, 3 W und 3 W, je 4 Röhren. In zwei Apparaten sind Wellentrommel angebracht. Seit einiger Zeit treibt ein Landeintruder in den verschiedensten Schrebergärten sein Unwesen. Er hat es auf Kleingewächse und Tischbeben abgesehen. Den größten Schaden richtet er an durch Zertrümmern von Türen und Fenstern. Der landwirtschafliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich mit der Dienststelle 4 K der Kriminalpolizei, Zimmer 35 bis 31 des Polizeipräsidiums in Verbindung zu setzen.

Ertrinken. Der Schiffer Heinz Ecker hat sich nicht in der eiderischen Wohnung, sondern in seiner Wohnung, Kleine Straße 8, ertränkt.

Das alles ist nur feiges Ablenkungsmanöver der Nazis, um die Öffentlichkeit von den

inzwischen weiter verübten Terrorakten abzulenken. Am 25. Juni zwischen 15 und 16 Uhr wurde ein Jungbannermann auf dem Breiten Weg von ihm verfolgten Nazis von seinem Fahrrad gestochen und geschlagen.

Am gleichen Tage gegen 14 Uhr wurde ein 19jähriger Jungbannermann von einer Horde Nazis verfolgt. Er flüchtete in die Hauptpost, kam dort auf der breiten Seitentreppe zu Fall und wurde nunmehr von der Meute

mit Häuten und Fußtritten bearbeitet. Am 26. Juni um die Mittagszeit wurde ein Funktionär in der Otto-v.-Guericke-Straße von einem Trupp Nazis mit Totschlägen bedroht.

Die von der Nazizeitung als Haupttäter bezeichneten Reichsbannernleute, die sämtlich an den Vorgängen in der Freitagnacht überhaupt nicht dabei waren, was wir an gegebener Stelle noch unter Beweis stellen werden, werden seit dem Tage der Veröffentlichung ihrer Namen in der Nazizeitung täglich von ihnen aufkauernden Nazis bedroht. Einige von ihnen müssen seit Tagen in fremden Wohnungen quartieren, weil es ihnen einfach unmöglich ist, in ihre Wohnungen gelangen zu können.

Am Montag, dem 27. Juni, nachmittags, wurde ein auf dem Rade fahrender Jungbannermann in der Anhaltstraße, unweit der Nazibuchhandlung, von einem Trupp Nazis vom Rade gestochen und geschlagen.

Wir sind auch bereits im Wibe, daß die Terrorakte in der Neuen Neustadt von dem berüchtigten Sturm 12/26 ausgeführt

werden. Die Polizei möge davon Kenntnis nehmen. Wir kennen auch das Hundschreiben der Nazis an ihre Vertrauensmänner, worin befohlen wird, daß die in der Nazizeitung benannten Reichsbannernleute, die die „Haupttäter“ bei den Zusammenstößen in der Freitagnacht gewesen sein sollen, besonders auf Korn zu nehmen seien, auf sie sei besonders zu achten.

Ueber diese haarsträubenden Dinge schreibt die Nazizeitung erklärlicherweise kein Wort, das wird aus lauter „Wahrheitsliebe“ unterschlagen, und aus dem Grunde klaffen die Zeitungsteile des Subelblättchens von der Verdrehtungskunst der „Volkstimm“. Wir werden am 31. Juli die Heßen, Morddrohungen, Verleumdungen und sonstigen Niederigkeiten der Nazis mit ihnen sehr gut verrechnen.

Anfall. Die Schülerin Klara Masur, Johannesberg 8, wurde auf dem alten Markt von einem Motorradfahrer angefahren und erlitt dabei einen linken Unterschenkelbruch.

Verkehrsunfälle. Auf der Berliner Chaussee wurde der Knabe Walter Plumbaum, Berliner Chaussee 52, von einem Auto überfahren und zog sich schwere Verletzungen zu. Der Knabe verstarb am Tage seiner Einlieferung im Krankenhaus Altstadt. — In der Humboldtstraße wurde die Ehefrau Elise Kauschuk, Dorothienstraße 12, von einem Lastauto angefahren, wobei sie sich eine Schulter- und Kopfverletzung sowie eine Gehirnerschütterung zuzog. Die Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus Sudenburg.

Gestohlen wurden folgende Fahrräder: In der Nacht zum 22. 6. aus einem verschlossenen Keller des Grundstücks Am Fort Nr. 5 ein Herrenfahrrad Marke „Friedrich“; am 23. 6. vor dem Bahnhofsamt ein Herrenfahrrad Marke „Brennabor“; am 20. 6. auf dem Hausflur des Grundstücks Kaiser-Otto-Ring 84, ein Herrenfahrrad; am 21. 6. aus dem Hausflur des Grundstücks Breiter Weg 184 ein Damenfahrrad; am 22. 6. vor dem Grundstück Alter Markt 28/29 ein Herrenfahrrad Marke „Irol“; am 24. 6. vor dem Grundstück Alie Ulrichstraße 15a ein Herrenfahrrad Marke „Presto“, aus dem Vorraum eines Geschäfts in dem Grundstück Otto-von-Guericke-Straße 92-94 ein Herrenfahrrad Marke „Presto“ Nr. 181 121, aus dem Hausflur des Grundstücks Anhaltstraße 8 ein Herrenfahrrad Marke „WRC“. Sachdienliche Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion — Zimmer 216.

Erledigt ist das Ausschreiben des vermifften Schnebermeisters Friedrich Wartenberg.

Groß-Reinmachen

Staubsauger

Borsig

Saugling jetzt ca. 15% billiger

Gebrauchte Staubsauger jeder Art tauschen wir preiswert um

Saugling G. m. b. H., Berlin-Tegel



Tack

Magdeburg, Alter Markt 11 Fernspr. 3525

hilft sparen!

Zwei-Damenstiel, hoch und klein mit moderner Klettverschluss. Springsohle u. geschw. u. Insohle. in gleichem Charakter

Braune oder schwarze Herren-Halschuhe, moderne u. bequeme Fußformen. Dts. in Lack . . 5.85

Damen-Strümpfe u. Herren-Socken sehr billig!

Durch kleine Preise u. große Auswahl

Verkaufsstellen in Aschersleben, Halberstadt, GutsMuths u. d. R., Sülbitz, Calbe u. d. S., Schönebeck u. d. E., Stendal, Genthin, Burg (Bez. Magdeburg), Zerbst i. Anb.

BEI WITTKOWSKI EXTRA-PREISE

BRUSE

Wollmusseline dunkel und hell ausgemustert	0.65	Hemdentuch ca. 80 cm, solide Qualität Meter	0.19	Mädchen-Taghemden mit dreiseitiger Stickerei		1 Klöppelhemden- passe	0.20
Taft ca. 90 cm nur schwarz	0.85	Linon ca. 50 cm breit, leinenartig ausgerüstet Meter	0.29	Größe 60	0.75	1 Kleiderkragen Marocaine, gestrickt	0.25
Toile in vielen Pastell- und Modifarben aus Edelkunstseide	0.90	Rein Mako ca. 80 cm breit, für feine Leibwäsche Meter	0.38	Größe 65	0.85	Kleiderweste Crêpe de Chine, m. Valenciennes	0.75
Bastseide reine Seide, naturfärbig	0.90	Linon ca. 130 cm breit, für Bettberüge Meter	0.48	Größe 70	0.95	Kinder-Eimer, Gießkannen, Harken Schaufeln	0.05
Crêpe-Marocain-Drucks ca. 110 breit, kleidsame Muster und Farben	1.35	Streifsatin ca. 130 cm breit, neue Dessins Meter	0.75	Lg. 42 bis 48, zweifarbig	1.10	Wasserballblase Größe 8	1.75
Crêpe-Georgette-Drucks ca. 100 breit, duftige Blumen- muster	1.35	Haustuch-Betttücher 190x210, mit Hohlraum, strapazierfähige Ware Stück	1.95	Dam.-Badeanzüge Lg. 42 bis 48, zweifarbig	1.65	Hängematten 2,50 1,75	0.95
Ks. Bouclé à jour in den neuen Tönen, das eig. Sport- und Reisekleid	1.35	Halbleinene Tisch- tücher 125x160, schlesisches Erzeugnis Stück	2.95	Dam.-Badeanzüge Lg. 42 bis 48, fester Trikot, zweifärbig	1.85	Rollfilm 6x9, 8 Aufn., 23° Sch. 6x9, 6 Aufn., 23° Sch. 6x9, 4 Aufn., 23° Sch.	0.45 0.70 0.45
Crêpe Marocain ca. 100 breit, viele Farben, mit kleinen Schabentwürfeln	1.45	Oberhemden weiß mit Popelineinsatz oder Wochenendhemden mit Kragen und Bänder	1.95	Kinder-Badetuch Größe 80x100 cm	0.95	Tennisbälle „Hertie“	0.85
Doupion Noppé das aperie Sportkleid	1.50	2 Serien Oberhemden farbig Popelin mit Ersatzman- schetten, mod. Farben, enorm billig Serie II 3.75, Serie I	2.90	Gummischürzen für Damen	0.45	Hartplattenkoffer 40 cm	1.95
Crêpe de Chine ca. 100 breit, reine Seide, in großen Farbensortimenten	1.95	Schlüpfer für Damen, echt Mako oder Unterleibschlupfer mit Elastikband, Mako	0.58	Berufskittel mit lang. Ärmeln, Gr. 42 u. 44	1.75	Kunstlederkoffer 50 cm, mit Deckeltasche	2.50
Waschmusseline neue Dessins Meter 0,35	0.28	Hemdchen für Damen, echt Mako, weiß Vollachseil, 90 cm lang	0.85	Kinder-Wadenstrümpfe mit buntem Wollrand, Ia Qual. Größe 7 bis 10 Paar Größe 4 bis 6 Paar Größe 1 bis 3 Paar	0.45 0.35 0.25	Armbanduhr für Sport und Reise, 1 Jahr Garantie, verchromt	4.25
Beiderwand teils gestreift, teils mit, Meter	0.28	Herren-Hosen echt Mako, gebl., zweifärbig, schwere Qualität	1.95	Damen- Sportsöckchen weiß Paar farbig Paar	0.32	Milchsatten 1/2 Liter, klares weißes Glas	0.12
Waschkunstseide bedruckt, mod. Muster Meter	0.36	Herren-Hemden gebl., echt Mako, zweifärbig, vordr. Qualität	2.45	Herren-Jacquard- socken moderne Dessins, kräftige Qualität Paar	0.38	Einkochglas 1/2 Liter, mit Gummi, nahtlos, Massivrand	0.25
Wollinette für das prakt. Hauskleid Meter	0.48	Polo hemden für Kinder, echt Mako, in vielen Farben, für 6 Jahre passend	0.95	Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, mit Doppelsohle, in vielen Farben Paar	0.68	Butterkühler mit Glaseinsatz, Deckel glasiert darum geruchlos	0.38
Voile bedruckt, doppelfärbig, verschiedene Dessins Meter	0.58	Pullover für Damen, Bouclé mit duffigen Oberteil und mit kurzen Ärmeln, in schönen Farben	1.38	Damen-Strümpfe keine künstliche Wäscheide, mit Spitzferse, teils Zeilen- verstärkung mod. Farb Paar	0.95	Gießkanne stark verzinkt, 10 Liter 2,75 8 Liter	2.45
Baskenmützen in Seide und Wolle	0.25	Sportwesten für Damen, kräftige Qualität, reine Wolle, in prakt. Farben	4.90	Dam.-Handschuhe Kunstseide, Schlupfform farbig Paar	0.88	Weidenhocker Füße mit Peddig umflochten	1.95
Damen-Kappen kleidsame Formen, in Strich und Wolle	0.45	Pullover für Herren, mit langem Ärmeln, reine Wolle, moderne Muster, sehr preiswert	4.90	Echt japanische Strandschirme diverse Muster, jeder Schirm	1.00	Wandspiegel ovale Form, weiß lackiert, Größe 46 cm	2.95
Damenhüte in kleidsamen Formen	0.95	Damen-Taghemden Achselklett mit Stickerei 1,10	0.85	Damen-Schirme Kunstseide, gute Qualitäten, elegante Ausführung, Stück 3,95	2.45	Einkoch-Apparate stark verzinkt, mit Thermometer, Einsatz, 6 Klammern, Kochbuch	3.95
Damenhüte mit hoher Brandgarnitur	1.50	Damen-Taghemden mit ästhetischer Stickerei und Stickerei-Motiv	1.10	Spannstoffe ca. 130 cm br., Englisch- seil-Qual., neuzeitl. Must. Meter	0.65	Teppichkehr- maschine mit Stiel	4.50
Jugendliche Hüte in modernen Gefäch, ver- schiedene Formen	1.95	Damen-Taghemden mit Stickerei-Motiv oder Spitzen	0.72	Gardine von Stück ge- schmackv. Muster, Englischseil-Qualität, ca. 95 cm breit Meter	0.68	Emaille-Brotkasten Gr. 48x25 cm, Fabr. Eschebach	7.95
Jugendl. Kleiderhut mit Georgette- und Stramen- garnitur	2.50	Damen-Taghemden mit Stickerei-Motiv oder Spitzen	0.72	Stores-Meterware aus Gitterstoff mit neuen Ein- sitzen, Seidenstreifen mit Drill- färberei Meter	0.95	Aermelplättbrett gepolstert	0.48
Damenhüte ein Parasol, kleidsame Glorien	2.95	Damen-Taghemden mit Stickerei-Motiv oder Spitzen	0.72	Aparter Halbstore aus mod. Gitterstoff mit schönem Durchsatz und Drillfärberei	1.45	Wandkaffeemühle verstellbar, verschied. Dekores	2.45
Eleg. Damenhüte aus sehr guten Geländem., mit aparter Garnitur	3.50	Damen-Taghemden mit Stickerei-Motiv oder Spitzen	0.72	Wachstuchdecken schwere Barchentqualität, für große Tische, modern gemustert	1.75	Einmachegläser klares weißes Glas	
Waschschwester für Damen und Kinder	0.95	Damen-Taghemden mit Stickerei-Motiv oder Spitzen	0.72	Bettdecke Englischseil und Elzeine über 2 Betten	2.75	6 5 4 3 2 Liter	
Baskenmützen in allen modernsten Farben	0.95	Damen-Taghemden mit Stickerei-Motiv oder Spitzen	0.72	3 Meter Gummilitze schwarz, prima Qualität	0.10	0.68 0.58 0.42 0.32 0.25	
Rohnessel Weiß Wase Meter	0.17	Damen-Taghemden mit Stickerei-Motiv oder Spitzen	0.72	3 Knäuel Seidentwist 4 5 Gramm	0.25	0.18 0.15 0.12 0.09	
		Damen-Taghemden mit Stickerei-Motiv oder Spitzen	0.72	5 Meter Klöppelspitze ca. 8 cm hoch	0.65		

MAGDEBURG · BR. WEG 61



on Nationalsozialisten, die sich im Gebüsch versteckt hatten, überfallen und schwer mißhandelt. Drei Reichsbannerleute wurden schwer verletzt. Mehrere Reichsbannerleute erhielten leichtere Verletzungen. —

Reichsschlachtsteuer

In den nächsten Tagen wird beim Reichsernährungsminister eine Besprechung mit den Landwirtschaftsministern der Länder stattfinden, die das Ziel hat, eine Reichsschlachtsteuer einzuführen. Im Reichsernährungsministerium bringt man darauf, möglichst schnell zu einer Verreichlichung dieser Steuer zu kommen.

Damit greift die Adelsregierung eine Steuer auf, über deren unsozialen Charakter kein Wort zu verlieren ist. Als in Preußen die Schlachtsteuer eingeführt wurde, weil das Reich die Preußen zustehenden 100 Millionen zur Ausgleichung des preussischen Staats nicht zahlte, hatten wir gefordert, daß das nur eine vorübergehende Maßnahme sein kann. Angesichts der Entwicklung muß jedoch mit einer Verankerung der Schlachtsteuer im Reich gerechnet werden.

Der Verbandstag der Fleischermeister in Dortmund hat am Mittwoch den Antrag, die Schlachtsteuer mit Verkaufstreifen zu beantworten, abgelehnt. —

Die Gegengabe

Hitlerbanden erlaubt - Sachliche Kritik in der Presse verboten

Die neue Notverordnung erinnert lebhaft an den Ausspruch eines Generalstäblers über die Zustände im Großen Hauptquartier des Oktober 1918: „Ordnung — Konterorder — Desorder!“

Es sind kaum 2 1/2 Monate vergangen, seit der Reichspräsident auf Grund von bergehohem Material und auf Drängen der Regierungen der Einzelstaaten nicht nur das Uniformtragen für die SA, sondern die gesamte Privatarmee des Herrn Hitler im Interesse der Ruhe und der Ordnung verboten hat. Die das Verbot besühnende und ausübende Regierung Brüning wurde inzwischen gestürzt. Die Freude in den Braunen Häusern war darob grenzenlos. Mit ihrer Hilfe und tatkräftigen Unterstützung erschien zwar nicht schamgebornen wie die Venus aus dem Gaipe von Zeus, aber aus geheimnisvollen Schluchten das Kabinett Papen-Schleicher-Gayl. Konterorder: Sechs Wochen nach dem Verbot erklärt die neue Regierung, unterzeichnet von dem gleichen Reichspräsidenten eine zweite Verordnung, die die SA und das Uniformtragen wieder erlaubt! Die Folge: Desorder, grenzenlose Unordnung. Ueberall, wo diese wiedererlaubte SA marschiert, wo sich die neuen vom Volk getauften „Notverordnungsjuden“ zeigen, knallen die Revolver, blitzen die Messer, laufen die Stahlstangen. Am nächtlichen Himmel zeichnen sich die Umrisse des Bürgerkrieges.

Jeder, der auch nur halbwegs erkennt, welche ein Wabanque mit dem Interesse des deutschen Volkes und Vaterlandes getrieben wird, ringt die Hände und beschwört warnend die Regierung, diesem grausen und blutigen Spiel ein Ende zu machen. Noch besteht in den süddeutschen Ländern wenigstens das Uniformverbot. Dort, wo die provozierenden Scharen der Hitlerschen Privatarmee noch nicht äußerlich in Erscheinung treten, dort ist noch Ruhe. Aber die Braunen Häuser sind unnachgiebig. Ihnen verdankt die Regierung Papen Geburt und Dasein.

Alle Einnendungen und Sorgen der Süddeutschen bleiben unbeachtet. Bayern, Baden und Württemberg bleiben fest. Sie lehnen es ab, der Reichsregierung auch nur die geringste Verantwortung abzunehmen. Sie weigern sich, den Bürgerkrieg in ihre Länder tragen zu lassen, sie werden deshalb Separatisten, Landesverräter und Reichsverfechter genannt. Hitler aber drängt und so erscheint wiederum eine Notverordnung, die auch die süddeutschen Staaten zwingt, die Uniformen zu gestatten und zugleich wird für das ganze Reich das bisherige Demonstrationsverbot aufgehoben. Aufgehoben am gleichen Tage, da auf Grund einer ähnlichen Notverordnung den hungernden Rentnern, Witwen, Waisen die kümmerlichen Bezüge gekürzt und befohlen wird, den Schmachtstücken noch enger zu ziehen.

Aber damit die Tätigkeit dieser Reichsregierung von Hitler gefordert und gestützt, sich noch symbolischer gestaltet und noch klarer in Erscheinung tritt, erfolgte von ihr der Antrag an den preussischen Innenminister, die beiden führenden Zeitungen der Opposition, den „Vorwärts“ und die „Kölnische Volkszeitung“ ob ihrer Kritik für fünf Tage zu verbieten. Was selbst die Militärzensur des Krieges nicht gewagt hat, heute, am Rande des Bürgerkrieges, wird es Ereignis. Der sich gegen Hunger, Diktatur und Nord aufbaumenden deutschen Arbeiterklasse, der Sozialdemokratie, den Gewerkschaften aller Richtungen und selbst jeder bürgerlichen Kritik soll gezeigt werden, daß die Prinzipien und das System des ostpreussischen Gutshofes, das Junker und Barone regieren und das Hitler-System sich auszuwirken beginnt.

Aber das alles ist nur eine schwache Vorahnung der Sitterei. Die Papen-Regierung geht den Nazis noch nicht weit genug. Die Nazis wollen Gewalt gegen ihre politischen Widersacher. Sie können mit geistigen Waffen nicht siegen, darum Waffengewalt und rücksichtslose Gewaltanwendung des Staates. Sie haben den Staatsfriede gefordert gegen die süddeutschen Staaten. Sie verlangen Beteiligung der verfassungsmäßigen Rechte im Reich. Ob dadurch die Reichseinheit, ob Deutschland gefährdet wird, das macht den Nazis nichts aus, sie wollen die „Marxisten“ vernichten und fragen nichts danach, was sonst geschieht. Daß und Vernichtung gegen Volksrechte, Demokratie und politische Freiheiten, das sind die Prinzipien ihres Handelns.

Wie groß die Verantwortung ist, die die Regierung Papen übernommen hat mit den beiden neuen Notverordnungen, wird sich zeigen. Es ist blutiger Hohn, wenn die Regierung in der Begründung ihrer neuen Verordnung zugunsten Hitlers sagt: „Die vielfach geäußerten Bedenken gegen die wiedergewährten Freiheiten sind übertrieben!“ Auf

Die neuen Notverordnungen

Aufhebung des Uniformverbots durch das Reich - Das Land kann im „Einzelfall“ verbieten - Demonstrationen erlaubt, aber anmeldepflichtig

Die neue Notverordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen, die das Datum vom 28. Juni 1932 trägt, ist am Mittwochmittag verkündet worden, ebenso die Verordnung über politische Versammlungen. Sie haben folgenden Wortlaut:

Mr. 1. Ueber das Tragen von Uniformen

Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet:

- § 1.
1. Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge dürfen von den Landesbehörden wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten werden
 - a) allgemein nur für bestimmte abgegrenzte Ortsteile;
 - b) im übrigen nur im Einzelfall.
 2. Das Tragen einheitlicher Kleidung, die die Zugehörigkeit zu einer nicht verbotenen politischen Vereinigung kennzeichnet, darf von den Landesbehörden nur im Einzelfall bei unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten werden. Bestehende allgemeine Verbote dieser Art treten außer Kraft.
 3. Hat der Reichsminister des Innern gegen ein Verbot nach Absatz 1 Nr. 1 Bedenken, so kann er die oberste Landesbehörde um Aenderung oder Aufhebung ersuchen. Entspricht die oberste Landesbehörde dem Ersuchen nicht, so kann er das Verbot aufheben.

Der Reichsminister des Innern kann allgemein für das ganze Reichsgebiet oder einzelne Teile Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge sowie das Tragen einheitlicher Kleidung, die die Zugehörigkeit zu einer politischen Vereinigung kennzeichnet, verbieten und für Zuwiderhandlungen Gefängnisstrafe oder Geldstrafe allein oder nebeneinander androhen.

§ 2.

Plakate, Flugblätter und Flugschriften, in denen zu einer Gewalttat gegen eine bestimmte Person oder allgemein zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen aufgefordert oder angereizt wird, können polizeilich beschlagnahmt und eingezogen werden. Zuständig sind, soweit die oberen Landesbehörden nichts anderes bestimmen, die Ortspolizeibehörden.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. (Unterschriften.)

Mr. 2. Ueber Versammlungen und Demonstrationen

Auf Grund des § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 (Reichsgesetz-

blatt I S. 297) wird mit Wirkung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

§ 1.

1. Öffentliche politische Versammlungen sowie alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel sind spätestens achtundvierzig Stunden vorher unter Angabe des Ortes, der Zeit und des Verhandlungsgegenstandes der Ortspolizeibehörde anzumelden.

2. Sie können im Einzelfall verboten werden, wenn nach den Umständen eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu besorgen ist. Statt des Verbots kann eine Genehmigung unter Auflagen ausgesprochen werden. Zuständig sind, soweit die obersten Landesbehörden nichts anderes bestimmen, die Ortspolizeibehörden.

3. Öffentliche politische Versammlungen sowie alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel können aufgelöst werden, wenn sie nicht angemeldet oder wenn sie verboten sind oder wenn von den Angaben der Anmeldung absichtlich abgewichen oder wenn einer Auflage zuwidergehandelt wird.

4. Ausgenommen sind gewöhnliche Leichenbegängnisse, die hergebrachten Züge von Hochzeitsgesellschaften, kirchliche Prozessionen, Wittgänge und Wallfahrten.

5. Eine Unordnung nach Abs. 2, 3 kann nach den Bestimmungen des Landesrechts angefochten werden.

§ 2.

1. Mit Gefängnis, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann, wird bestraft:

a) Wer ohne die nach § 1 erforderliche Anmeldung oder in absichtlicher Abweichung von den in der Anmeldung gemachten Angaben oder unter Zuwiderhandlung gegen ein Verbot oder eine Auflage eine Versammlung oder einen Aufzug veranstaltet oder leitet oder dabei als Redner auftritt;

b) wer für eine Versammlung, die entgegen der Vorschrift des § 1 nicht angemeldet oder die verboten ist, den Raum zur Verfügung stellt.

2. Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark wird bestraft, wer an einer Versammlung oder einem Aufzuge teilnimmt, die entgegen der Vorschrift des § 1 nicht angemeldet oder die verboten sind.

3. Die Vorschriften des Abs. 1, 2 sind nicht anzuwenden, wenn ein politischer Zweck mit der Tat nicht verbunden war und eine Störung oder Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nicht eingetreten ist.

§ 3.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark wird bestraft, wer sich nach Erklärung der Auflösung einer Versammlung (§ 1 Abs. 3) nicht sofort entfernt.

§ 4.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark wird bestraft, wer sich nach Erklärung der Auflösung einer Versammlung (§ 1 Abs. 3) nicht sofort entfernt.

§ 5.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark wird bestraft, wer sich nach Erklärung der Auflösung einer Versammlung (§ 1 Abs. 3) nicht sofort entfernt.

§ 6.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark wird bestraft, wer sich nach Erklärung der Auflösung einer Versammlung (§ 1 Abs. 3) nicht sofort entfernt.

§ 7.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark wird bestraft, wer sich nach Erklärung der Auflösung einer Versammlung (§ 1 Abs. 3) nicht sofort entfernt.

§ 8.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark wird bestraft, wer sich nach Erklärung der Auflösung einer Versammlung (§ 1 Abs. 3) nicht sofort entfernt.

§ 9.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark wird bestraft, wer sich nach Erklärung der Auflösung einer Versammlung (§ 1 Abs. 3) nicht sofort entfernt.

§ 10.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark wird bestraft, wer sich nach Erklärung der Auflösung einer Versammlung (§ 1 Abs. 3) nicht sofort entfernt.

§ 1.

1. Öffentliche politische Versammlungen sowie alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel sind spätestens achtundvierzig Stunden vorher unter Angabe des Ortes, der Zeit und des Verhandlungsgegenstandes der Ortspolizeibehörde anzumelden.

2. Sie können im Einzelfall verboten werden, wenn nach den Umständen eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu besorgen ist. Statt des Verbots kann eine Genehmigung unter Auflagen ausgesprochen werden. Zuständig sind, soweit die obersten Landesbehörden nichts anderes bestimmen, die Ortspolizeibehörden.

3. Öffentliche politische Versammlungen sowie alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel können aufgelöst werden, wenn sie nicht angemeldet oder wenn sie verboten sind oder wenn von den Angaben der Anmeldung absichtlich abgewichen oder wenn einer Auflage zuwidergehandelt wird.

4. Ausgenommen sind gewöhnliche Leichenbegängnisse, die hergebrachten Züge von Hochzeitsgesellschaften, kirchliche Prozessionen, Wittgänge und Wallfahrten.

5. Eine Unordnung nach Abs. 2, 3 kann nach den Bestimmungen des Landesrechts angefochten werden.

§ 2.

1. Mit Gefängnis, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann, wird bestraft:

a) Wer ohne die nach § 1 erforderliche Anmeldung oder in absichtlicher Abweichung von den in der Anmeldung gemachten Angaben oder unter Zuwiderhandlung gegen ein Verbot oder eine Auflage eine Versammlung oder einen Aufzug veranstaltet oder leitet oder dabei als Redner auftritt;

b) wer für eine Versammlung, die entgegen der Vorschrift des § 1 nicht angemeldet oder die verboten ist, den Raum zur Verfügung stellt.

2. Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark wird bestraft, wer an einer Versammlung oder einem Aufzuge teilnimmt, die entgegen der Vorschrift des § 1 nicht angemeldet oder die verboten sind.

3. Die Vorschriften des Abs. 1, 2 sind nicht anzuwenden, wenn ein politischer Zweck mit der Tat nicht verbunden war und eine Störung oder Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nicht eingetreten ist.

§ 3.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark wird bestraft, wer sich nach Erklärung der Auflösung einer Versammlung (§ 1 Abs. 3) nicht sofort entfernt.

der einen Seite die Aneblung jeder sachlichen Kritik, Zeitungsverbote, und auf der andern: Freiheit für die Bürgerkriegsbanden.

In einer Begründung versucht die Regierung der Barone die Schuld an dem jüngsten Blutvergießen den Kommunisten zuzuschreiben. Die Kommunisten allein die Unruhe stifter? Das glaubt der Regierung kein Mensch! Die Tatsachen stehen dieser Behauptung entgegen, und Tatsachen sind nicht aus der Welt zu schaffen: Das Volk will leben, will das Bewußtsein der Sicherheit haben und verlangt von der Regierung die Gewährleistung dieser Sicherheit und den Schutz der politischen Rechte gegen Gewaltthäuten und Terror. —

Revision im Ellaref-Prozess

Die Brüder Ellaref sowie der Bürgermeister a. D. Kohl haben gegen das Urteil im Ellaref-Prozess wegen angeblicher formaler und materieller Verletzung der Rechtsnormen durch ihren Verteidiger Revision einlegen lassen. Die Staatsanwaltschaft beabsichtigt, nicht von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch zu machen.

Willi Ellaref, der nach der Urteilsverkündung einen Nervenzusammenbruch erlitten hat, ist in das Lazarett des Moabiters Untersuchungsfängnisses eingeliefert worden. Die schriftliche Aufsetzung des Urteils wird wahrscheinlich einige Monate in Anspruch nehmen, so daß die Zustellung an die Verteidiger kaum vor Oktober oder November erfolgen wird. —

Die andre Art Frontsoldaten

Eine Absuhr für Franz Seidte

Franz Seidte hat seinen 50. Geburtstag mit einer Mundfunkrede gehalten. Im Stile der Schützengilde. Viel schmerzender Schneid, ein paar Redensarten über die sozialen Zeitprobleme. Damit glaubt er, Deutschland retten zu können. Daß der Stahlhelmführer aus seinem Preußen- und Standesbunzel nicht herauskommt und sich bereits dem Rassenfimmel der Nazis nähert, geht aus folgender Kundgebung hervor:

Der in Ellwangen in Württemberg im Ruhestand lebende Artillerie-Generallieutenant a. D. von Schabel veröffentlicht in der dort erscheinenden „Juf- und Jagtzeitung“ folgende Erklärung gegen den 1. Bundesführer des Stahlhelms, Herrn Seidte in Magdeburg:

„In einer Ansprache in Verleberg haben Sie gesagt, daß die Süddeutschen nicht von Ihrer Art sind. Ich nehme an, Sie haben als Frontsoldat gesprochen und nicht als Politiker. Denn von der Politik haben Sie sich doch nach den Erfahrungen bei der Reichspräsidentenwahl abgelehrt. So antworte ich Ihnen auch als Frontsoldat. In gewisser Beziehung haben Sie recht, daß die Süddeutschen — und dazu gehören wir Württemberger doch auch — von anderer Art sind als Sie. Das kam auch während des Krieges zum Ausdruck. Wo es schwierige Verhältnisse gab, wo es eine Stellung gab, die gehalten werden mußte, wo man eine Truppe brauchte, auf die sich der Kommandeur unter allen Umständen verlassen konnte, nach wem rief man da? Wen holte man da? — Die Württemberger, also Süddeutsche. Und wenn Sie mir das nicht glauben, dann fragen Sie den deutschen Kronprinzen, fragen Sie Ludendorff und andre Heerführer. Sehen Sie, Herr Seidte, das war jüdisch-ägyptische Art. Und wenn Ihnen diese Art, wie Sie sagen, fremd ist, dann ist dies kein Kompliment für Sie. Daß Sie besser reden können als wir, das gebe ich Ihnen zu.“ —

Weiterarbeit im Harzer Bergbau

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, haben die Oberharzer Berg- und Hüttenwerke die Anweisung erhalten, die bereits ausgesetzten Künigingen für die Gruben Bergwerkswohlfahrt und Rammeisberg zurückzuführen und die Entlassungen nicht durchzuführen. Die Stilllegung war beschlossen worden, weil die Weiterführung des Betriebs sehr große Zuschüsse erfordert. Bei manchen Metallen bedarf der Erlass nur 25 Prozent der Selbstkosten. Wegen der Stilllegung der Gruben wurde aber geltend gemacht, daß die Unterstützung der erwerbslosen Arbeiter, die allgemeine Schädigung der Wirtschaft im Oberharz dem Staat auch erhebliche Lasten aufbürden würde. In vielen Eingaben hat die Bevölkerung des Oberharzes die Weiter-

führung der Gruben von den Regierungen verlangt. Es kommen die Landesregierungen von Braunschweig und Preußen in Frage.

Die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtags hat einen Antrag gestellt, der Reichshilfe für die Erhaltung des Erzbergbaues fordert. Die Finanzhoheit liegt beim Reich, die Länder sind „Kostgänger“ des Reiches, darum muß das Reich einspringen, wenn große Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln für staatliche Unternehmungen notwendig werden.

Der Kampf um Reichshilfe, der insbesondere von der preussischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion mit Nachdruck geführt wurde, hat Erfolg gehabt, eine Subvention von 8 Millionen Mark wurde in den Etat eingezeichnet, der Bergbau im Oberharz kann also weitergeführt werden. —

Henschel (Kassel) stößt zu Junkers?

Im Dessau, 28. Juni. Am Mittwochmorgen weilten Vertreter der Firma Henschel & Sohn in Kassel in Dessau zu Verhandlungen mit der Leitung der Junkers-Werke. Wie wir hören, dürfte dabei die Frage der Beteiligung von Henschel & Sohn am Junkers-Konzern erörtert worden sein. Im Anschluß an die Verhandlungen fand eine Besichtigung der Werkanlagen statt.

Ob die Besprechungen zwischen den Vertretern der beiden großen Werke zu positiven Ergebnissen führen werden, läßt sich noch nicht sagen. Die erste Fühlungnahme ist erst vor zwei Tagen erfolgt. Die Gründe, die Henschel & Sohn veranlassen, sich für eine Beteiligung am Wiederaufbau des Junkers-Konzerns einzusetzen, sind leicht ersichtlich. Bekanntlich ist die Lage der deutschen Lokomotivindustrie infolge des fast völligen Ausbleibens von Reichsbahnaufträgen demoralisiert, daß z. B. Henschel am Ende des Jahres 1931 seinen Betrieb auf volle 6 Monate schließen mußte. Auch die Fabrikation der Lastwagen, die von der Firma Henschel vor nicht langer Zeit aufgenommen wurde, hat den Stand nicht entscheidend beeinflussen können.

Nichtsofortiger verfügt der Henschel-Konzern noch über bedeutende flüssige Mittel. Die Lage des Konzerns ist also derart, daß er unbedingt zu einer starken finanziellen Beteiligung bei Junkers imstande wäre. Es könne vor allem das Interesse für den Wiederaufbau in Frage kommen. Man darf also den Verhandlungen günstige Aussichten nicht abschreiben. Auf Seiten des Junkers-Konzerns werden die Verhandlungen begrüßt. —

Schlägereien und Schießereien

In Berlin kam es in der Nacht zum Donnerstag an verschiedenen Stellen wieder zu kleinen Zusammenstößen. In der Gubenstraße im Westen der Stadt entstand zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten eine Schlägerei. Nach Zeugnisaussagen wurden etwa 15 Schüsse abgegeben. Ein Nationalsozialist erhielt einen Beinbruch. Acht Personen wurden der politischen Polizei zugeführt.

In Weissenhof kam es zwischen politischen Gegnern gleichfalls zu Tätlichkeiten. Die Unterjochung ist noch nicht abgeschlossen. In Moabit wurde eine Polizeistreife mit vier Personen beschossen.

In Gelnhausen bei Hanau kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Ein Handlungsinformierter Nazis verurteilte innerhalb der Bevölkerung große Erregung. Die Reibereien setzten sich später auf der Landstraße nach dem Dorfe Roth zu fort, wo es am Vorabend zu schweren Ausschreitungen kam. Hier wurde ein SA-Mann aus einem benachbarten Dorf durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Außerdem erlitten andre Teilnehmer an der Schlägerei leichtere Verletzungen. Die Polizei verhaftete drei Personen. —

Notizen

Beim Spiel erschossen. In Dresden-Tschernitz wurde ein 11-jähriger Knabe von einem gleichaltrigen Kameraden, der mit einer Luftbüchse nach einer Scheibe schob, getötet. Ein unermittelt losgegangener Schuß traf das Kind ins Herz. —

Hungernot in Polen. In den vier nordöstlichen Wojewodschaften von Polen und in einem Teil von Ostgalizien sind infolge der Agrarkrise solche Notzustände unter der Landbevölkerung eingetreten, daß jetzt selbst die Regierungspresse bereits von der Gefahr einer drohenden Hungernot spricht. Die Bauern haben ihre Ernte bereits im letzten Herbst veräußert und im Frühjahr knapp noch Saatgut gekauft. Jetzt fehlt es an Brotgetreide und allen andern Lebensmitteln zur Ernährung der Bevölkerung. Der polnische Ministerrat hat deshalb beschlossen, sofort Notmaßnahmen einzuführen und insbesondere Nöhl in den Hungergebieten zu verteilen. —

In allen Abteilungen

Einmal im Jahr außergewöhnliche Kundenwerbung

L&M

Mengenabgabe vorbehalten!

★ Sorgfältig durchdacht! - Seit langem vorbereitet!

Der 1. Juli

soll durch unsere Preise und Qualitäten allen Einwohnern Magdeburgs und der weiteren Umgegend beweisen, daß wir keine Mühe scheuen, uns allen Wünschen des Publikums anzupassen.

Am 1. Juli

wollen wir durch diese Verkaufveranstaltung zufriedene Gesichter sehen. — Jeder — soll und muß das Gefühl haben, bei L. & M. richtig und vorteilhaft bedient zu sein.

Am 1. Juli

sollen Sie Ihren Bedarf für Reise, Sport u. Ferien decken. Wir haben uns in jeder Beziehung der Notzeit angepaßt. und ist die Börse noch so klein, bei uns wird man zufrieden sein!

Am 1. Juli

darf keiner fehlen, denn die gebotenen Vorteile sind einzig und müssen — Alle — interessieren. Deshalb überzeugen Sie sich und merken Sie vor: „Was L. & M. verspricht, wird auch gehalten!“

Kinderstrümpfe kräftige Baumwolle, moderne Farben, Größe 1. Paar Jede weitere Größe 5 Pf. mehr.	15 Pf.
Kindersocken mit gemustertem Woltrand Größe 8—10 Paar 48 Pf., Größe 5—7 Paar 38 Pf. Größe 1—4 Paar	30 Pf.
Herrensocken Kunstseide mit Baumwolle, gemustert . . Paar	35 Pf.
Damenstrümpfe echt ägyptisch Mako, mit Doppelsphären, farbig Paar	38 Pf.
Damenstrümpfe künstl. Waschseide, in modernen Farben. Paar	38 Pf.
Damenstrümpfe Kunstseide plattiert, elegant und halbar, in neuen Farben . Paar	68 Pf.
Damenstrümpfe künstl. Bembergseide, Goldstempel, in vielen Farben Paar	1.10
Damen-Unterziehschlüpfer echt Mako, weiß.	48 Pf.
Damen-Taghemd Trägerform, kräftige Qualität, mit Stickerei	45 Pf.
Krepp-Taghemden in vielen Pastellfarben	95 Pf.
Damen-Unterziehhemdchen echt Mako, weiß, mit Bandträgern.	48 Pf.
Unterkleid aus kunstseid. Tramaline, mit schönem Motiv verziert	1.45
Bade-Trikots reine Wolle, mit Applikationen	1.90
Bademäntel aus modernen Frottiertüchern	3.95
Strumpfhalter-Gürtel mit 4 Haltern, solide Qualität	38 Pf.
Sporthüftgürtel mit Gummiteilen, gut sitzende Form	95 Pf.
Fichu-Kragen aus kunstseidenem Marocain	68 Pf.
Moderne Schlauchschals zweifarbig	1.45
Kaffeedecken auf gutem Nessel gezeichnet: moderne Kreuz- und Spinnwebmuster, 123x150	90 Pf.
Kleiderkragen zum Ansetzen in vielseitigen Anordnungen . 75 45	25 Pf.

Linon für Bettwäsche, ca. 130 cm breit Meter	38 Pf.
Künstliche Waschseide moderne Druckmuster Meter	38 Pf.
Kunstseiden Panama in nur neuen Druckmustern Meter	88 Pf.
Zephir für Kleider und Sporthemden schwere Qualitäten Meter	32 Pf.
Wäschebatist in allen modernen Farben. Meter	32 Pf.
Kissenbezüge aus Linon, glatt und langettirt	68 Pf.
Wollmusseline in nur neuen Druckmustern Meter	68 Pf.
Marocain-Blusen Kunstseide mit modernen Flügel- oder Puffärmeln	2.90
Waschkleider in vielen modernen Stoffarten, z. T. bedruckt	3.90
Sportkleider aus kunstseid. Marocain in schönen modernen Druckmustern	12.75
Herrenhosen echt Mako, gelb 95, makofarbig	78 Pf.
Herren-Sporthemden mit Binder und festen Kragen, Größe 35 bis 43	2.45
Herren-Selbstbinder moderne Muster	95 Pf.
Herren-Nachthemden mit Kragen, kräftige Qualität	1.95
Herren-Oberhemden aus Perkal, einzelne Größen, feine Streifenmuster.	1.95
Herren-Poloblusen echt ägyptisch Mako, in feinen Farben, mit kurzen Ärmeln	88 Pf.
Kinder-Poloblusen echt ägyptisch Mako, mit langen Ärmeln, in vielen Farben	95 Pf.
Kissenplatten gezeichnet, farbig, moderne Muster 40x55	65 Pf.
Hauskleider aus gestreichten Wäschestoffen, spitzer Ausschnitt	90 Pf.
Jumperschürzen mit buntem Besatz	38 Pf.

Damen-Stroh-Hüte bis **75%** im Preise herabgesetzt!

Lande & Münzer

Magdeburg DAS MODEHAUS DER GUTEN QUALITÄTEN! Magdeburg

Arbeitsgemeinschaft der Sozialversicherung und Wohlfahrtspflege

Der Geschäftsbericht für 1931

Die Vereinigung besteht seit 1921. Geschäftsführender Vorsitzender ist unser Genosse Landrat Gähnsen von der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt. Erst in den letzten Jahren ist ein ersprießliches Arbeiten auf dem Gebiet der Bekämpfung der Tuberkulose durch Neueinrichtung und Ausbau von Tuberkulose-Fürsorgestellen im Bezirk möglich geworden. 20 solcher Stellen bestehen jetzt in Sachsen-Anhalt, zu deren Neueinrichtung bzw. Ausbau den Kreisen oder Gemeinden Beihilfen aus Mitteln der Arbeitsgemeinschaft in Höhe von 500 bis 5000 Mark bewilligt werden konnten, die zur Anschaffung von Röntgen-Einrichtungen verwendet wurden. Ferner wurden Beihilfen von je 400 bis 750 Mark zur Befoldung häuslicher Pflegerinnen einer Anzahl Fürsorgestellen bewilligt, um das Weiterbestehen dieser Stellen zu erleichtern.

Der Arbeitsgemeinschaft gehören 22 Vertreter an, darunter 2 aus der Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Angefallenen-Versicherung, je 5 aus der Wohlfahrtspflege (öffentliche und freie) und den staatlichen Behörden Preußens und Anhalts.

Im Mittel sind 1931 eingegangen (außer von den Krankenkassen, die im Verhältnis zur Landes-Arbeitsgemeinschaft höhere Beiträge den örtlichen Arbeitsgemeinschaften der Gesundheitsfürsorge direkt zuführen) von sämtlichen beteiligten Fürsorgeägern und Anhalt 40.317,50 Mark. Einschließlich des Restes aus 1930 standen 1931 insgesamt 50.100 Mark ohne die extra erfolgten Zuschüsse des Staates Preußens zur Verfügung, von denen aber nur 35.242 Mark verausgabt wurden, da infolge der schlechten Wirtschaftslage in letzter Zeit neue Tuberkulose-Fürsorgestellen nicht errichtet bzw. bestehende nicht ausgebaut werden konnten. Kreise und Gemeinden fehlen jetzt die Mittel dazu. Es standen am Jahresluß noch 14.858 Mark zur Verfügung.

Die Arbeitsgemeinschaft beabsichtigt, Mittel zur Erhaltung gefährdeter Fürsorgestellen zur Verfügung zu stellen, da die Not der Zeit das Bestehen bzw. die Erhaltung der Tuberkulosefürsorge rechtfertigt bzw. unbedingt verlangt; ihr Eingehen würde sich später schwer rächen an unsern Repräsentanten. Es ist deshalb auch seitens der Arbeitsgemeinschaft dem preussischen Wohlfahrtsministerium der Antrag unterbreitet, die von ihm der Provinz zur Verfügung gestellten Staatsmittel für Gesundheitsfürsorge nach Vorschlägen der Arbeitsgemeinschaft nicht nur bei Neueinrichtung von Röntgeneinrichtungen für Fürsorgestellen zu überweisen, sondern auch als Zuschüsse zur Weiterführung sonst zu schließender Fürsorgestellen zu bewilligen. Es besteht also die Aussicht, auch für 1932, da die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt 20.000 Mark zur Verfügung stellt, die andern Fürsorgeträger ihre Zuschüsse auch leisten wollen, wenn sie die bestehenden Tuberkulose-Fürsorgestellen zu erhalten, ihren Abbau zu verhüten!

Am 16. Juni fand in der Johanniter Heilanstalt bei Sorge i. S. eine

Vorstandssitzung der Arbeitsgemeinschaft

Sitzung, in der unser Genosse Gähnsen als Vorsitzender die anwesenden Vertreter der Sozialversicherung, der Wohlfahrtspflege, der Städte und Preußens und Anhalts, auch der Provinz, ergründete, daß gegen den Abbau bestehender Fürsorgeeinrichtungen der Gesundheitspflege zu werden, da ihre Beseitigung für die betroffenen Bevölkerungsteile eine Gefahr sei. Es gelte das Bestehende jetzt mit allen Mitteln zu erhalten. Das war auch die einstimige Auffassung aller Vertreter.

Heilmann als Vertreter der Krankenkassen wünschte, daß bei Neuanlage von Kuranstalten Röntgeneinrichtungen, sonst teuren Apparaten, die Gemeinden bzw. mit den Organen der Sozialversicherung, der Krankenkassen vor allem sich vorher verständigen, Hand in Hand arbeiten, um Fehlbesetzungen von Mitteln zu vermeiden, die Ausnutzung der Anlagen und damit des aufgewendeten Kapitals zu ermöglichen. Es dürfe in der heutigen Zeit hier nicht nebeneinander gearbeitet werden.

Das Krankentransportwesen

in Sachsen-Anhalt beschäftigt seit einigen Jahren die wichtigsten Stellen, Staat, Provinz und Sozial- und andre Fürsorge-

träger — es liegt in einigen Bezirken noch sehr im argen. Darum muß eine Zusammenfassung, Durchorganisation, Angabe von Meldestellen mit Zahlen- und Adressenangabe der zur Verfügung stehenden Kraftwagen erfolgen, um für Epidemien, Massenunfälle, Unfälle in Betrieben usw. besser als bisher gerüstet zu sein, eine schnelle Beförderung der Erkrankten und Verunglückten durchzuführen.

Es sind daher den Gemeinden, Polizeibehörden, Krankenkassen, öffentlichen oder großen Betrieben, Unfallstationen usw. Karte und Pläne zu übergeben, die Angaben über die nächst erreichbaren Transportmittel (Autos) enthalten, in denen aber auch die zunächst liegenden Krankenhäuser bzw. Kliniken eingezeichnet sind.

Um diese seit Jahren schwebende Frage endlich zum Abschluss zu bringen, wird der Arbeitsausschuß beauftragt, unter Hinzuziehung von Vertretern beteiligter Gruppen zu ver-

waltungsausgaben und der billigeren Gestaltung der Sachleistungen vor allem in der Senkung der Krankenhauspflegekosten erblickt. Was die Verwaltungskosten betrifft, so ist bereits seit dem 1. August 1930, also seit Erlass der angeführten Verordnung, eine Genehmigung von Neubauten für Krankenkassen nicht mehr erteilt worden. Die neueste Statistik des Hauptverbandes, die sich allerdings nur auf Ortskrankenkassen bezieht, damit aber den überwiegenden Teil aller Krankenversicherten umfaßt, zeigt, daß sich die persönlichen Verwaltungskosten der Kassen im Durchschnitt auf 7,79 v. H. der Gesamtausgaben belaufen oder 100 bis 110 Millionen Mark auf alle Kassenarten übertragen. Man könnte die ganze Summe streichen und würde damit noch keineswegs erreichen, daß der zu erwartende Beitragsausfall gedeckt würde. Der Ausgleich kann auch nicht gefunden werden durch Kürzung der Regelleistungen an die Versicherten. Es ist nicht möglich und nicht zu verantworten, daß man das Krankengeld unter 50 v. H. des Grundlohns herabsetzt. Die Ersparnismöglichkeiten liegen also im wesentlichen in der Preisfestsetzung für die Sachleistungen der Versicherung.

Das Vermögen der Sozialversicherung

Liquidität der Anlagen äußerst gering.

Bis Ende 1930 waren die Vermögensanlagen der Sozialversicherung von Jahr zu Jahr gestiegen, am stärksten im Jahre 1929, in dem die Vermögensanlagen um 820 Millionen Mark zugenommen haben. Mit der Verschlechterung der Wirtschaftslage im Jahre 1930 gingen die Neuanlagen bereits scharf zurück, und zwar auf 467 Millionen Mark. Im Jahre 1931 waren sämtliche Zweige der Sozialversicherung mit Ausnahme der Angestelltenversicherung gezwungen, ihre Vermögensanlagen zur Finanzierung der durch die laufenden Einnahmen nicht gedeckten Ausgaben anzugeifen.

Der Invalidenversicherung ist es im Laufe des Jahres 1931 möglich gewesen, einen kleinen Teil ihrer langfristigen Anlagen abzugeben. Diese Entwicklung dauert noch weiter an. So hat die Angestelltenversicherung erst wieder in den letzten Monaten einen beträchtlichen Posten 1935 fälliger Reichsschatanweisungen von der Invalidenversicherung übernommen.

Freiwilliger Arbeitsdienst und Krankenversicherung

Die Verordnung über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juni 1931 bestimmt in Artikel 13, daß die Krankenversicherung Arbeitsdienstwilliger, die bis zur Aufnahme des freiwilligen Arbeitsdienstes versicherungsmäßige Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung bezogen haben, während des freiwilligen Arbeitsdienstes weiterläuft, auch wenn statt der bisherigen Unterstützung ein abweichender Satz festgesetzt oder die Unterstützung über die sonst zulässige Höchstdauer gewährt wird; insbesondere ändern sich hierdurch Grundlohn und Krankengeld nicht. Mit dem Uebergang der Zuständigkeit auf das Arbeitsamt des Dienstortes werden die Arbeitsdienstwilligen jedoch Mitglieder der Krankenkasse, bei der sie Mitglieder geworden wären, wenn sie die Unterstützung von vornherein bei diesem Arbeitsamt bezogen hätten. Auch auf die Arbeitsdienstwilligen, die vom Arbeitsamt des Dienstortes Arbeitslosenunterstützung von höchstens 2 Mark wochentäglich erhalten können, obwohl sie die Voraussetzungen des § 87 Abs. 2 des Gesetzes (Anwartschaftszeit) nicht erfüllt haben, finden die Vorschriften über die Krankenversicherung Arbeitsloser entsprechende Anwendung. Arbeitsdienstwillige, die weder Arbeitslosen- noch Krisenunterstützung bezogen haben, nach einer Arbeitslosenunterstützung in Höhe von 2 Mk. erhalten, sind ebenfalls gegen Krankheit versichert. Für die Berechnung des Grundlohns tritt bei ihnen an die Stelle des Arbeitsentgeltes die Entschädigung, die dem Versicherten von dem Träger der Arbeit etwa gewährt wird. Der Beitragssatz ist gleich dem für Versicherte, bei denen im Krankheitsfalle gemäß § 189 RVO. das Krankengeld ruht.

Von Elbe und Schiffahrt

Am Ende der Vormoche gingen in den Quellgebieten der Elbe und ihren Nebenflüssen starke Regenmengen nieder. Die Gebirgsbäche schwellen wieder an, wurden selber Strom und brachten den Flüssen große Wassermengen. Die Folge davon war, daß eine Wuchswelle zu Tal ging, die mit 4 Meter berechnet war. Von dieser Wehung aus den obern Elbepfählen bleibt immer ungefähr ein Siebentel für die Mittlere Elbe. Da aber auch die Saale der Elbe eine Menge Wasser brachte, jastieg der Wasserpegel am Magdeburger Pegel am Sonntag und Montag von 98 Zentimeter auf 165 Zentimeter über Null. Damit war der höchste Stand der Welle erreicht und das Wasser wird wieder schnell zurückfluten, denn von oberen Plänen liegen nur Fallmündungen vor, auch von der Saale. Die am Montag begonnene heiße Witterung wird das Rückgehen des Wassers noch beschleunigen.

So kommen wir glücklicherweise um eine zweite Hochwasserkatastrophe herum. Dafür wird aber von den Obergelbischen Hochwasser und starke Heberschwemmungen, Vernichtung von Deuernte und dergleichen gemeldet. Dem Wadebetrieb, der an den heißen Tagen wieder einsetzte, wurde aber schon durch den Wuchs schwerer Abbruch getan. Denn die Sandheger sind unter Wasser, und am lehmig, schlammigen Ufer macht das Baden keinen Spaß. Vom letzten Hochwasser sind von den Heberschwemmungen noch eine Menge kleiner Teiche zurückgeblieben, auf Wiesen und Aekern, die jetzt langsam austrocknen. Da diese Tümpel angefüllt sind mit Fischbrut aller Art, die beim Austrocknen oder Verschwinden des Wassers zugrunde gehen muß, wäre es an der Zeit, durch Ausfüllen mit engmaschigen Netzen die Tümpel zu leeren und die Brut in den Strom zu setzen. Das wäre sicher billiger und mehr wert als der Einsatz künstlicher Fischbrut.

Die Schiffahrt ist einigermaßen im Gange. In den Umflugsplätzen herrscht dementsprechend Betrieb. Somit aber leidet die Mittlere Elbe stark unter großem Heberangebot an Verraum.



Laßt keinen heraus!

Laßt keinen heraus aus Sitzungen, aus Versammlungen, aus Kundgebungen, aus Festveranstaltungen, aus jeder sonstigen Zusammenkunft, bevor er nicht sichtbar das Freiheitszeichen trägt: die drei Pfeile!

handeln, entsprechende Vorschläge auszuarbeiten bzw. mit dem Oberpräsidium zu vereinbaren. Es wird gewünscht, daß der Vorsitzende, Landrat Gähnsen, als Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft, die Leitung und Regelung der Organisation des Krankentransportwesens, das für Kranken- und Unfallversicherung von besonderer Wichtigkeit ist, übernimmt.

Von besonderem Interesse für die in den verschiedensten Zweigen der Sozialversicherung und Wohlfahrtspflege tätigen Vertreter, amtliche und ehrenamtliche, war die Besichtigung der Johanniter-Heilanstalt, in etwa 500 Meter Höhe gelegen, sehr modern eingerichtet, mit den neuesten Hilfsmitteln der Apparatur für Strahlen-Diagnostik und Therapie ausgestattet. Einzel-Liegeläuben im Walde für 1, 2 und 3 Personen gestatten individuelle Beobachtung und Erholung. Die Anstalt hat im Reiche als Tuberkulose-Heilanstalt einen guten Ruf. Aus allen Teilen Deutschlands kommen die weiblichen Patienten, alle 140 Betten sind belegt (!!), eine Seltenheit in heutiger Zeit. Allerdings handelt es sich meist um Selbstzahler — nur 30 Betten sind von weiblichen Versicherten der Angestelltenversicherung belegt. Chefarzt Dr. Rigger erörterte in längerem Vortrag die Fortschritte auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung, und die Erfolge, die die Anstalt seit 25 Jahren aufzuweisen in der Lage ist.

Zum Schluß der Verhandlungen wird den Trägern der Fürsorge empfohlen, die in der Provinz liegenden Bäder, auch Solbäder, wie Bad Salzungen und Dürrenberg, bei Verschickung von Kindern zu berücksichtigen. Es würden Fahrkosten gespart — die Erfolge in diesen Bädern seien gut.

Protestium gegen den Rentenabbau

Die Forderungen der Arbeitsinvaliden und Witwen.

Die Kreisleiterkonferenz des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Provinz Sachsen-Anhalt, faßte auf einer Kreisleiterkonferenz eine scharfe Entschiedenheit gegen den rücksichtslosen Rentenabbau, der wir folgende Punkte entnehmen:

Nachdem nunmehr die rücksichtslosen Bestimmungen der Rentenverordnung bei den Bezirksfürsorgeverbänden bekannt geworden sind, ist das Bestehen der reaktionären Verwaltungsorgane, gewaltige Eingriffe bei der Durchführung der öffentlichen Fürsorge in die Tat unzufassen. Die Nichtsache will man willkürlich den Mindest-Unterstützungssätzen der Arbeitslosenunterstützung und Krisenfürsorge anpassen. In den in Frage kommenden Bestimmungen, die uns bekannt sind, ist darüber nichts gesagt. Damit steht einwandfrei fest, daß das Vorhaben der Bezirksfürsorgeverbände mit den gesetzlichen Bestimmungen in Widerspruch steht. Die Konferenz wendet sich auch mit Entschiedenheit gegen die Einschränkung der gehobenen Fürsorge in der 4. Rentenverordnung und verlangt die Rückgängigmachung. Darüber hinaus wird gefordert: eine Änderung der Fürsorgepflichtverordnung (§ 3a) dahingehend, daß in allen Instanzen, wo über Art und Maß, Einsprüche und Beschwerden entschieden wird, die Vertretungen der Hilfsbedürftigen nicht nur mit beratender, sondern mit beschließender Stimme hinzugezogen werden, ferner, daß bei den Länderregierungen, wo das bisher noch nicht geschehen ist, Landesauschüsse einzusetzen sind. In diesen ist Vertretern des Zentral-

verbandes der Arbeitsinvaliden Sitz und Stimme zu gewähren. Weiter wird die Beseitigung der durch die 5. Rentenverordnung vom 14. Juni 1932 geschaffenen Härten gefordert.

Die Kreisleiter und sonstigen Funktionäre des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Gau Provinz Sachsen-Anhalt, beschloßen alsdann noch die nachfolgende Entschiedenheit:

Unter Zugrundelegung der durch diese Rentenverordnung den Rentempfangern zugesetzten Härten und Gefährdung ihrer Existenz wurden auch die bevorstehenden Reichstagswahlen behandelt. Nach einem Referat zur Reichstagswahl betr. der den Funktionären des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden zufallenden Kleinarbeit innerhalb des Wahlkampfes, wie Verteilung von Flugblätter und Handzettel usw., herrschte einstimmig die Meinung vor, mit der Sozialdemokratischen Partei den Kampf wider unsere Gegner aufzunehmen. Mit einem Referat zur Eisenbahn und dem Kampf um „Freiheit!“ wurde die Konferenz geschlossen.

Neuordnung der Krankenversicherung?

Schätzungsweise 200 Millionen Mark Beitragsausfall 1932.

Wie die „Wohlfahrts-Korrespondenz“ mitteilt, hat die Krankenversicherung durch die neue Rentenverordnung zunächst keine Neuordnung erfahren, weil hier die Reform bereits seit der Rentenverordnung vom 26. Juli 1930 eingeleitet hat. Den Ausgleich der zu erwartenden, für 1932 auf 200 Millionen Mark geschätzten Mindereinnahmen wird außer in Einsparungen bei den Ver-

Continental-Reiseführer wissen überall Bescheid!



- Continental-Straßenkarte, 1:300.000 (grün) pro Sektionsblatt, RM. 0,75 u. Porto
- Große Continental-Straßenkarte, 1:200.000 (rot) pro Sektionsblatt, RM. 1,25 u. Porto
- Continental-Sonderkarte, 1:300.000 (blau) pro Sektionsblatt, RM. 1,50 u. Porto
- Continental-Autokarte von Deutschland in einem Blatt, 1:500.000 (gelb) auf Papier RM. 2.— und 1:500.000 (grün) auf Pergament RM. 3,50 und Porto
- Continental-Atlas Deutschland u. Nachbarstaaten, 1:1.000.000 (rot) RM. 6.— u. Porto
- Continental-Atlas Deutschland, 1:500.000 (braun), RM. 8.— u. Porto
- Große Continental-Atlas von Mitteleuropa, 1:500.000 (blau) RM. 15.— u. Porto
- Continental-Handbuch, Ausgabe 1932/33, RM. 2,50 u. Porto
- Fuller Lexikon des Kraftverkehrsrechts, RM. 8.— u. Porto

Continental Reiseführer zuverlässig wie Continental Reifen

Zu beziehen durch Buch- und Papierhandlungen, sowie Automobil-, Motorrad- und Fahrradgeschäfte. Falls dort nicht erhältlich, durch die Kartografische Abteilung der

Continental

Cautchouc-Compagnie G.m.b.H. Hannover

Rundfunk

Eine Woche Rundfunk

Von einem „neuen Kurs“ im Berliner Rundfunk kann man nicht gut reden, denn in nationalen Fragen, Militarismus und ähnlichem ist schon immer gemocht worden.

Zwei Nazireden in einer einzigen Woche: nach Gregor Strasser hat Oberst a. D. Hiel sein Herz gelüftet, der für die Arbeitsdienstpflicht „lebt und stirbt“ wie die Säger von Hintermalde für den Gejang.

Die Geschichtsbüchse feiert wieder einmal wahre Orgien. Der Reporter, der sich über die stolze Danziger Flagge mit der Krone freut, vergißt hinzuzusetzen, daß diese Krone die des ehemaligen Königreichs Polen ist, des Schutznichs der „freien Reichsstadt“.

Die ostpreussische Sonnenwendfeier, bei der eine stille Träne jenen deutschen Erdensüßern nachgeweinert wird, die 1410 bei Taubenberg zusammengehauen wurden — zur großen Freude der deutschen Bauern und Bürger, wie sogar der jranat national-

liberale Professor Gultab Frehtag hat zugeben müssen —, ist unter Mitwirkung einer Reichsmehrkapelle vor sich gegangen. „Dieses Land soll deutsch bleiben“ — nur schade, daß die „deutschen“ Bewohner in Scharen abziehen, weil ihnen die aus der „Stille“ finanzierten deutschen Junter die Kehle zubreiden.

Briefe an die Volksstimme

Bitte an die städtische Gartenbauverwaltung

Während in der Nähe des Adolf-Mittag-Sees genügend Bäume vorhanden sind, fehlen solche auf allen Haupt- und Nebenwegen, die zur Salzquelle führen. Beispielsweise befindet sich ein sehr schöner freier Ausblick nach der Stromelbe kurz hinter der Budauer Heberfahrt.

Vereine und Versammlungen

Kinderfest des Naturheilvereins Wilhelmstadt.

Schon um 3 Uhr herrschte ein Leben und Treiben in den schönen Anlagen des Vereins am 26. Juni, das sich in den weiteren Nachmittagsstunden immer noch steigerte. Während im Garten eine gute Kesselle konzertierte, wurden auf dem Spielplatz unter Leitung eines Spielführers allerlei Spiele und Volkstänze aufgeführt.

Wie wird das Wetter am Freitag?

Gewitterklimmung.

Das Teikief, das am Mittwoch über Jütland lag, ist nach Osten abgezogen. Auf seiner Rückseite drang kühlere Luft in Mitteldeutschland ein. Sie hat im Garg an ihrer Front Gewitter gebracht. Am Donnerstagmorgen regnet es noch im Ostharz und in Thüringen.

Wasserstände

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Braunschweig, Weimert), water level change (e.g., +0.14, -0.06), and other metrics.

Für die Partei

drucker wir Luttungsbücher, Versammlungsanzeigen, Flugblätter, Waueranschläge usw. Buchdruckerei W. Pfannkuch & Co., Magdeburg.

Billiger wirtschafteften durch Einkauf bei EGONA

Die Treffer der Woche

- Glück s-Keks 1/4 Pfund 22 Pf.
Spezial-Keks 1/4 Pfund 22 Pf.

Reklame-Kaffee

- Qualität besterhand verbessert 1/4 Pfund 49 Pf.
Deutsche Molkererbutter 1 Pd. 120 Pf.
Große frische Eier Stück 6 1/2 Pf.

Für die heißen Tage

- Rote Grütze Paket 8 Pf.
Mandel-Speise Paket 13 Pf.
Schokoladen-Speise Paket 8 Pf.
Himbeersaft Flasche 68 Pf.

Fetter Speck

- Rotwurst Pfund 52 Pf.
ff Leberwurst täglich frisch Pfund 64 Pf.
Bratwurst Pfund 80 Pf.
Braunschweiger feinste Pfund 108 Pf.
Jagdwurst täglich frisch Pfund 168 Pf.

Vollf. Edamer

- Limburger Pfund 11 Pf.
Vollf. Tilsiter Pfund 20 Pf.
Vollf. Emmentaler Pfund 28 Pf.

- Haushalt-Margarine Pfund 32 Pf.
Rob-Schmalz Pfund 38 Pf.
Braten-Schmalz Pfund 48 Pf.

Egona-Kraftbrot

- Weißbrot Stück 25 Pf.
Kuchenbrot Stück 25 Pf.
Gesundheitsbrot Stück 30 Pf.
Vollkuchen Stück 38 Pf.
Königskuchen Stück 50 Pf.
Hochfein Stück 55 Pf.
Napfkuchen Stück 75 Pf.
Hochfein mit Schokolade Stück 70 Pf.
Altdeutscher Stück 95 Pf.
Sandtorte mit Schokolade Stück 120 Pf.
Altdeutscher mit Schokolade Stück 130 Pf.

Eduard Goldacker Nachf.

(INH. GUSOWSKI U. VAN GROENENBERGH) G. M. B. H.

Am Werner Ledwig

Der Generalmusikdirektor Mecklenburgs, in dem seit längerer Zeit ein Konflikt ausgebrochen. Der Künstler wird von den Nationalsozialisten als „Kulturparasit“ betrachtet, alle anderen Parteien hingegen über Werner Ledwig heute erst schweigend, bei einer glänzenden Karriere hinter sich.

Sühnenserra und Sühnengemeinschaft

Die Vertreter der Sühnenserra und der Sühnengemeinschaft versammelten sich in der Nacht zum 1. Juli in der Halle des Sühnenserra in der Friedrichsstraße. Der Hauptgegenstand war die Frage der Arbeitsbeschäftigung der Sühnenserra. Die Verhandlung hat sich sehr ergebnislos abgelehnt, daß die Verhandlungen zwischen dem Sühnenserra und der Sühnengemeinschaft einen Vorgesetzten a. D. und nur einen Sühnenserra-Vorsitzenden geben werden, während die Sühnengemeinschaft gewisse Grundrechte zu erhalten hat.

über einen Einbruch hielt man zuerst nicht für opportun. Will der Bühnenserra ins Wasserloch kriechen? Schützt die Organisation durch eine Resolution dieser Art nicht gerade ihre Mitglieder?

Werner wurde die Frage aufgeworfen, ob sich der Bühnenserra mit der Herderung nach geringer Dramaturgie beschäftigen sollte. Die Frage wurde negativ, die wirtschaftlichen Angelegenheiten müßten bei den Verhandlungen überwiegen.

Ein Verum, ihr Herren! hängt die Wirtschaftskrise der Bühnen nicht zum größten Teile von dem Mangel an geistiger Führung ab?

Das ehemalige Operettenorchester der städtischen Bühnen Magdeburg unter Leitung des Kapellmeisters Franz Herburger hat sich als Sühnengemeinschaft zum Franz-Herburger-Orchester zusammengeschlossen und will versuchen, aus eigener Kraft über die Notzeit hinwegzukommen, ohne der Arbeitslosenunterstützung zur Last zu fallen. Das Franz-Herburger-Orchester, dessen Qualitäten immer lebend erwähnt wurden, gibt am Sonntag, dem 2. Juli, 20 Uhr, im „Kriegspalast“, sein erstes Konzert unter freundlicher Mithilfe von Emma Senke, des Operettenorschers Karl Wifereis und der Operettensoubrette Maril Sauer. Der Programm wird als Anlager ein gedrucktes Programm heret und wispiger erigen. Die Vortragsfolge wird u. a. die „Mehrmanns-Operette“ und den Wagner-Geschichten aus dem „Werner Ledwig“ bringen. Der Abend wird ausfallen einladend seinem Titel „Großer Wiener Abend“ in einem Wiener Palais. Man wird Gelegenheit haben, das Orchester auch als eine ideale Tanzorchester in moderner Fassung zu hören, und Kapellmeister Herburger wird seine Qualitäten als Dirigent einer Tanz-Band von diesem Abend aus Beweis stellen. Daß dieser Abend nicht nur ein Vergnügen höherer Art, sondern auch Kunstgenuss bietet, damit bürgt der Name Franz Herburger.

Vom Vater, Herrmann, Regentanzplatz, Thale am Harz. Die „Grüne Bühne“, die als eine der ältesten und schönsten Kulturtheater Deutschlands seit annäher 30 Jahren zum ununterbrochenen Bestehen für Jahr steht, öffnet auch in diesem Jahre, und zwar am 2. Juli, nachmittags 6 Uhr, ihre Pforten wieder. Die Spiele der „Grünen Bühne“ haben durch ihre künstlerische Eigenart, die vom Intendanten Pabst, der auch in diesem Jahre wieder die Leitung übernimmt, gepflegt und in hervorragender künstlerischer Fassung entwickelt wird, an Ruf gewonnen. Der ferner für die jugendliche Bevölkerung, für und für das heimische Publikum in Deutschland überaus wertvoll geworden ist. Die besondere Erwähnung des darstellenden Personals, das sich auch in diesem Jahre mit wenig Entgegenkommen und dem herkömmlichen Kräfte gegenüber, die Fortsetzung und Ergänzung der Werke durch Ernst Pabst beibringen auch in diesem Jahre wieder eine künstlerische Höhe. Volkstümlich im besten Sinne des Wortes sind die Aufführungen der Grünen Bühne. Die Spielzeit wird eröffnet am 2. Juli mit „Jant I“ (Beginn nachmittags 6 Uhr). Ihm folgt in kurzen Abständen Goethes Jugendwerk der „Triumph der Empfindsamkeit“, eine heitere dramatische Grille, wie Goethe dieses Werk selbst benennt. Das Schauspiel „Göh von Verlichingen“ in der Urfassung „Geschichte Gottfriedens von Verlichingen mit der eifernden Hand“ benannt, ist dann als nächste Premiere vorgesehen. Am August folgt nach die Gristaufführung des Trauerspiels „Gammellum dem Spielplan ein abwechslungsreiches Gesicht zu geben kommen zwei Werke Shakespeares, und zwar „Wie es Euch gefällt“ und „Sommernachtstraum“ zur Aufführung. In allen diesen Aufführungen wird eine eigens zu den Spielen der Grünen Bühne komponierte Musik eingefügt.

Großes Marine-Militärkonzert. Alexander F. Leßburg, der langjährige und letzte Dirigent und Marine-Orchestermusiker auf der Nacht Hohenzollern, kommt jetzt mit dem Marine-Orchester des deutschen Flottenvereins auf seiner großen Welttournee am 2., 3. und 4. Juli auch nach Magdeburg. Er wird hier im Parkrestaurant Herckenring drei große Militärkonzerte zur Durchführung bringen. Die vorjährige Tournee war ein großer Erfolg. Auch in Magdeburg wird man den „Blauen Jungen“ hartes Interesse entgegenbringen.

„Die endlose Straße“ in der Schweiz. Die schweizerische Aufführung der „Endlosen Straße“ hat sich das Stadtheater Basel geföhrt, wo das Werk unter der Regie von Egon Neuber in Szene gehen wird.

„Vollfunk“. Weg mit den Rundfunkgebühren für alle Arbeitslosen! Der sozialdemokratische Vertreter im Verwaltungsrat der Reichspost, Dr. Paul Herz, M. d. R., fordert dies in einer Briefe, den es eben erdienten Heft des „Vollfunks“ bringt. Führt hierin der „politische“ Rundfunkhörer interessantes Material so wird der „technische“ Aufsätze über Kraftwerkserbau und über die neuen Senderbauten Anregungen entnehmen. Aber der ganz „gewöhnliche“ Hörer findet zahlreiche Unterhaltungs-Belehrung. Er sieht eine Sonderaufnahme Max Schmeling, die beliebigen Weltmeisters, den der „Vollfunk“ in seinem Trainingslager in Birmingham (USA) photographieren ließ, und „Glanz und Glend großer Stadt“. Grete Garbo, die Diva, die die Hellkammertrommel beibringt, wird vorgeführt und auf den engen Zusammenhang zwischen Stars und einfachen Arbeitern hingewiesen. Dem sommerlichen Mittelbedürfnis wird durch Zeichnungen Rechnung getragen, die die kleinen Funktionen mancher Rundfunkarbeiten ausweisen. — Der „Vollfunk“ kann bei jeder Postanstalt 95 Pfennig, einschließlich Zustellgebühr, wie auch bei der Buchhandlung Volkstimme bestellt werden. Probehefte (kostenlos) fordert man vom „Vollfunk“-Verlag, Berlin SW 68, Lindenstr.

Aus Mitteldeutschland

Zodesturz auf schlechter Straße

Auf der Rückfahrt von Ilfenburg nach Wernigerode beun- glückt auf der Straße nach Stapelburg ein Kraftfahrer...

Blutiger Streit zwischen Arbeitkollegen. In Groß- Quenstedt bei Halberstadt gerieten zwei Schmiedegefell...

Schwerer Unglücksfall bei Sprengübungen. In der Nähe von Hohenbudo, Kreis Schreyne, wo die Artillerieschule Züterbog...

Jerichower Land

Wir grüßen den Jubilar

Hermann Stendel 50 Jahre Verbandsmitglied.

Weit über die Grenzen der Stadt Burg und die Kreise Jerichow I und II kennt man Hermann Stendel aus Burg...

Burg. Diebstahl. In der Nacht wurde in der Baubude der Firma Hohlmann & Bühlke an der Wilhelm-Ruhr-Straße...

Der Vater vom vierjährigen Sohn erschossen

Der Stellmachermeister Ruchmann in Pehlig bei Gommern nahm einen Revolver mit aufs Feld, um ihn auf seine Zuverlässigkeit zu prüfen...

Gommern. Schlecht belohnte Gefälligkeit. Der junge landwirtschaftliche Arbeiter W. hatte Beschäftigung in einem Nachbardorf gefunden...

Wörlitz. Eine große Raupenplage ist in unserm Orte. Nicht bloß die Obstbäume sind davon befallen, sondern auch die älteren und jüngeren Linden...

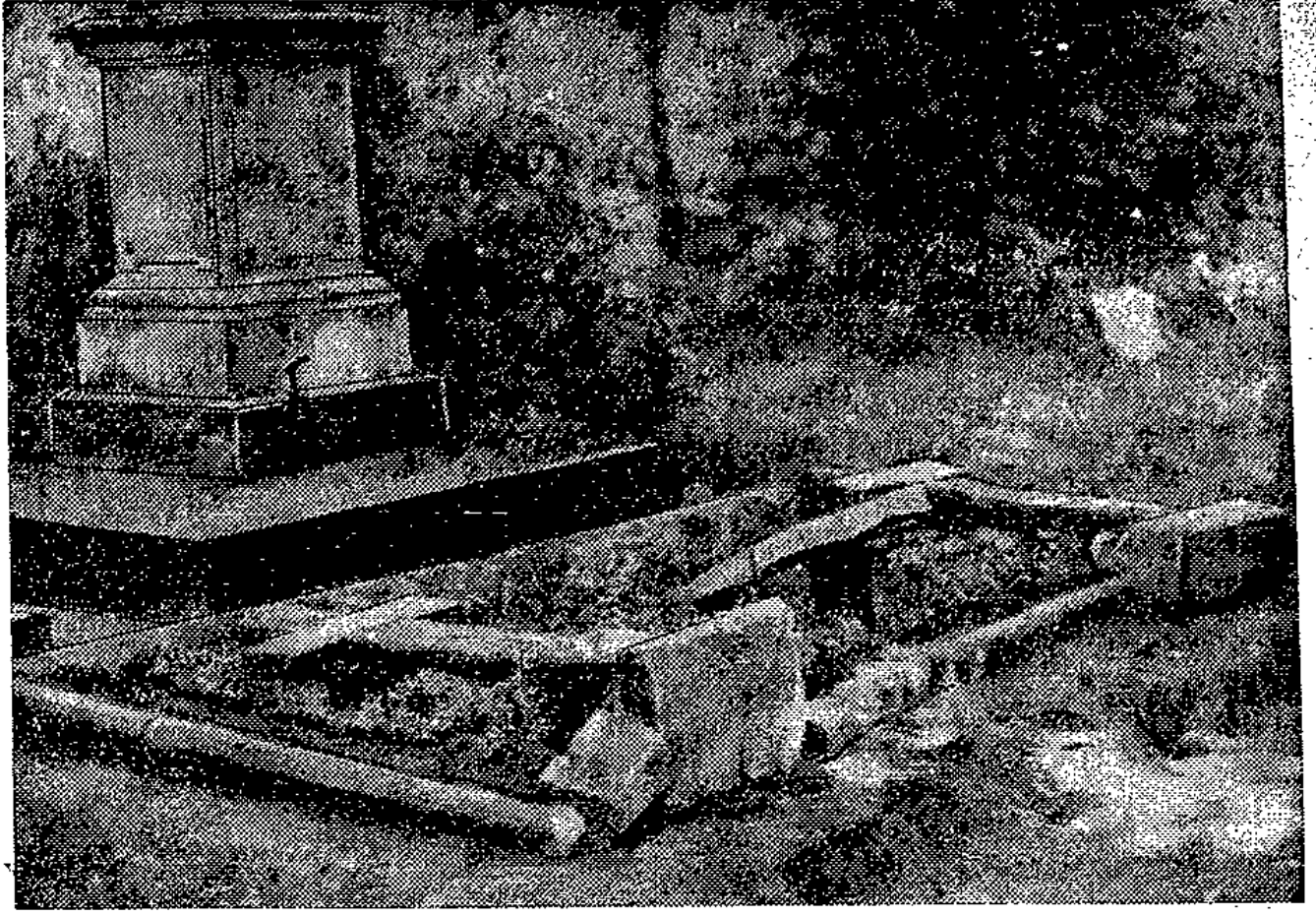
Wanzleben - Oschersleben

Ostereibungen. Drei stehen die hiesigen Arbeiter zu ihrer Organisation. Dem Ruf der Parteileitung zur festlichen Veranstaltung waren jung und alt gefolgt...

Schauhausen. Schüsse aus dem Hinterhalt. Einen hinterlistigen Heberfall auf den Steinmetz D. verübte der Former S. Die beiden Männer waren vorher in Streitigkeiten gekommen...

Friedhofsverwüstungen in Dessau

Verwüstetes Erbegräbnis auf dem alten Dessauer Friedhof, wo dieser Tage etwa 100 Grabsteine und Kreuze umgeworfen und beschädigt wurden...



Wolmirstedt - Neuhaldensleben

Neue Gemeindevwahl in Eilsleben

Nachdem die Gemeindevertretung in Eilsleben aufgelöst worden war, hatten am 9. November 1930 Neuwahlen stattgefunden...

Während der Kreisaußscheidung in Neuhaldensleben die Angelegenheit abwie, erklärte der Bezirksausschuß in Magdeburg die angefochtene Wahl für ungültig...

Gegen dieses Urteil legte die Gemeindevertretung Revision beim Obergericht ein, welches aber die Entscheidung des Bezirksausschusses bestätigte...

Eine Vorstandssitzung der Sozialdemokratischen Partei beschäftigte sich mit der ungewöhnlichen Lage, in der sich die Gemeinde Eilsleben durch die Nichtanerkennung der am 6. November 1930 erfolgten Gemeindevwahl befindet...

Der falsche Schmidt

Das eigenartige Schicksal eines früheren Strafgefangenen beschäftigt gegenwärtig die Gerichte. Er war 1921 in Schlesien wegen Diebstahls zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden...

Der Zufall wollte es, daß tatsächlich Papiere eines gewissen Schmidt vorhanden waren, die mit den angegebenen Daten übereinstimmten. Im Jahre 1924 kam er wieder nach Berlin und arbeitete sich langsam wieder hoch...

Althaldensleben. Die Elternbeiratswahl an der evangelischen Volksschule wies eine Wahlbeteiligung von 40 Prozent auf. Von 716 Wählern übten nur 287 ihr Stimmrecht aus...

platz in der Koppel am alten Försterhaus. Die Schuljugend führte verschiedene Unterhaltungs- und Geschicklichkeitspiele auf. Unter Leitung des Lehrers Kölling boten die Knaben Freiübungen...

Parleben. Gemeindevereiner-Sitzung. Es wurde von einem Schreiben der Regierung über die Zumeilung eines Lehrers Kenntnis gegeben. Der Gemeinde entziehen in diesem Falle keine direkten Kosten...

Golbitz. Die Elternbeiratswahl wurde mit äußerster Schärfe durchgeführt. Der organisierten Arbeiterschaft hatte sich eine sogenannte christlich-unpolitische Richtung entgegenge stellt...

Zersleben. Die Elternbeiratswahl brauchte nicht stattzufinden, weil nur der sozialdemokratische Wahlvorstand „Schulaufbau“ eingereicht war. Es gelten somit als gewählt: M. Robert, O. Grande, G. Majacke, H. Sarpe und W. Henne...

Landwirtschaftlicher Arbeitsmarkt

Es werden an Arbeitskräften für die Landwirtschaft geucht angeboten

Table with 2 columns: geucht (sought) and angeboten (offered). Rows include: Feldarbeiterinnen einzeln u. in Kolonnen (578), Landwirtschaftliche Dienstmädchen mit u. ohne Meßerntnisse (115), Burden einzeln und in Kolonnen (2314), Melkburden (17), Ehepaare (67).

Meldungen von offenen Stellen und Stellenjuchenden nehmen alle Arbeitsämter und ihre Außenstellen entgegen.

Calbe - Aschersleben

Aus der Magistratsitzung in Aschersleben

Die Niederschrift der Schuldeputation wird genehmigt. Danach ist die Verfügung von der Regierung eingegangen, monatsweise Konzepte der Stellenzulage vom 1. April an gezahlt wird. Voraussetzlich wird am 1. Oktober eine Rektorstelle frei. Bei der Regierung ist angefragt worden, ob sie die Stelle zur Befreiung freigeben wird. Die neuen von der Regierung herausgegebenen Schulordnungen an den höheren und Mittelschulen sind geprüft und in Ordnung befunden worden. Die Regierung verlangt den weiteren Ausbau von vier Lehrkräften an der Volksschule. Der Magistrat beschließt, bei der Regierung anzufordern, wie sie sich den Abbau denkt. Hierbei soll das Material verwandt werden, das der Lehrerverein dem Magistrat eingereicht hat.

Die Preuß. Verordnung vom 8. Juni 1932 hat die Vorschriften über die Stundung und Niederlegung der Hauszinssteuer für Hilfsbedürftige Mieter aufgehoben. Die Gewährung von Mietbeihilfen an Hilfsbedürftige Mieter ist damit zu einer Aufgabe der öffentlichen Fürsorge geworden. Eine neue Aufgabe ist damit der Stadtverwaltung zugewiesen. Man rechnet mit der Bearbeitung von etwa 8000 Anträgen. Sie sind einmalig aufzunehmen und dann in Kontrolle zu halten. Ferner sind 600 bis 700 Anträge auf Bedürftigkeit in der Kräftekategorie zu prüfen. Der Stadtkommissar hat die Absicht, eine Beratungsstelle für Alkoholtrinker in Aschersleben einzurichten. Der Magistrat verspricht ihm Unterstützung.

Der Abschluß der Kammerklasse für das Rechnungsjahr 1931 wurde in der Magistratsitzung vom 14. Juni genehmigt. Nunmehr war es möglich, einen Gesamtbericht der Staatsüberprüfungen, soweit sie noch nicht vom Magistrat genehmigt waren, vorzulegen. Alle Überprüfungen sind nur geringfügiger Art, die durch Einparungen bei anderen Postitionen des betreffenden Etats ausgeglichen werden konnten.

Ausführlich wurde über die am 1. Juli in Kraft tretende Schlachtsteuer gesprochen. Die Schlachtsteuer wird auf dem Schlachthof mit erhoben. Das Gewicht der lebenden Schweine wird geschätzt und soll nur im Zweifelsfall gemessen werden. Zum Schlusse beschäftigte sich der Magistrat wiederum mit dem überstelligen Revisionsbericht. Der Magistrat hat diesen ausführlichen Bericht jetzt endgültig durchberaten. Die im Bericht enthaltenen Anregungen werden beachtet werden.

Aschersleben. Lustige Schweinejagd auf der Straße. Durch einen Zusammenstoß eines Lastautos mit einem Fuhrwerk auf dem Seegraben konnte ein für den Schlachthof bestimmtes Schwein wieder die Freiheit erlangen. Es nahm den Weg bis nach dem Mollteplatz und konnte dort erst wieder eingefangen werden. — Wohlwert, auf dem Mollteplatz, ist jetzt mit seinem Erweiterungsbau fertig geworden. Die Firma wird am Freitag, vormittags 11 Uhr, mit vergrößerten Geschäftsräumen wieder eröffnen. — Geistige Nothilfe. Am Sonnabend wollen Mitglieder des Ballenstedter Schauspielhauses (Direktor Hans Schavill) für Erwerbslose und Unterstützungscampfer eine Theateraufführung veranstalten. Die geistige Nothilfe hat dazu eine der erfolgreichsten Stücke der Gegenwart ausgewählt. Es nennt sich „Die andre Seite“. Hier wird zum erstenmal das wirkliche Erlebnis des Schützengrabens in einem

Drama gestaltet. Wir wollen am Sonnabend vielen Gelegenheit geben, dieses Meisterwerk der dramatischen Weltkriegsliteratur kennenzulernen. Die Partenaussgabe findet am Freitag und Sonnabend, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in der Rathhausgasse statt.

Aus dem Schönebecker Gerichtssaal

Schulpolente sind keine Landstreicher.

In einer Gastwirtschaft in der Friedrichstraße in Schönebeck war am 28. März reichlich spät der Feierabend eingetreten. Zwei Polizeibeamte hatten erst noch ein wenig nachhelfen müssen. Die Gäste verabschiedeten sich vor der Tür und ergähten noch etwas.

20 bis 30 Meter entfernt standen die beiden Polizisten. Die hörten nun beide haargenau, wie einer der Leute, der Kaufmann Otto Gerold aus Schönebeck zu seinen Begleitern sagte: „Wenn ich eine Anzeige kriege, gehe ich zum Polizeiamt und erkundige mich, wie die beiden Landstreicher waren.“ Durch den Ausdruck Landstreicher fühlten sich die beiden Polizeibeamten öffentlich beleidigt und sie erstatteten Strafanzeige.

In der Verhandlung bestritt nun der Angeklagte G. ganz entschieden, diese Beleidigung ausgesprochen zu haben. Auch zwei Zeugen sagten unter ihrem Eid aus, daß diese Worte nicht gefallen sind. Wegen diese Aussagen stehen nun die eidlichen Bekundungen der beiden Polizeibeamten. Es standen also Eide gegen Eide, keine der beiden Parteien war auch in ihren Aussagen zu erschüttern.

Das Gericht kam zu einem Freispruch, doch wird diese Gelegenheit sicher noch einmal das Gericht beschäftigen.

Aschersleben, Schönebeck-Bad Salzellen, Staßfurt, Barby



**Volks-Tage!
Volks-Preise!**

Wir nennen diese Veranstaltung Volkstage, weil sie richtig sind für 90 Prozent der Bevölkerung. Denn wir bringen Waren für jedermann und Preise für jedermann und ermöglichen es so auch dem kleinsten Portemonnaie, wieder Anschaffungen zu machen, die lange zurückgestellt werden mußten. Unser Ziel ist: die ganze Stadt soll von diesen Volkstagen sprechen — die ganze Umgebung soll wissen: Wir gehen mit der Zeit, wir sind richtig für 90 Prozent der Bevölkerung. Wir erwarten Sie

**Kaufhaus
Schlesinger**
Schönebeck, Markt 17-19



**Ortsgruppe
Aschersleben**

Unsere Mitgliederbesammlungen fällt in diesem Monat an.

Dafür treffen unsere Mitglieder am Sonnabend, dem 2. Juli, abends 8 Uhr, beim Kamerad-Baldmanns Restaurant zur Eintracht. Fragen kommen dort zur Erledigung. Der Vorstand.

**Das gute,
billige Buch**

modernster Katalog:

Jeder Band mit 2,85

Frankreich
Die Besonderen
Sagen & Märchen
Der schillernde
Kaiser
Die große Zeit
Die große Zeit
Die große Zeit
Die große Zeit

Jeder Band mit 2,85

erschließbar in der

**Buchhandlung
Volksstimme**

**A.M.-Palast
Aschersleben**

zeigt vom Freitag bis Montag den Groß-Tonfilm

**Trader
Horn**

aus dem Innern Afrikas. Menschen und Tiere in den Gefahren der romantisch Schönheit des Urwaldes.

Dazu als zweiten Schlagler die entzückende u. lustige Tonfilm-Revue

**Wie schalten um
auf Hollywood**

Die größten Stars, die besten Balletts im Dienste dieser Filme. Paul Morgan konferiert diese Riesenshow.

Die neue

Ufa-Tonwoche

Täglich 8.15 Uhr.
Sonnabend, Montag 5 u. 8.15 Uhr,
Sonntag 2.30, 5 und 8.15 Uhr.
Fernruf 3371

Geldschranköffnungen Spezialität!

und Reparaturen

Walter Nordmann

Schönebeck - Bad Salzellen
Köhlgraben 10.

Empfehle:

Heidelbeeren, Erdbeeren, Sauerkirschen, Tomaten, Pfirsiche, Weintrauben, Kohlrabi, Karotten, Schoten, Wirsing, Weiss- und Blumenkohl, Pfifferlinge, Rettiche.

Neue Kartoffeln 2 Pfd. 15 Pf
Matjes - Kerlage Stück 10 Pf

W. Seidel

Schönebeck, Republikstraße 36
u. Salzer Straße am Bahnübergang

Bäckerei und Konditorei

Karl Rettig Schönebeck
Sedanstraße 3

Empfehle täglich frisch:

Weißwaren, Gebäck
Spezialität: **Brotbäckerei**

Bestellungen werden gern entgegen genommen und prompt ausgeliefert

Tod dem Marxismus?

Merke Genossen

„Tod dem Marxismus“ heißt der Schlußruf der Nationalsozialisten. Mit diesen ihren großen Schlagworten haben sie tatsächlich eine erhebliche Anhängerzahl geminnen können. Doch wir wissen, daß diese jochstüchtige Welle sich nicht durchsetzen kann, weil keine tragende Idee vorhanden ist. Wir wissen, daß die Idee des Sozialismus siegen wird. Trotzdem müssen wir den antwortenden Wogen des Faschismus entgegenstreuen. Schulung in unserer Idee ist notwendig! Karl Marx hat die sozialistische Idee begründet und wissenschaftlich unterbaut. Sein Hauptwerk

Marx: Das Kapital

ist in einer neuen, billigen Volksausgabe (jeden erschienen. Die angeforderte Ausgabe, in Berlin gebunden, kostet nur 2,50 RM. „Das Kapital“ ist bei der Auslieferung unerschöpflich. Bei dem niedrigen Preis ist es jedem Genossen möglich, sich dieses Buch zu kaufen. Auch die Arbeiter- und Gewerkschaftsbibliotheken sollten die Gelegenheit nutzen und dieses wichtige Werk bei sich aufbewahren. So führen wir einen wirklichen Kampf gegen den Faschismus durch die Verbreitung unserer Idee und können mit Stolz sagen: „Der Marxismus lebt!“

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Aschersleben,
Schönebeck, Stendal.

Der Marxismus lebt!

Freibau-Verkauf - Staßfurt

Freitag, nachmittags 2 Uhr
Nummer: 1 bis 40
Sonnabend, vormittags 8 Uhr
Nummer: 41 bis 80
Schlagloch-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Unterführung für die halbmonatlichen Unterführungs-Empfänger wird gemäß im Stadtrat Schönebeck am Freitag, dem 1. Juli in der Zeit von 1 bis 1.30 Uhr, Breiter Weg 48, Schönebeck-Bad Salzellen, den 29. Juni 1932.

Das Wohlfahrtsamt.

Außergewöhnliche Zeiten verlangen außergewöhnliche Maßnahmen. Hier sind sie! Durch eine gründlich vorbereitete

Reklame-Woche

wird wir zeigen, daß wir mit außergewöhnlichen Leistungen die Kaufkraft stärken. Unser morgiges Angebot und die Schaufenster erbringen den Beweis.
Der Verkauf beginnt heute!

Colman

Aschersleben

Vom Propeller enthauptet



Einen schrecklichen Tod hat der bekannte amerikanische Dauerflieger James Hunter gefunden...

Unser Bild zeigt den auf so furchtbare Weise ums Leben gekommenen Flieger.

Brückeneinsturz beim Kraftwerkbau

An der Kraftwerkbaustelle für den Stausee zwischen Werden und Hügeln ereignete sich ein schweres Einsturzungsunglück...

Eine etwa acht Meter hohe Brücke, über die Betonierungsmaterial in kleinen Wagen transportiert wurde...

Mit Kupferdraht erdroffelt

In Bernau bei Berlin wurde die Ehefrau des Arbeiters Doberan erdroffelt im Bett aufgefunden. Die Frau war gefesselt...

Erdbeben-Katastrophen in Mexiko



Seit dem 29. Mai des Jahres wurde Mexiko von einer Reihe schwerer Erdbeben heimgegesucht...

Unser Bild zeigt ein zertrümmertes Haus im mexikanischen Erdbebengebiet.

Kalistikstoff heiratet Braunkohle

Im Mitgiftprozeß Caro-Petschel wurde der Erste Staatsanwalt Reimer vom Kammergericht als Zeuge vernommen...

Staatsanwalt Reimer erklärte, daß er von der Schuld des Angeklagten Caro überzeugt gewesen sei...

Im Anschluß an die Aussage des Staatsanwalts griffen die Verteidiger den Zeugen heftig an...

Ein großer Frachtdampfer in Flammen

Auf dem der Hamburg-Portugiesischen Dampfschiffreederei gehörenden 1750-Tonnen-Dampfer Langer, der sich an der Elbmündung befindet...

Die Flammen verbreiteten sich mit großer Schnelligkeit, so daß dringlich Hilfe herbeigerufen werden mußte...

Drei Bergleute verchüttet

Auf der Zeche Schanack III/IV Wanne-Eickel (Weißfalen) ging eine Stütze zu Bruch...

Drei Bergleute wurden verchüttet. Zwei konnten gerettet werden, der dritte fand in den Gesteinsmassen den Tod.

Gerichtsbeamter erschießt sich

In einem Hotel im Zentrum Berlins erschößte sich der aus Freienwalde stammende 33jährige Gerichtsbeamte Otto Bunge...

Bunge war, nachdem er 26000 Mark unterschlagen hatte, aus Freienwalde geflüchtet.

Redakteur - ein gefährlicher Beruf

Die amerikanische Polizei hat einen gewissen Hermann Whitaker festgenommen, der von einer Redakteurin der Washington Post vor der Auffindung des toten Kindes Lindberghs...

Whitaker hatte, bevor er ihr die Bedingungen mitteilte, unter denen er angeblich bereit sei, das Kind zurückzugeben...

Die Redakteurin erkannte in dem von der Polizei festgenommenen den Schwindler wieder.

Ausflugsdampfer vom U-Boot gerammt

Der Raddampfer Premier, der mit 150 Ausflüglern eine Fahrt längs der englischen Kanalküste unternahm, wurde von dem englischen U-Boot Rainbow am Bug gerammt...

Zwei Motorboote mußten den Vergnügungsdampfer, der ein bei Peter großes Loch erhalten hatte, abschleppen.

2 Pfund für Barone und Komtessen

Selbst das Filmparadies Hollywood ist von der Wirtschaftskrise nicht verschont geblieben. Zunächst ist die „Edelkomparferie“ von ihr betroffen worden...

So erhält ein echter Großherzog nur noch 4 Pfund Sterling täglich für sein Erscheinen im Film...

Ein Regisseur erklärte lakonisch, daß heutzutage die falschen Grafen echter ausfähen, als die wahren von Geburt.

Jugendliche Raubmörder

Die Missetat gegen den Futtermittelhändler Meherhardt in Berlin, der am 22. März erschossen und beraubt worden war...

Wegen gemeinschaftlichen Totschlages in Tateinheit mit verjühtem schwerem Raube verurteilte das Schwurgericht den 22jährigen Feinmechaniker Kuhlom zu zwölf Jahren...

Gesund - und doch „ins Gras gebissen“

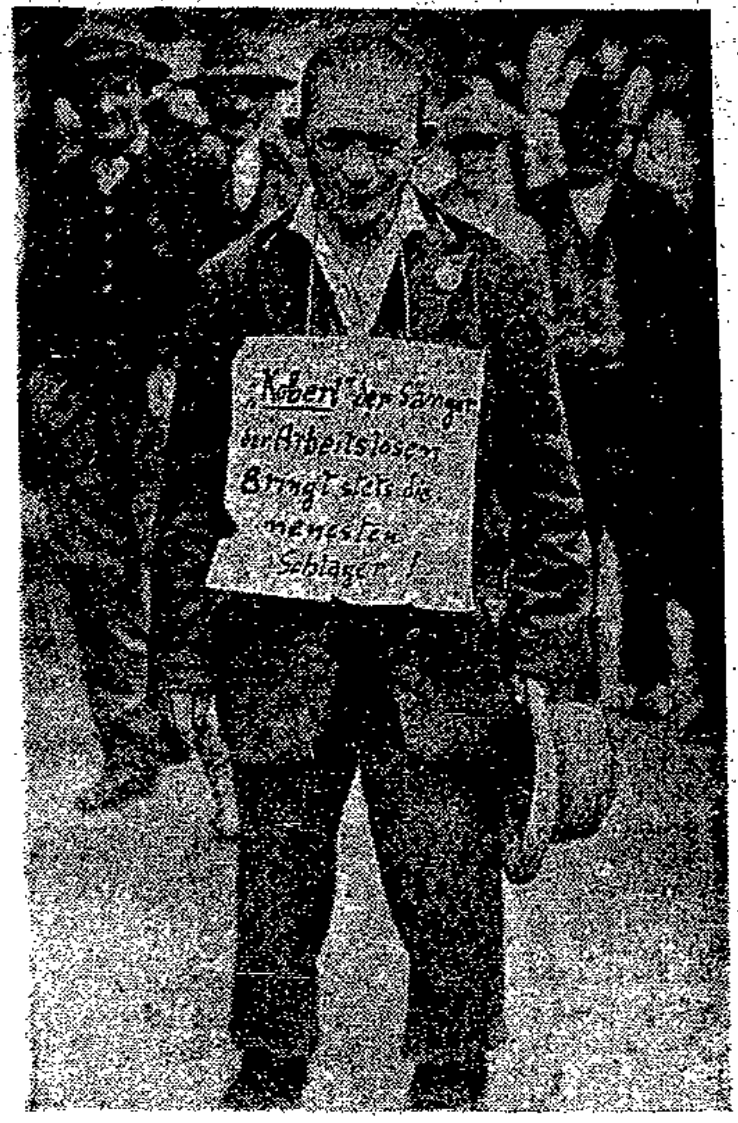
Kein Rasen der Welt ist wohl so gepflegt wie der in Wimbledon, vor allem auf dem Centre Court...

Der Rasen wird denn auch dauernd begossen, geschnitten und gewalzt. Der Klubdirektor soll sogar einmal einer leichten Ohnmacht nahe gewesen sein...

In seinen Angstträumen sieht er bereits, falls die Prothese nicht gefunden werden sollte, wie die falschen Zähne der ehrbaren Frau langsam „ins Gras beißen“.

der Magien- und Bindenblüte vorwiegend kühles und nasses Wetter geherrscht habe.

Der „Zauber“ einer Wiener Stempelstelle



Auf einer Wiener Stempelstelle wurde diese Aufnahme gemacht. Sie zeigt einen „Ausgesteuerten“, der den Arbeitslosen auf der Stempelstelle durch Schlagertage die Wartezeit verkürzt.

Der Dieb im Pressehaus

Dem Schnellgericht beim Amtsgericht Berlin Mitte wurde der angebliche Sprachlehrer Kaiser vorgeführt...

Kaiser, der erst in der vorigen Woche aus Riga nach Berlin gekommen war, hatte im Pressehaus den Namen eines Berliner Chefredakteurs als Referenz angegeben...

Am vergangenen Sonntag, an dem das Haus geschlossen war, verlangte er unter dem Vorwand Einlaß...

Der Diebstahl wurde jedoch sofort entdeckt, man hielt den Hochstapler fest, um ihn zur Polizei zu bringen...

Ein hartnäckiger Delinquent

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich der Oberregierungssekretär i. R. Franz Buchholz zu verantworten...

Drei Tage nach diesem Urteil reichte er wiederum eine Berufungsschrift ein, die von beleidigenden Neußerungen geradezu strotzte...

Der Angeklagte erwies sich als „macher Prophet“, denn das Gericht verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis...

Eisenbahnunglück in Amerika. In Castle-Rock in Colorado (N.M.) entgleisten 18 Wagen eines Güterzugs...

Die große Not. In seinem Lokal in der Pflanzstraße in Berlin erkrankte sich der Gastwirt Gustav Wald...

Vom Blitz getroffen. Im Siedbergebiet Elsterwegen in Südniederschlesien wurden bei einem schweren Gewitter drei auf dem Moor tätige Arbeiter vom Blitz getroffen...

Kennauto rast in Zuschauermenge



Bei dem Auto-Rennen „Rund um Lothringen“ ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein italienischer Fahrer verlor bei Nancy die Gewalt über seinen Wagen...

Stowaways

Von William Schmidt.

Veracruz — ja, in Veracruz war es gewesen, wo ich auf diesem verdammten Raufen, der „Late Gatten“, angemustert hatte. Mit etwas gemischten Gefühlen ging ich an Bord. Im Logis der Matrassen sah es nicht aus. Die Matrassen waren aus den Kojen gerissen, alte Kappkoffer lagen zerstreut auf dem Boden umher. In der Ecke schliefen ein paar betrunkene Seeleute ihren Nausch aus. Es waren zwei Norweger, die sich schon seit Monaten an der Beobachtung Veracruz umhergetrieben hatten. Sie waren zuletzt schon so verwahrloht, daß sie barfuß gingen. An Deck sah auf einem Knäuel von Tauern ein polnischer Landstreicher, den ich oft in Gesellschaft der Norweger gesehen hatte. Ein fuchscroter Stoppelbart zierte sein von der Sonne verbranntes Gesicht, und aus seinen zerfetzten Schuhen schauten die bloßen Beine hervor. Alle diese Leute hatten heute auf der „Late Gatten“ angemustert. Am Heck des Schiffes stand ein alter hagerer Amerikaner, dem Ansehen nach ein Matrosen. Er hielt eine große Flasche Whisky in der Hand, nahm alle Augenblicke einen kräftigen Schluck daraus und murmelte dabei ununterbrochen vor sich hin: „Gott verdamme mich, das ist guter Stoff.“ Der Pole linke schmachend zu ihm herüber, und manchmal reichte ihm der Pantee die Flasche.

Das Schiff sollte noch am selben Abend in See gehen. Da aber die Flut noch nicht eingetreten war, wurde die Ausfahrt bis zum Morgengrauen verschoben. Die Nacht war schwül, und so hatte sich der größte Teil der Mannschaft auf dem Achterdeck zum Schlafen niedergelegt. Die meisten schliefen auf den nackten Holzplanen, ein Stück Tau diente als Kopfkissen. Andre hatten ihre Matrassen heraufgeholt und sich darauf ausgestreckt.

Früh morgens um fünf Uhr zogen wir die Tauen und Stahlflossen, mit denen der Dampfer am Pier festgemacht war, ein, und in langsamer Fahrt verließ das Schiff den Hafen. Die See war ziemlich ruhig und in ein tiefes Blau gefärbt. Den Kurs nach Süden einschlagend, fuhr die „Late Gatten“ stampfend davon.

Der Frachtraum des Dampfers war bis tief in den Schiffsbauch hinein mit Ställen ausgebaut, um darin Vieh zu transportieren. Dazwischen führten lange Treppen hinunter, auf denen sich die Viehwärter bewegen konnten. Das Schiff war leer, und das Vieh sollte in Kolumbia eingeschifft werden.

Wir waren gerade damit beschäftigt, die Klanten zu reinigen. Die beiden Norweger schienen noch einen ziemlich schweren Kopf vom letzten Alkoholgenuss zu haben, denn sie tortelten in schwankenden Bewegungen auf dem Deck entlang. Der übrige Teil der Mannschaft bestand aus amerikanischen Kojern, die sich schon von Gelbesien an Bord befanden. Das war ein schlechtes Zeichen für ein amerikanisches Schiff, denn es eine Niggermannschaft führte. Wahrscheinlich waren die weißen Leute alle dabongekommen. Meine Wache begann um zwölf Uhr mittags. Am Ruder hatte ich große Mühe in der hier herrschenden starken Strömung den Kurs zu halten. Um vier Uhr sollte mich der Pole ab, stellte sich frisch aus. Steiner, wiederholte wie ein alter erfahrener Seemann meinen Kurs und begann das Ruder zu drehen. Nach einigen Minuten hatte er das Schiff nach Westen gesteuert, und der zweite Steuermann jagte ihn laut fluchend von der Brücke.

Ich ging nun daran, meine Koje in Ordnung zu bringen, um einen Schlafplatz zu haben. Auch der eine Norweger war damit beschäftigt, und so jankerten wir beide das hor Schmutz hässliche Quartier. Ein paar schwarze, die hier noch schliefen, wurden hinausgeworfen, und sie gingen murrend und fluchend zu ihren Kameraden nach der andern Seite. Da die Kojen einen starken penetranten Geruch ausströmten, wäre es bei der tropischen Hitze für uns Weisse in dem engen Logis unerträglich geworden.

Auf Deck erwiderte jetzt ein großes Geschrei. Als ich nach dort ging, sah ich, wie der erste Steuermann, ein großer kräftiger Mann mit einem Halsumfang von, einige Meter mit Fußtritten das jäh hertrieb und fortwährend rief: „Ihr verfluchten Hunde! Ihr schmutzigen Pöbel!“ Auch lauchten immer mehr Geheulen an; ungefähr zwanzig dunkelhäutige Kerle liefen bereits auf dem Schiff umher.

Was konnte nur los sein — waren wir von Piraten überfallen worden? Wo kamen all diese Menschen her? — „Stowaways — Verfluchte!“ (Nurde Passagiere) sagte ein Krger. „Ich be- greiffe. Die Leute hatten sich in Veracruz auf das Schiff ge- schlüpfen und in den Viehkäfigen versteckt. Jetzt, da sie niemand mehr von Bord jagen konnte, zeigten sie sich. Die ich hörte, waren

es arme Teufel, die in Kolumbia, wohin der Dampfer zunächst fuhr, bessere Arbeitsmöglichkeiten erhofften.

Nichts ist einem Kapitän so verhasst wie ein Stowaway. Er muß verpflügt werden, und kann, da er in den meisten Fällen kein Seemann ist, auf dem Schiff zu keiner vernünftigen Arbeit verwendet werden; außerdem bringt er den Kapitän in Schwierigkeiten mit dem Einwandungsgefeß. Der erste Steuermann fluchte und tobte wie ein Wahnsinniger. Die Leute waren an Bord, herunterwerfen konnte er sie nicht mehr, also mußten sie arbeiten. Dem Koch wurden drei Kerle zu seiner Hilfe zugeteilt, er schmunzelte, denn nun blieben ihm die groben Arbeiten erspart. Den andern drückte man Hammer in die Hände, um damit den Rost von den eisernen Deckplanen zu klopfen. Von Sonnen- aufgang bis untergang mußten sie arbeiten und ununterbrochen unter der glühenden Sonne die Hammer auf das heiße Eisen ertönen lassen. Der erste Steuermann ging dabei auf und ab und ließ niemand aus den Augen. Einige erhoben den Hammer nur und ließen ihn kraftlos auf das Deck fallen, um sich so die Arbeit zu erleichtern; aber dieses Spiel dauerte nie lange, denn schnell hatte der Schiffsführer den Haulenger entdeckt und ließ seinen Knüttel auf den Rücken des Verächters niederfallen. Eingeschüchtert durch solche Beispiele arbeiteten alle fieberhaft. Zwei Leute verweigerten die Arbeit, doch sofort wurden sie durch Faustschläge ins Gesicht von den gorillaförmigen Armeen des Sklavenführers eines Bestens befehrt. Sogar einen Revolver hatte er sich um den Leib gebunden.

Am nächsten Morgen wurde das Wetter schlecht. Wellengang kam auf, und das Schiff begann zu schlingern. Die Mehrzahl der Stowaways wurde festank und verschmähte das Essen. Das Auge des Meates machte. Wer keine Nahrung zu sich nehmen wollte, wurde von ihm dazu gezwungen. Mit Hilfe des Bootsmanns trichterte er den Kranken die Suppe in den Mund. Es half wie ein Wunder, denn schnell waren alle wieder gesund, und das harte Klopfen ließ die Seefranzosen bald vergessen. Auch der polnische Landstreicher hatte keine gute Zeit auf der „Late Gatten“. Er wurde den ganzen Tag mit den schmutzigsten Arbeiten beschäftigt. Sämtliche Aborte mußte er reinigen. Obwohl der rachsüchtige Schiffsführer ihn oft wütend anblickte und ihn einen verdammt Hundesohn nannte, wagte er es nicht, sich an ihn zu vergreifen. Die gewaltigen muskulösen Arme des Polen schienen ihm doch Respekt einzuflohen. Auch mich haßte er. Er hatte mich beauftragt, die Mexikaner bei der Arbeit zu beaufsichtigen. Da ich sie fanzelen ließ, jagte er mich von meinem Posten und gab mir eine schmutzige Arbeit.

So gingen bereits sechs Tage auf See dahin. Die Zeit ver- floss unendlich langsam und ich bereute, auf diesem Teufelskufen angemustert zu haben. Am zehnten Tage unserer Reise tauchte eines Morgens die Küste Kolumbias auf. „Tierra — Land!“ riefen schufstüchtig die zwanzig mexikanischen Stowaways. Noch nie war ihnen Land erwünschter gewesen, als in diesem Augen- blick. Es mochte den Leuten wohl abgelaufen zumute sein wie Christoph Kolumbus, als er nach langer Fahrt die ersehnte Küste erblickte.

Neine Wellen mit weißen Schaumkronen überspülten den gelben Strand, der mit zahllosen Palmen bewachsen war. Ein leiser janker Wind strich darüber hinweg und bewegte die be- fruchteten Büffel. Dazwischen leuchteten rosigfarbene Wellblech- dächer durch das Grün der Palmen. Die „Late Gatten“ war an ihrem Ziel angekommen. Der Anker rasselte in die Tiefe. Die Schiffsmaschine stellte ihr Stampfen ein, und das Fallreep wurde herabgelassen. Von tieferer Farbe war das Wasser, man konnte bis auf den Meeresgrund blicken. Hier untreuen hungrig das Schiff, um ins Wasser geworfene Kuchenabfälle zu erschnappen. Bald wurden die Ladebäume hochgezogen und die Trassen Har- gemacht. Dann kamen große, breite mit Vieh beladene Kähne, von einer Dampfmaschine gesteuert, an das Schiff heran. Ver- mittels der großen Ladebäume wurden die Kühe und Kinder an Bord gehiebt. Den ganzen Tag wurde Vieh geladen.

Am Abend rief der erste Steuermann die zwanzig Stowa- ways zu sich und erklärte ihnen, daß sie nun an Land gehen dürften. Sein Reden war geübert und er sprach in auffälligen fremdsprachlichen Tönen. In mehreren Worten wurde alle an Land gerudert. Die beiden Norweger und ich folgten sich an. Als wir in dem kleinen Dorf unter Palmen und Bananenbäumen bei einem erfrischenden Trunk saßen, beschloßen auch wir, das Schiff zu verlassen, denn auch uns war die Zeit vergangen mit dem rachsüchtigen Steuermann weiterzuarbeiten. —

Allerlei Wissenwertes

Obwohl viele Staaten eine Konvention gegen die Sklaverei unterzeichnet haben, wird angenommen, daß es heute noch etwa 6 Millionen Sklaven in der Welt gibt.

Ein Rekord hat eine Hühner-Henne geschlagen, die in 365 Tagen genau 367 Eier gelegt hat. Nur an acht Tagen hat sie sich ausgeruht. Die Eier waren sämtlich gleichmäßig groß, und zwar wogen sie im Durchschnitt 70 Gramm. Der Besitzer dieser Goldhenne meint, daß an diesem außerordentlich guten Ergebnis die Fütterung von Einfluß sei; seine Hühner bekommen außer der üblichen Getreidemenge noch Magermilch und Grünfütter.

Die Stadt Seattle im Staate Washington kann sich rühmen, die größte Omelette der Welt gebaden zu haben. Man baute einen eignen Herd und verfertigte eine mächtige Pfanne; in dieser rührte man 7000 Eier und 500 Liter Milch zusammen. Die weitem Pe- standteile wurden in entsprechenden Mengen dazugegeben. Die Omelette hatte einen Durchmesser von 2 1/2 Meter.

In Indien werden in jedem Jahre etwa 3000 Menschen von wilden Tieren getötet.

Auf China entfällt schätzungsweise ein Fünftel der Gesamt- bevölkerung der Welt.

Es gibt mehr als 34 400 000 Telefone in der Welt.

In Neuhorl ist eine Abnahme der Taschendiebstähle zu ver- zeichnen, da im vergangenen Jahre durchschnittlich nur noch täglich 9 Verhaftungen erfolgten gegenüber 35 im Jahre 1929 und 206 im Jahre 1915.

Die Jugendhehen kommen in Neuhorl jetzt so häufig vor, daß die Behörden beunruhigt sind. Im letzten Jahre haben 532 Schul- kinder geheiratet; einer der jungen Ehemänner war 14 Jahre alt, eine der Frauen sogar noch 2 Jahre jünger.

Es gibt drei Arten der Milkenladung. Die gewöhnlichste erfolgt von Wolke zu Wolke. Die zweithäufigste ist die Entladung von den Wolken zur Erde, wodurch die Witschäden verursacht werden. Sehr selten kommt die Entladung von der Erde zu den Wolken vor, ist aber jedenfalls die weitaus gefährlichste Form.

Job wird in der Hauptsache aus einer Wasserpflanze bereitet, und zwar in der Form von dunkeln, violettbraunen Schuppen. Das Wort Job heißt violettfarben. Die Schuppen werden in Alkohol gelöst und liefern die übliche Tinktur.

In Irland gibt es an einem See einen sehr alten Baum, von dem der Volksglaube geht, daß jeder, der an Zahnschmerzen leidet, nur eine Stachnadel in die Rinde zu stechen braucht, um sofort geheilt zu sein. In dem Stamm befinden sich demgemäß Tausende von Stachnadeln.

Die Bevölkerung der Welt vermehrt sich in jedem Jahr um etwa 250 Millionen Menschen.

Römer in der Gefangenschaft haben größere Mähnen, als die in der Wildnis.

Gewisse Bäume in Venezuela sondern einen süßen, milch- ähnlichen Saft ab, wenn die Rinde durchbohrt wird. Die Anaphen ergaben, daß dieser Saft reicher an Phosphat und Zuder ist als Kuhmilch.

Das älteste Buch der Welt soll ein kürzlich in China ge- fundener Wand sein, der aus achthundertzestig Holzplatten besteht, die mit Bindfaden aneinander befestigt sind.

In den Wäldern Brasiliens werden ungeheure Bäume von Käfern gefäht, die eine Rinne um den Stamm graben und immer tiefer und tiefer bohren, bis der Stamm umbricht. Diese Insekten zerstören in jedem Jahre wertvolles Holz in Menge. —

Mörder ohne Namen

Schmiedemann von Hans Kergan.

(29. Fortsetzung.) (Kontinuum verlesen.)

Er ging in die Wäscheküche.

„Sagten Sie die Hand voll liegen!“ wiederholte der andre, den Erwähnung aus einige Zeitmeier nach der Straß Mag Le- tings Wachen.

„Dann man sich denn nicht einmal mehr eine Zigarette an- gaben?“

„Wilt, das dürfen Sie!“

Er brennte die Zigarette an.

„So... das ist gleich gemauert! Wie wenn ich mich weigere, Ihr Angebot anzunehmen, wenn Sie mich wahrheits- lieb in die Speer?“

„Es kann ja auch der Landbesitzer sein... die Hotel ist auch ein geordnetes Gewerbe dafür. Finden Sie nicht?“

„Sicher! Falls Sie aber in Verlegenheit sind, kann ich Ihnen auch den Wäsche oder den Wäsche ausgeben!“

„Die Zeit an Ihren Speisen wird Ihnen noch vergehen! Im Morgen ist es wieder Sache, was wir da tun! Damit Sie aber sehen, daß wir Ihnen gegenüber anständig sind...“

„Keine Annehmlichkeiten!“

... anständig sind, werden wir Ihnen eine Nebenzeit den verhältnismäßig Stunden geben. Sind Sie noch Wälsch hier? Ich mit meinen Schimpf annehmen, können Sie mit dem nächsten Dampfer! Nur wenn vollkommen ein, daß unser Ka- geschäft besteht ein wenig übermüht für Sie ist!“

„Ich bin glücklich mit mir während dieser verhältnismäßig Stunden!“

„Da können Sie selbstverständlich in unserer Hand. Viel- leicht haben wir irgendwo auch einen so angenehmen Keller wie der war, aus dem Sie gestern Ihre Freunde befreiten!“

Mag Leitung antwortete nicht. Erst nach einer Weile jankte er.

Sie von Wand Albertons Haus aus verfolgt wurden. Da wir uns denken konnten, daß Sie nicht zu Fuß kommen würden, hatten wir auch für ein Versteckungsmittel gesorgt, um Ihnen auf den Fersen bleiben zu können. So waren wir in der Lage, jeden Ihrer Schritte seit gestern Abend zu kontrollieren!“

„Außerordentlich rührend, diese Sorgfalt und Nähe!“

Es war eigentlich nur ein Grinsen. Während der Wagen nachlässig fortbewegte, manchmal kurz hintereinander Kurven nahm, überlegte Mag Leitung fieberhaft, was er tun konnte, um hier herauszukommen.

Er wagte nicht, wohin das Auto fuhr. Es war mindestens zehn eine halbe Stunde lang unterwegs. Erst war kein anderes Geräusch zu hören, als das gedämpfte Summen ihres Motors, seit einigen Minuten aber hupste, knatterte, ratterte, rasselte es an ihnen vorbei, donnerte etwas hoch über ihnen hin.

Autos, Straßenbahnwagen, Hochbahn!

Sie befanden sich also bereits in Berlin! Aber wo, in welchem Stadtteil? In welcher Gegend?

Jugend etwas mußte er unternehmen. Gelang es den Geg- nern, ihn dahin zu bringen, wohin sie ihn haben wollten, war er ihnen verdammt ausgeliefert.

Derinnere er jedoch, jetzt, mitten im Verkehr Berlins, von ihnen los zu kommen, war die Möglichkeit des Entkommens nicht ausgeschlossen. Ganz gleich, wie! Ein Sprung aus dem fahrenden Auto, wenn nur dieser Weg offen blieb... dann er heraus, würden sie es wahrscheinlich nicht wagen, auf ihn zu springen. Denn selbstverständlich hätten sie ebenfalls einen Grund, die Aufmerksam- keit des Publikums und der Polizei nicht auf sich zu lenken.

Die beiden Männer sahen ihn gegenüber.

Er warnte sich scheinbar ihrer Hebergegenheit völlig bemaßt. Die Aufmerksamkeit hielt die lässig im Schritt herangehand, während aus den Schritten der Wagen herbei ihre Augen leuchteten, ihn nachlässig im Nachfeld betrachtend.

Es geht, sie noch mehr in Sicherheit zu wiegen.

Wenn ich es mir recht überlege, so scheint mir Ihr Vorschlag eigentlich nicht... dann er nach einer Pause wieder das Wort in nachlässig gegengem. „Auf alle Fälle bekommen ich zeh- nendert Mark, die ich im Augenblick sehr gut gebrauchen könnte!“

Der Beschäftigte der beiden Verwunderung lächelte.

„Das meine ich auch! Da aus Ihren Anteil an dem Aufwand Mrs. Albertons nicht gewonnen ist, dürfte Ihre Brief- fähigkeit eine ziemlich geringe Summe einschließen!“

„Schon auffallend! Sehr geschmeilt! Aber Sie glauben ich aber, daß Sie bei der Sache noch das beste Geschäft machen. Ich weiß ja nicht, was der Aufwand wert ist. Nur geschätzungsweise er- hält ich einmal von Mrs. Albertons, daß Ihre Mutter eine Berlin- kerin kenne, die einwandlos einen Dollar geschäft habe!“

„Was zerbrechen Sie sich den Kopf über Dinge, über die wir nicht mit Ihnen zu diskutieren beabsichtigen? Sie erhalten zeh- nendert Mark!“

„Und damit könnte ich zufrieden sein, meinen Sie! In und für sich habe ich gegen eine solche Verrechnung ja auch nichts ein- zuwenden...“

Plötzlich schoß er vor, stieß den bisher stummen Begleiter des Vorführers mit einem kräftigen Hieb zurück, packte den Griff des Wagenschlags und — fühlte Widerstand!

Der Schlag war erschrocken!

Wahrscheinlich schnappte beim Schließen der Tür irgendein Mechanismus ein, der ein einfaches Öffnen ohne Kenntnis dieses Mechanismus unmöglich machte.

Aut stieg in ihm hoch.

„Ihr Hund, ihr glaubt, mich könnt ihr...“

Er hatte den Stummgen gefaßt und rang mit ihm. Der andre riß ihn in die Koffler zurück, schlenkerte ihn auf den rück- wärtigen Sitz und rief:

„Los, Franz!“

Ein paar Sekunden hielt der Verbrecher Mag Leitung fest, so sehr der sich auch bemühte, sich aus der Umklammerung zu befreien. Dann kam auf einmal der andre dazu, beugte sich über ihn... er spürte einen seltsamen Geruch, mußte sofort, was das zu bedeuten hatte, und bäumte sich mit aller Kraft auf, stieß mit den Füßen, ward sich unter den Händen der Gegner... fühlte einen Schwamm in seinem Gesicht, den eine harte Hand fest gegen Mund und Nase preschte, und merkte, daß er trotz allen Wider- strebens das Bewußtsein einatmete.

Dummes Wissen nebelte durch sein Gehirn... ihm war, als läge da oben irgendwo hinter der Stirn eine seltsame Spule, die sich in rasenden Umbrehungen abwickelte.

Noch hatte er das unklare Empfinden des Sichwehrens. Dann war auch das auf einmal weg. Ausgewischt.

Er schaukelte, wurde auf und ab geworfen in tollem Tanz, und hatte zuletzt auch diese Vorstellung verloren...

„Das ist gar nichts mehr...“

15.

Ja... Feststellung: die Mörder der Mrs. Alberton hatten geglaubt, Er befand sich rettungslos in ihrer Gewalt. Und war sich vollständig im Klaren darüber, daß eine solche Gefangenschaft viel gefährlicher war als das Eingesperrtsein in einer grauen Zelle des großen Hauses am Alexanderplatz.

Zweifellos würden die Verbrecher ihre Drohung, ihn so bei- seite zu räumen, daß kein Mensch auf den Verdacht des Mordes kam, wahr machen.

Mag Leitung begann den Raum, in dem er sich befand, zu untersuchen, (Fortsetzung folgt.)

Die Pflicht ruft

Verbandsankündigungen, die am Aufgabtag an dieser Stelle veröffentlicht werden sollen, müssen bis spätestens 10 Uhr aufgegeben sein. — Aufnahmegebühren 30 Pfennig je Zeile.



Sozialdemokratische Partei

Stadt Magdeburg.

Gemeindevertreter-Konferenz. Eine Konferenz der Gemeindevertreter unseres Bezirks soll sich am Sonntag, dem 3. Juli, ab 10 Uhr in Magdeburg im großen Saale der Freundschaft, Prälatenstraße, mit folgenden Themen beschäftigen: 1. Die Revisionsordnung und ihre Auswirkungen; 2. Freiwilliger Arbeitsdienst. Alle Referenten sind verpflichtet: Dr. Erich Müller (Berlin) und Dr. Dietrich (Magdeburg). Da die Themen lebenswichtige Angelegenheiten der Gemeinden betreffen, rechnen wir auf eine starke Beteiligung. Die entstehenden Kosten muß jeder Teilnehmer selbst tragen.

Das Kommunalsekretariat.

H. H. B. Buschke.

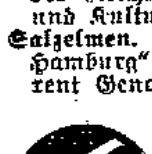
Bezirk Friedrichsstadt-Berber. Freitag 20 Uhr öffentliche Kundgebung im „Berberkloßbüchsen“

Alten. Am 12. Juli im Lokal „Elbhafen“ öffentliche Frauenversammlung. Thema: Der Kampf der Frau um das soziale Recht. Referentin Genossin Schulze (Mühlenteeben).
Eggersdorf. Am 12. Juli im Lokal „Freischützler Hof“ Jungmänner-Versammlung. Thema: Freiwilliger Arbeitsdienst oder Arbeitsdienstpflicht. Referent Genosse Karbaum (Magdeburg).

Herzwegungen. Alle Genossen mit Frauen nehmen am Sonntag, dem 3. Juli, an der Kundgebung in Groß-Ottersleben teil. Treffpunkt 18 Uhr am Bahnhof.

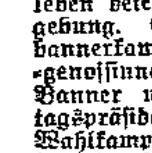
Schönebeck-Wald-Salzelmen. Um Vorbereitungen zur Reichstagswahl zu treffen, findet Freitag, den 1. Juli, 20 Uhr, in „Stadt Parnburg“ eine Mitglieder-Versammlung der Sozialdemokratischen Partei statt. Zur Zusammenkunft sind ebenfalls die Mitglieder des Reichsbanners und der Arbeiter-Stadt- und Kulturvereine eingeladen.

Salzelmen. Am 1. Juli im Lokal „Stadt Parnburg“ öffentliche Versammlung. Referent Genosse Schumacher (Magdeburg).



Veranstaltungen der Eisernen Front

Auf zur Abwehr-Kundgebung! Am Sonntag um 15 Uhr findet im „Stadtmarkt“ in Ottersleben eine große Kundgebung der Eisernen Front statt, mit welcher der Wahlkampf in unserem Bezirk eröffnet wird. Alle Ortsvereine des Reiches Ottersleben, die Orte des Reiches Banzenleben: Altbrandleben, Ampfurt, Eggenstedt, Egerleben, Groß-Heimerleben, Kamberleben, Katsborn, M. Banzenleben, Schermte, Schhausen, Vorwerk Naubau, Welterleben; die Orte aus dem Reiches Neuhalderleben: Aulseben, Barneberg, Bedleben, Bödenleben, Bösle, Barchleben beteiligen sich reiflich an dieser Kundgebung. Gewerkschafter, Sportler, Reichsbannerkameraden und Parteigenossen und -genossinnen müssen aufmarschieren. Fahnen, Banner und Wimpel mitbringen! Reichstagspräsident Paul Löbe (Berlin) wird den Wahlkampf durch diese Kundgebung eröffnen. Parole: Alle Mann nach Ottersleben zur Abwehr-Kundgebung! Die Kampfleitung der Eisernen Front.



Freigeistige Verbände

Rangenneddingen. Beizein der Präsidenten. Am Freitag 20 Uhr Mitglieder-Versammlung beim Gastwirt Kärtzen.

Mitteilungen der Sportvereine

Abwehr-Kundgebung in Groß-Ottersleben. Die Publikumsfeier anlässlich des 50jährigen Bestehens des Freien Turners Bennedek findet Sonntag, den 3. Juli, auf dem Sportplatz an der Lindenstraße im Rahmen der Eisernen Front statt. Ab 2 Uhr ist Konzert in den Anlagen des Sportplatzes, um 3 Uhr Fußballspiel Freie Turner Ottersleben I (Kreismeister) gegen Freie Turner Bennedek I und um 6 Uhr hält Reichstagspräsident Paul Löbe die Festrede. Vorher findet der Fahnenentrmarsch sowie der Aufmarsch der F.T.O., der Sportler, Schütz und Sammerschützen statt. Die Festrede wird durch Lautsprecher übertragen. Gefinnungsfreunde von nah und fern werden an der Kundgebung teilnehmen, so daß die Veranstaltung sich zu einem gewaltigen Anstalt des Wahlkampfes für die Sozialdemokratische Partei gestalten wird.

Auf nach Groß-Ottersleben am Sonntag! Gewerkschafter, Sportler, Reichsbanner und Partei des Reiches Banzenleben treten am Sonntag, dem 3. Juli, auf dem Bennedek-Sportplatz in Groß-Ottersleben um 16 Uhr zu einer großen Kundgebung der Eisernen Front an. Reichstagspräsident Genosse Paul Löbe (Berlin) wird den Wahlkampf für unsere Partei eröffnen. Fahnen, Banner und Wimpel mitbringen. Parole: Alle Mann nach Groß-Ottersleben! Die Kampfleitung der Eisernen Front.

Ummendorf. Heute Donnerstag 20.30 Uhr alles zur Eisernen-Front-Kundgebung erscheinen. Genosse Karbaum spricht.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Kreis Wolmirstedt. Sämtliche Kameraden des Nordkreises beteiligen sich an der für Sonntag 21 Uhr vorgesehenen Veranstaltung. Vor dem Führerbesprechung. Treffpunkt im Gewerkschaftshaus Golzig. Schürmuniform. Must wird uns gestellt.

Hermerleben. Eine sehr wichtige Mitglieder-Versammlung findet heute im Jugendheim statt.

Au alle Mitglieder! Am Sonntag 16 Uhr ist Ummarsch von der Endfeste Sudenburg Ante 1 zur Kundgebung in Ottersleben. Fahnen und Wimpel sind mitzubringen. Das Trommlerkorps muß zur Stelle sein. Reichstagspräsident Paul Löbe führt in einer Kundgebung.

Ableitung Sudenburg. Sonntag, den 2. Juli, 20 Uhr, Abrechnung sämtlicher Sonderbeiträge für die Silbermann.

Freigeistige Verbände
Rangenneddingen. Beizein der Präsidenten. Am Freitag 20 Uhr Mitglieder-Versammlung beim Gastwirt Kärtzen.

Sozialistische Arbeiterjugend

Stad Magdeburg.

Mitglieder! Alle S.A.J.-Mitglieder treffen sich am Freitag 20 Uhr im Sitzungssaal Regierungstraße 1 zur Gesangsprobe für die Heimann-Versammlung.

Mitglieder! Am Freitag ist die „Biene“ ab 19 Uhr geöffnet. Gruppen Hermerleben, Sudenburg und Golzig müssen noch für Mai abrechnen. Berichtungsarbeiten müssen noch abgeben die Gruppen Altstadt, St. Neue Neustadt (Zellabrechnung), Hermerleben, St. Neustadt, Sudenburg, Golzig, Bismarck (Wahlabrechnung). Macht unsere Mitglieder auf die Generaterversammlung aufmerksam. Alle Bücher müssen in Ordnung gebracht werden. Es wird strenge Kontrolle geübt.

Sudenburg. Donnerstag 20 Uhr Mitglieder-Versammlung, anschließend Kaffeeabend.

Ottersleben. Freitag Arbeitsgemeinschaft in der Schule Magdeburger Straße. — Sonntag 17 Uhr Abwehr-Kundgebung auf dem Sportplatz der Bennedek-Turner; abends Heimabend.

Bekanntmachungen der Gewerkschaften
Magdeburg, Elektromonteur und Hilfsmanntel
Am Sonntag, dem 2. Juli, 20 Uhr, bei Bedarf, Anochbauernstr. 27/28, Brandgen-Versammlung.

Verschiedene Vereine
Herzwegungen. Arbeiterwohlfahrt: Mitarbeiter beteiligen sich an der Kundgebung am 3. Juli in Groß-Ottersleben. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Für Sport und Reise

Taschen-Uhren
Mk. 2.- 3.-
Dam.-Armband-Uhr Mk. 4.75 6.75 7.75
Herr.-Armband-Uhr Mk. 3.- 6.- 11.-
Zeitgemäße Ankerwerke 1 Jahr Garantie!
Schreibschühnen 0.95
Jockeyuhr 0.95
Wecker-Uhren 2.00
Reisewecker 2.85

UHREN MOOSMANN
Breitler Weg Nr. 208 neben der Hauptpost.

Garberoben-Sprünke
in Größe, Kuchbaum, Stritz, Eifenbeinatz, 6 tillig abzugeben.
Rauch, Kook & Co. Magdeburg Altes Markt am Rathaus

Leist die Frauenwelt!

Achtung!
Möbel jeder Art ganz billig! Sie sparen viel Geld! Kommen Sie sofort! 100 Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen vorrätig
Nur Wilhelm Friedr. Haus Große Marktstr. 3 und Jakobstr. 2 (beides dicht am Alten Markt)

Begen Umzugs
verl. ich zum Spottpreis Juleits (Köper, Gamin u. Dröll), 2 Meter mal 1,30 cm, alles farb. wie leberdicht, Werte 5 A. bzw. Juleits. 3-4 A. pro Stück. Anfert. fertige Federbetten, Bett 28 A. Juleits. 32, 1.

Klubgarnituren
in Leder, Gobelin und Plüsch

Klubsessel
in jeder Form und Größe, lautend billig abzugeben

Blau Anzüge und Reise-Mäntel
in allen Größen, beste Kammgarnstoffe.

J. Büscher
Breiter Weg 189/90 (gegenüb. Steinstr.) 1 Tr.

Preiswerte Hartwurst
Plockwurst, schnittfest 1/4 Pfd. nur 28 Pfg.
Salami, mild 1/4 Pfd. nur 30 Pfg.
Zervelatwurst, pikant 1/4 Pfd. nur 30 Pfg.
ff. ger. fetter Speck 1/4 Pfd. nur 16 Pfg.
Allert. Büchsenfleisch 1/4 Pfd. nur 25 Pfg.
Gek. Schinken, zart 1/4 Pfd. nur 32 Pfg.

5% Rabatt in Marken auf alle Waren und auf den vollen Einkaufsbetrag

Waren-Verein
Neuzeitlicher Lebensmittel-Großbetrieb

Seischlau
Kauf im We-Verein

Die Tapeten-Preise 1932
sind bei uns jetzt fast denen von 1914 gleich. Infolge Großverkaufs und Großumsatz Rollen von 15 Pf. an Die Ausstellungen in acht Schaufenstern sagen Ihnen alles!

Cremers Tapetenhaus
Gr. Münzstr. 9, Ecke Kutscherstr. — Tel. 222 71
Zweiggeschäfte in Brossica, Leipzig und Chemnitz

Nieter-Bau- u. Sparverein, S. G. m. b. H. Magdeburg

aktiva Bilanz am 31. Dezember 1931

Passiva

Die Geschäftsgebühren der Mitglieder am 1. Januar 1931

Mitgliederbeitrag am 1. Januar 1931

Der Vorstand.

Paul Deiter, Paul Richter, Otto Richter, Joh. Weste, Gustav Hllich, H. Gattler.

Neue Sonntags-Zeitung

Nummer 5

Jeden Freitag überall beim Zeitungshändler oder beim „Volksstimme“-Aussträger zu haben! Die „Neue Sonntags-Zeitung für Stadt und Land“ wird jedermann ohne Preisauflage ins Haus gebracht

Wochen-Übersicht - Sport - Unterhaltung
Belehrung - Roman - Vollständiges Rundfunk-Programm für die ganze Woche!

Preis frei Haus 10 Pfennig!

Zurückgekehrt
ist
Sanitätsrat Dr. Theuerkauf
Alter Markt 17, Fernspr. 23 420.

Habe mich als Zahnarzt niedergelassen
Dr. med. dent. B. Manig
Hohefortestraße 45
(Nähe Böttcherplatz)
Sprechstunden 9 bis 13, 15 bis 19 Uhr,
Sonntags 9 bis 14 Uhr. — Tel. 240 42.

Sie hören alle Welt im Rundfunk
nach den Programmen der Heftschriften
Buchhandlung Volksstimme

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Trauerfeier beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Entschlafenen sagen wir allen unseren Mitgefühltesten Dank. Auch danken wir herzlich dem Genossen Schumacher für seine tröstlichen Worte beim Abschied von unserer lieben Toten.
Otto Worrener und Kinder
Langenweddingen.

Deutscher Metallarbeiterverband
Verwaltung Magdeburg.
Am Sonntag, dem 2. Juli 1932, 20 Uhr, findet bei Hied, Rundenbauernstr. 27/28, die **Brandbesprechung der Elektromonteur- und Hilfsmonteur**

Junges Mädchen
20 Jhr., sucht Ehefrau als Hauswirtschafterin od. Köchin. Perfekt Kochen u. häusl. Hausarbeiten. Offerten unter A 5122 an die Exped. d. Volksst.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Trauerfeier zur Bestattung unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie den Damen vom Reichsbund und der Schwester Beria für die Pflege unserer lieben Mutter unsern besten Dank.
Magdeburg, Stiesch Str., den 27. Juni 1932.
Die Geschwister Wittmann.

Leist die „Frauenwelt“!

Am 20. Juni verstarb nach langem Leiden, infolge Operation meine liebe Frau, meiner Kinder gute Mutter, unsere Schwester und Tante

Agnes Behrens
geb. Erdmann
im 88. Lebensjahr.
Magdeburg-Sudenburg, Otto-Nieter-Strasse 85.

In tiefem Schmerz
Hubert Behrens und Kinder
Familie Erdmann
Familie Richter
Familie Hilde

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Sonntag, dem 2. Juli, nachmittags 2 Uhr in der Hauptkapelle des St. Friedrichs Hof statt



Käse gibt Kraft

Viel Käse essen, gehört zur richtigen Ernährung!

Edamer, vollfett 1/4 Pfd. nur 18 Pfg.
Tilsiter, halbfett 1/4 Pfd. nur 15 Pfg.
Tilsiter, vollfett 1/4 Pfd. nur 20 Pfg.
F. F. Schweizer, vollfett. 1/4 Pfd. nur 22 Pfg.
Bayer, Schweizer, vollf. 1/4 Pfd. nur 25 Pfg.
Jocca-Würfel 1/4 Würfel nur 28 Pfg.
Camembert, deilkat . Schachtel nur 20 Pfg.

Allerhochfeinste Molkereibutter

Original-Molk.-Pack. 1/2 Pfd. nur 62 Pfg.
Teobutter, mild gesalz. 1/2 Pfd.-Stck. 67 Pfg.
Spaenb.-Margarine . . . 1 Pfd. nur 32 Pfg.
Hausmarke-Margarine . 1 Pfd. nur 44 Pfg.
Tirola-Margarine 1 Pfd. nur 63 Pfg.
Sanella-Gold-Margarine . 1 Pfd. für 63 Pfg.
We-Vau-Gold-Margarine 1 Pfd. nur 80 Pfg.
We-Vau-Auslese-Marg. . 1 Pfd. nur 90 Pfg.
We-Vau-Palmöhl. 100% 1 Pfd. nur 33 Pfg.
Am. Schweineschmalz . 1 Pfd. nur 41 Pfg.
Kochf. Bratenschmalz . . 1 Pfd. nur 52 Pfg.

Delikate Wurstwaren

aus eigener Fleischwaren-Fabrik

ff. Landleberwurst 1/4 Pfd. nur 15 Pfg.
ff. Rotwurst 1/4 Pfd. nur 15 Pfg.
ff. Mettwurst 1/4 Pfd. nur 20 Pfg.
Delikates-Leberwurst . 1/4 Pfd. nur 20 Pfg.
Delikates-Rotwurst . . . 1/4 Pfd. nur 20 Pfg.
Delikates-Sülze 1/4 Pfd. nur 20 Pfg.
Delikates-Mettwurst . . . 1/4 Pfd. nur 28 Pfg.
Gute Bratwurst 1/4 Pfd. nur 35 Pfg.
Feinste Schliackwurst . . 1/4 Pfd. nur 45 Pfg.

in Fettdarm, aus besten Rohmaterialien, harte Winterware!

Preiswerte Hartwurst

Plockwurst, schnittfest 1/4 Pfd. nur 28 Pfg.
Salami, mild 1/4 Pfd. nur 30 Pfg.
Zervelatwurst, pikant 1/4 Pfd. nur 30 Pfg.
ff. ger. fetter Speck 1/4 Pfd. nur 16 Pfg.
Allert. Büchsenfleisch 1/4 Pfd. nur 25 Pfg.
Gek. Schinken, zart 1/4 Pfd. nur 32 Pfg.

5% Rabatt in Marken auf alle Waren und auf den vollen Einkaufsbetrag

Waren-Verein

Neuzeitlicher Lebensmittel-Großbetrieb

Seischlau
Kauf im We-Verein

Die Tapeten-Preise 1932

sind bei uns jetzt fast denen von 1914 gleich. Infolge Großverkaufs und Großumsatz Rollen von 15 Pf. an Die Ausstellungen in acht Schaufenstern sagen Ihnen alles!

Cremers Tapetenhaus

Gr. Münzstr. 9, Ecke Kutscherstr. — Tel. 222 71
Zweiggeschäfte in Brossica, Leipzig und Chemnitz

Nieter-Bau- u. Sparverein, S. G. m. b. H. Magdeburg

aktiva Bilanz am 31. Dezember 1931

Passiva

Die Geschäftsgebühren der Mitglieder am 1. Januar 1931

Mitgliederbeitrag am 1. Januar 1931

Der Vorstand.

Paul Deiter, Paul Richter, Otto Richter, Joh. Weste, Gustav Hllich, H. Gattler.

Nur einmal im Jahr!

- Sportkleid in weiß und schönem Pastellfarben... 1.75
- Frauenkleid aus Baumwolle, Mussella, mit seidigen Mustern... 3.90
- Sportkleid aus bedruckter Seide, in hübschen Farbtönen, bis Gr. 52... 5.90
- Wollmusselin-Kleid Aermela, solide Musterung... 6.75
- Marocain-Kleid mit langem Ärmel, solide Musterung... 9.75
- Toile-Kleid reine Seide, alle Details... 14.75
- Marocain-Kleid für starke Sportform, m. Hobisammengriff... 16.75
- Complet aus Marocain, mit langen Ärmeln... 1.35
- Hemdbluse mit Wascheverarbeitung... 3.90
- Marocain-Bluse mit viertelangen Ärmeln... 1.35
- Damen-Pullover reine Wolle, in vielen Farbbelegungen... 1.35
- Damen-Pullover mit Herbtönen... 1.35

- Herrn-Pullover reine Wolle, einfarbig... 2.95
- Mantel Sportform... 8.75
- Mantel gute reinwollene Qualität, elegant verarbeitet, ganz auf Futter... 12.75
- Eleganter Sportmantel mit groß. Revers, ganz auf Futter... 16.75
- Wettermantel reine Seide, impregniert, auch schwarz... 19.75
- Frauen-Mantel schwere reinwollene Herrenstoffe, ganz auf Futter... 19.75
- Eleganter Mantel Wollbouclé, auf Marocain... 26.50
- Blusen-Rock reine Wolle, mit tiefgesetzten Falten... 3.90
- Blusen-Rock reine Wolle, extra weit... 5.50
- Kleiderkragen Marocain, mit Stickerei... 0.38
- Passenkragen Georgette, mit reich. Spachtel garn. Ärmeln... 1.25
- Plissee-Schal Marocain, in mod. Farbbelegungen... 1.75
- Damen-Wochenendkleid Nessel genäht, gezeichnet... 1.85

- Wollmusseline neue Druckmuster... 0.65
- Kunstreidener Gitterstoff in modernen Sportstreifen... 0.95
- Bengaline Baumwolle mit Kunstseide, in allen Farben... 1.20
- Wollmusseline ca. 78,80 cm breit, prima Qualität, nur neueste Dessins... 1.25
- Crêpe Georgette Kunstseide, bedruckt... 1.35
- Marocain-Faconne in sparten Mustern... 1.50
- Crêpe Marocain gute Kunstseidene Qualität, in vielen Farben... 1.45
- Toile reine Seide, in weiß und Pastellfarben... 1.75
- Crêpe Georgette neue Ausmusterung, in hell u. dunkel, nur gute Qualitäten... 1.85
- Afghalaine Wolle mit Kunstseide, in soliden Farben... 1.65
- Marocain-Druck nur neue Muster, in großer Auswahl, in guten Qualitäten... 1.75
- Crêpe de Chine bedruckt, reine Seide, moderne Streifen... 2.45
- Crêpe Georgette in viel. Farb., reine Seide... 2.95

- Moulinette bedruckt... 0.28
- Beidenwand für Haus- u. Gartentücher und Schürzen... 0.28
- Waschkunstseide mit Baumwolle bedruckt... 0.36
- Wollana vollkommene Wollmusselin-Imitation... 0.48
- Kunstseidener Beidenwand Schwedenstreifen... 0.55
- Sportkleiderstoff Seidenk bedruckt oder Ripé-Piqué bedruckt... 0.88
- Kunstseidener Voile neueste eleg. Druckmuster, zirka 95 cm breit... 0.95
- Kunstseidener Panama neue Druckmuster, weiche, seidenglänzende Ware... 1.25
- Bemberg Waschkunstseide, schwere Kleiderware... 1.35
- Kunstseidener Chiffon eleg. Muster, ca. 95 cm breit... 1.65

GROSSER BEKLEIDUNGSVERKAUF

- Hemdentuch 50 cm breit... 0.19
- Sportzeppur feststoff, farbig... 0.26
- Renforcé solide Gestalt, 50 cm breit... 0.36
- Madapolam rein Makro, 50 cm breit... 0.38
- Linon gute Seidenische Qualität, rein Makro, 50 cm breit... 0.42
- Deckbetttuch 140 cm breit... 0.68
- Sporting Ordnung für Sportkleider... 0.45
- Sportkrepp hochglanz, 50 cm breit, für Blusen, Kleider und Hemden... 0.68
- Hausbuch mit 2 Kissen... 0.78
- 140 cm breit... 0.85
- Kunstseidener Frise mit Baumwoll, leichtartig... 0.98
- Deckbetttuch mit 2 Kissen... 2.75
- Bettsattingarnitur mit 2 Kissen... 0.75
- Hohlsaum-Bettdecken mit schönem Besatz... 6.75

- Damen-Hemden Trägerform oder Vollschal, mit Stickerei... 0.95
- Damen-Hemden aus feinen Stoffen, weiß und farb., mit Handbolsam... 1.35
- Nachthemden farbig, in schönen Ausfarbungen... 1.65
- Schlafanzüge in schöner Jacken... 3.25
- Kunstseid. Unterkleider einfarbig, Hose in schönen Farben... 1.75
- Charmeure-Unterkleider Traumatine, feste Qualität... 2.85
- Kunstseidene Schläpfer in feinst. Pass., gute Ausfarbung... 0.95
- Charmeuse-Schläpfer Transluz. Halb. Qual. schöne Farb. Ärmeln... 1.75
- Büstenhalter schöne weiche Ware, viele Farben... 0.50
- Sportgürtel aus feinem Tricot, gute Verarbeitung... 0.95
- Hüftalter mit Besatz... 1.95
- Hüftalter mit ohne Besatz... 2.75
- Hüftalter mit Schürze... 3.50
- Korseletts aus glatten Stoff oder Broché... 0.85
- Damen-Hemdchen aus feinst. 50 lang, echt Makro... 1.25
- Dam.-Hemdchen halbbare Qualität, schön... 0.95
- Mako-Schläpfer Größe 42 bis 48, vorzügliche Qualität... 0.95

- Schläpfer aus halbbarem Baumwolltricot, Größe 42 bis 48... 0.45
- Schläpfer Kunstseide plattiert, vorzügliche Qualität... 1.95
- Herrn-Netzjacken mit verstärkter Schulter... 0.95
- Herrn-Sportschläpfer weiß Makro... 0.85
- Einsatzhemden kräftiger Tricot, weiß, mit bunten Einsätzen... 1.50
- Einsatzhemden echt Makro, zweifärbig, weiß und gelb... 2.35
- Herrn-Makohemden in guter Ausführung... 1.75
- Herrn-Makohosen in guter Ausführung... 1.45
- Herrn-Makohemden zweifärbig, vorzügliche Qualität... 2.35
- Badeanzüge reine Wolle, gestrichelt, mit tiefem Rückenanschnitt, in den Modelfarben... 3.25
- Bademäntel für Damen und Herren, in schönen Mustern... 5.40
- Badelaken in guter Qualität, weiß-bunt, Größe 125x160 cm... 2.45
- Herrn-Oberhemd Perkal unterfüllt... 1.95
- Herrn-Sporthemd mod. Must. St. M. Kragen u. Kragens... 2.50
- Herrn-Sporthemd passend Bündern, verschied. Dessins... 2.75
- Herrn-Nachthemd in Popeline, in feinen Farben... 2.65
- Herrn-Schlafanzüge Wäschestoff, reich garniert... 4.50
- Binder in Gummi, in großer Form... 0.68
- Hosenträger in Gummi, in großer Form... 0.95
- Kinder-Socken in Baumwolle, in großer Form... 0.25
- Dam.-Sportsöckchen weiß Makro und farbig... 0.42
- Damen-Strümpfe in Seidenstoff, besond. fehn, farbig u. schwarz... 0.38
- Damen-Strümpfe künstl. Wäsche, feinst. Qualität, mod. Farben... 0.75

Diese Angebote werden Stadtgespräch sein und überall wird es heißen:

NUR ZU SIEGERFRIED

KOHN

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
 MAGDEBURG
 BREITENWEG 57-60

Seitliche Folgen eines Fahrradunfalls.

Einen Zusammenstoß mit einer Radfahrerin hatte am 17. Mai d. J. ein Maurer L. aus Schönebeck in der Nähe des Bahnhofs nach Folgebefunden. Das Rad des L. wurde dabei beschädigt und er verlangte von der Frau Schadenersatz. Diese fühlte sich jedoch nicht als die Kleinschuldige und fuhr aus diesem Grunde weiter. L. fuhr hinterher, holte sie wieder ein und geriet der Frau die Speichen ihres Hinterrades.

Anschließend nun befrachtet, strebte er seiner Wohnung zu. An einem „Eiswagen“ machte er aber nochmals Halt. Aufgeregt kommt jetzt ein Mann an L. heran, der ihn, weil er ja sein beschädigtes Rad noch an der Hand hat, fragte, ob er derjenige sei, der mit seiner Frau zusammengefahren sei. L. antwortete: Ja, vielleicht schon in dem Gedanken, daß der Mann den „Schadenersatz“ bereithalten könnte. Aber es kam anders. Der Mann war sehr erregt, packte L. recht berbe, schüttelte ihn und zerriß ihm seinen Pullover, auch gab es einige Ohrfeigen. Der Mann wollte dann aufsteigen noch ganz anders mit L. verfahren, denn er sagte: „Ich setze mit dir die Straße, daß sie dich nachher einzeln zusammensuchen können.“

Beide Männer kamen aber nun wieder auseinander. L. lief zu seinem Bruder Erich und erzählte ihm den Vorfall. Beide machten sich nun eiligst auf den Weg, den „Eisenbahnweg“ zu suchen. Sie trafen ihn auch und verabreichten ihm eine Ohrfeige, so daß L. fünf Tage dienstunfähig war.

Die beiden Brüder haben sich also der gemeinschaftlichen Körperverletzung schuldig gemacht. 30 Mark Geldstrafe soll nun jeder dafür zahlen. L. zahlt außerdem weitere 30 Mark, weil er einen Gummihut bei sich führte, mit dem er aber anscheinend nicht geschlagen hat.

Schönebeck-Bad Salzmen. Chemische Werke. Die in Schönebeck abgehaltene ordentliche Generalversammlung genehmigte die vorgelegte Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für das vergangene Geschäftsjahr. Aufsichtsrat und Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt und beschloß, aus dem sich ergebenden Reingewinn von 30 501 Mark (i. V. 45 339 Mark) eine Dividende von 4 (6) Prozent zur Verteilung zu bringen. 1000 Mark werden auf neue Rechnung vorgetragen. Ferner wurde die Wiederaufnahme der nach Artikel 8 der Satzung vom 19. September 1931 außer Kraft tretenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags über die Zusammensetzung und Neubestellung des Aufsichtsrats beschlossen und der gesamte Aufsichtsrat einstimmig wiedergewählt. Ueber die Geschäftslage befragt, erklärte der Vorstand, daß sich im neuen Geschäftsjahr der Absatz befriedigend entwickle.

400 000 Mark Fehlbetrag im Kreise Quedlinburg
Der Quedlinburger Kreistag nahm den neuen Haushaltplan an, der mit einem Fehlbetrag von rund 400 000 Mark abschließt. Kommunisten und Nationalsozialisten stimmten dagegen.

In den Ausgaben stehen an erster Stelle die Wohlfahrtslasten mit 1 456 110 Mark. Im Vorjahr waren es 1 102 863 Mark. Der Vorsitzende erklärte dazu, daß man nur mit 1000 Wohlfahrtsverwerbslosen gerechnet habe. Es sei sehr zu befürchten, daß die Zahl der Wohlfahrtsverwerbslosen noch weiter steige, während auf der andern Seite die Einnahmen sehr unsicher seien.

Man hofft, den Fehlbetrag durch Reichszuschuß decken zu können.

Proteststurm gegen Rentencaub
In Coßebitz fand eine Versammlung der Knappschaftsinvaliden und -witwen statt, die sich mit dem unerhörten Rentencaub der Papen-Regierung beschäftigte.

Nachdem der Coßebitzer Knappschaftsälteste die schlechte finanzielle Seite der Knappschaftspensionskasse beleuchtet hatte, beschäftigte er sich mit dem unerhörten Rentencaub, der durch die Notverordnung nunmehr Tatsache geworden ist. Lebhafte wurde diskutiert, zumal man, wenn es um hohe Pensionen geht, von erworbenen Rechten spricht und dem Bergmann, der ebenfalls durch seine Beitragsleistung ein Anrecht auf seine schon niedrige Pension hat, dieselbe noch raubt. Nachstehende Resolution fand einstimmig Annahme:

Die unterzeichneten Knappschaftsinvaliden und -witwen erheben hiermit schärfsten Protest gegen die durch die letzte Notverordnung vorgenommene Kürzung ihrer an sich schon karglichen Rentenbezüge. Wir verlangen, daß seitens der Reichsregierung alle Schichten der Bevölkerung gleichmäßig zur Lastentragung herangezogen werden. Es geht nicht, daß man bei bestimmten Rechten (Beamten usw.) von der Erhaltung wohlverdienter Rechte spricht und auf der andern Seite den armen Rentnern ihre durch die jahrelange Beitragsleistung wohlverdienten Rechte bezieht.

Coßebitz. Die Diebstahl. In einer der letzten Nächte wurden dem Giebler Müller in der Schadeleber Straße Frühkartoffeln gestohlen. Die Diebe konnten unerkannt entkommen.

Einheitsfront ist die Eisene Front

Die Kommunisten schweigen verlegen.

Die von der Eisernen Front in Allen einberufene Versammlung war gut besucht. Die Tagesordnung beschäftigte sich mit der Frage der Einheitsfront mit der SPD. Wie in allen Orten versuchen die Kommunisten eine Einheitsfront mit der Sozialdemokratie für ihre Parteizwecke herzustellen. Am 24. Juni wurde der Aflener Parteileitung ein Brief der SPD, zugestellt mit dem Ersuchen, in Anbetracht des Stillaufmarsches in Dessau, da Allen als Durchgangsort nach Dessau zum Aufmarsch der Nazis in Mitleidenschaft gezogen werden wird, eine gemeinsame Abwehrfront herzustellen.

Die Parteileitung hatte hierzu Stellung genommen und folgende Bedingungen gestellt, die als Mindestmaß zu einer gemeinsamen Besprechung beider Parteirichtungen dienen sollte: 1. Ist die SPD bereit, die Angriffe gegen die Eisene Front einzustellen; 2. Ist die SPD bereit, im Wahlkampf nicht gegen die SPD zu kämpfen; 3. Ist die SPD bereit, im Wahlkampf den Hauptstoß gegen die Nazis zu führen? Eine Beantwortung der am Sonntag den Kommunisten gestellten Forderungen ist bis jetzt ausgefallen. Aus der „Tribüne“ behandelte dann Genosse Brünning das wahre Gesicht der SPD und ihre Einstellung zur Einheitsfront. Aus den ganzen Zeitartikeln ist zu ersehen, daß die Kommunisten gar nicht daran denken, den Kampf gegen die Sozialdemokratische Partei einzustellen, und daß ihr Schrei nach Einheitsfront Lug und Trug ist.

Die Genossen Göring und Ende behandelten noch die zu erwartende neue Notverordnung und die Auswirkung der letzten Forderungen.

Zum kommenden Naziaufmarsch in Dessau fordern wir alle Parteigenossen, Reichsbannerkameraden, Gewerkschaftler und Sportler auf, strengste Disziplin zu üben, vor allem keine Parole der SPD zu befolgen.

Allen. Schrebergärten werden gefordert. Wenn man Allen östlich oder westlich mit dem Stahlhof verläßt und seinen Weg nach Groß-Rosenburg, Calbe, Kleinmühlingen oder Dessau einschlägt, bietet sich den Augen bald ein herrliches Bild. Erwerbslose haben hier in ihrer freien Zeit Schrebergärten angelegt. Alle in der Nähe von Allen liegenden Städte und Gemeinden haben Schrebergartenanlagen geschaffen. Im Jahre 1928 hat man in Allen den Versuch unternommen, auf diesem Gebiet Brezche zu schlagen. Leider fehlte dem Magistrat das Interesse. Aus einer Protestmeldung ist zu ersehen, daß die Regierung die Absicht hat 10 000 Kleingärten zu schaffen. Im Rahmen von 50 Interessenten erheben wir die Forderung, die Stadt Allen mit einzurechnen. Wir nehmen an, daß der Magistrat nunmehr so viel Verständnis aufbringen, um mit-helfen zu wollen, die wirtschaftliche Notlage der erwerbslosen Familien zu lindern. Viktor Föhler (Calbe), ein Förderer der Kleingartenanlagen, hat sich erboten, durch Rat und Tat mitzu-helfen. Anmeldungen sind an den Genossen Brünning (Neu-Tornau) zu richten.

Reichs-Arbeitersporttag in Biele

Einigkeit macht stark.

Der Reichsarbeiterporttag wurde in diesem Jahre von dem Sport- und Kulturartell veranstaltet. Unter Leitung des Vorsitzenden D. Groth wurde ein vorzügliches Programm durchgeführt. Die Beteiligung war bedeutend besser als in den Vor-jahren. Mit einem Beiden der vereinigten Spielleute des Reichsbanner und der Freien Turnerschaft wurde der Karttag eröffnet. Anschließend fand eine Übung der Arbeiter-Samariter statt. Die Übung gelang vorzüglich. Dann liefen zwei Stafetten der Turner „Mund um Biele“. Leichtathletische Wettkämpfe auf dem Sport-platz hatten gute Ergebnisse zu verzeichnen.

Am Nachmittag zog ein imposanter Festzug von dem Mühlenort durch den Ort zum Sportplatz. Zwei Fußballspiele mußten leider ausfallen, weil der Gegner Westeregeln nicht erschienen war. Trotzdem wurde der Nachmittag gut ausgefüllt mit Reigenfahrten des Arbeiter-Radfahrervereins, leichtathletischen Kämpfen und Volkstänzen der Mädchengruppe der Freien Turnerschaft. Es wurde reichlich Beifall gesendet.

Am 18. Uhr ging es wieder in geschlossenem Zuge zum Mühlenort, wo sich der Zug auflöste. Am Abend fand ein Festball statt mit sportlichen Einlagen und Ansprache. Besonders hervor-gehoben werden muß ein Vierer-Runstreigen der Arbeiter-Radfahrer, der hohe Kunst zeigte.

Der gute Besuch auch selbst der Abendveranstaltung hat wiederum bewiesen, daß durch das einige Zusammenwirken aller Arbeitervereine die besten Erfolge erzielt werden. Nur die Mos-

lauer Einheitsfronten haben sich nicht beteiligen wollen an den Straßeneden zu.

Parteibuchwirtschaft in Unhalt

Ein Nazi Amtsvorsteher in Groß-Mühlingen.

Leitungsverfügung der anhaltischen Regierung ist für den Amtsvorsteher Mühlingen der Gutsbehalter Otto Kamppe junior (Klein-Mühlingen) als Amtsvorsteher ernannt worden. Stellvertreter ist der Vorarbeiter Braun (Nazi) aus Groß-Mühlingen. Die Amtszeit beginnt mit dem 1. Juli 1932 und läuft bis zum 30. Juni 1933.

Durch diese Verfügung, die in den Gemeinden berechtigtes Kopfschütteln auslöste, wurde gezeigt, wie geheimnisvoll die Nazis arbeiten. Die anhaltische Regierung ahnt dem Weichnachtsmann nach. Man ist vor Überraschungen nie sicher. Es wurde nicht einmal eine Wahl angekündigt, die sich eigentlich notwendig machte, da die Regierung genau wußte, daß dann auf keinen Fall ein Nazi gewählt worden wäre.

Gemeinderats-Sitzung in Jena

Alles für die Bauern, nichts für die Arbeiter.

Nach langer Zeit fand auch im Jenser Gemeinderat eine Sitzung statt, die stürmisch verlief. Obwohl nur bürgerliche Vertreter im Rat saßen, war eine große Uneinigkeit bei den Abstimmungen festzustellen.

Der Vorsitzende Bräsel gab einen Bericht über den Feuer-schützbrunnenaufbau. Der alte Brunnen konnte nicht wieder dazu benützt werden, da die Bohrungen und Pumpenarbeiten Schlemmsand loslösten, was für die Einstellung der Arbeit Anlaß gab. Es wurde deshalb der Bau eines neuen Brunnens beschlossen. Die Bohrarbeiten wurden mit 180 Mark der Firma Hamann (Magdeburg) übergeben. Desgleichen wurde ihr die Aufstellung des geplanten Brunnens übertragen. Die Arbeiten sind fast beendet. Jedoch hat sich nunmehr auch die Rechnung eingestellt, die alles in allem jetzt 600 Mark beträgt. Die Gemeinde ist dadurch in große Erregung gekommen. Auch der Rat hatte diesen Punkt mit zur Debatte gestellt. Es wurde beschlossen, der Firma einet Preisfestsetzungsplan zu übermitteln, um den Preis, wenn möglich, um 100 bis 200 Mark zu brücken. Als Grund der Forderung wurde die nur geringe Tiefe des Brunnens angegeben. Ein tieferer Bohren war nicht möglich, da Granitfelsen in dieser Tiefe liegt. Der Brunnen wirft in der Minute 1200 Liter Wasser. Die Feuerzotietät verpflichtete sich, ein Viertel der Kosten zu tragen.

Punkt 2 der Tagesordnung: Stabenregulierung. Die Stau- und Grundwasserhältnisse der tiefliegenden Gemeinde Jena sind verantwortlich dem Gemeinderat, Abflüsse bzw. Vorflute zu schaffen. Als Ausweg wurde eine Neuregulierung des Flutgrabens Jena-Klein-Mühlingen angesehen. Es wurde deshalb der Gemeinde Klein-Mühlingen anbegehrt, den Graben neu zu regulieren und die Sohle circa 50 Zentimeter tiefer zu legen. Die Arbeit wurde schnellstens erledigt. Nunmehr ist die Grenze erreicht. Die Gemeinde Jena muß nun für die Weiterführung der Arbeit Sorge tragen.

Es kam aber zu heftigen Debatten, als die Bezahlung der Arbeit besprochen wurde. Jilling, einer der Größen in Jena, auch am meisten interessiert an den Trodenlegungen (Besitzer von Auto und zwei Höfen) gebärdete sich mächtig arm, als man ihm die Kosten auferlegen wollte, die der Länge seines Eigentums entsprechen. — Warum machen die Arbeiter dem „armen“ Jilling die Arbeiten nicht umsonst? — Der Gemeindevorsteher meinte, daß man diese Arbeit nicht den hiesigen Erwerbslosen übertragen solle (drei Erwerbslose hat die Gemeinde), denn die hätten doch keine Lust und fänden sich am Ende der Woche nur zum Geldholen und zum Krachschlagen ein.

Aber der Kreis hat ein andres Projekt ausgearbeitet. Die Arbeit wird als Notstandsarbeit von Erwerbslosen aus der Gemeinde Jena verrichtet und im Notfall von weiteren Erwerbs-losen aus der Gemeinde Gledorf. Der Kreis zahlt 70 Prozent der Kosten, gleich 8 Mark pro Arbeiter und Tag. Den Rest (30 Prozent) muß die Gemeinde oder der Anlieger zahlen. Der Beschäftigte wurde erreicht, die Gemeinde mit 25 Prozent zu belasten. (In Klein-Mühlingen mußten die Anlieger alles bezahlen.)

Noch reaktionärer trat der Landwehrmann, Landarbeiter und Besitzer von 80 Morgen Acker, Gemeindevorsteher Wetze auf. Er äußerte bei der Besprechung über die Schutzhangelage der Erwerbslosen, daß sich jeder ein paar Stiefel kaufen kann, wenn er 6 Tage am Graben arbeitet. Der Wochenlohn beträgt circa 27 Mark. Es kann nicht jeder von der Luft leben, Herr Wetze. Und diejenigen, die verdrängt werden, werden als Faulpelze be-titelt. Aber von der Unterschlagung bei der Gemeinde, die dabei um 800 Mark gekommen ist, schweigt man, denn es handelt sich nicht um einen „Faulpelz“, sondern um einen Stahlhelmann. Aber auch hier wird das Erwachen kommen.

Hinweis. Für Aflenerleben und Umgebung liegt heute ein Prospekt der Firma Conitzer, Breite Straße 12, bei.

In der **Wohlwert** In der **Wohlwert**

Nach vollendetem Erweiterungsbau beginnt am Freitag, dem 1. Juli, vormittags 11 Uhr
der Verkauf in den vergrößerten Geschäftsräumen

In der **Wohlwert Aschersleben**

ERICH GRAND & CO.

Wegen der Vorarbeiten
Freitag bis 11 Uhr geschlossen!

Spitzenleistungen in
allen Abteilungen!

Die „Wohlwert“-Küche
ist wieder eröffnet!

Eine Sensation sind

39 Pfg.

95 Pfg.

JOE LOE

Die Barasch-Volkstage

Großverkaufstage ersten Ranges!

Wenn Ihnen je ein Verkauf beispiellose Vorteile geboten hat, so sind es unsere Volkstage!

Diese Preise beweisen Ihnen aufs neue unsere außerordentliche Leistungskraft!

Jeder kennt sie, jeder lobt sie!

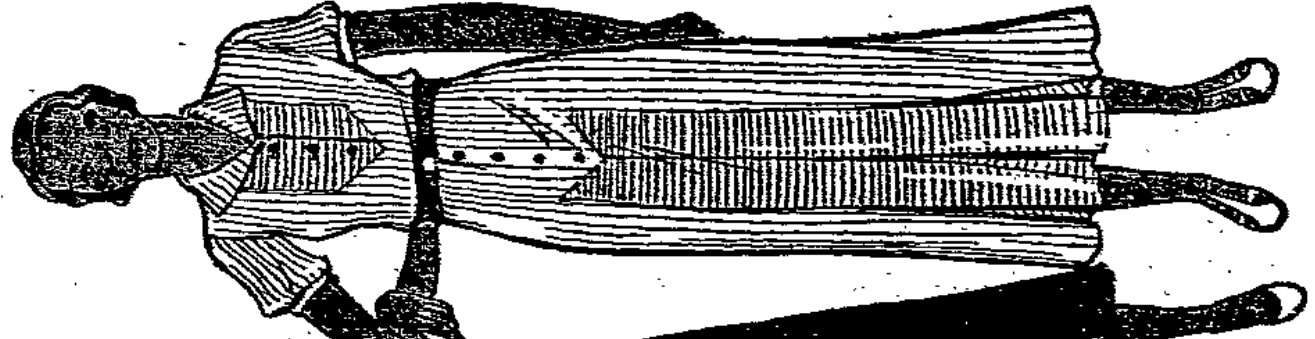
Washstoffe - Wallstoffe	Gardinen	Damen-Wäsche	Handarbeiten	Herren-Artikel
1 Meter Blumenbatist 80 cm breit, für Wäsche 39	Vorhangstoff in schwarzer Qualität, 80 und 100 cm breit, in gemusterten Streifen Meter 39	Damen-Trägerhemd extra weit und lang, mit Stickerlei-mo'lv 95	1 Kaffeemütze fertig genäht oder auf Platte vorgezeichnet 39	Reinsedene Foulardbinder in aparten Farben 39
1 Meter Kleidematte weiß und alle Farben 39	Volantgardinen mit Einsatz und Spitze, in besond. guten Qualitäten Meter 39	Damen-Nachthemd spitzer Ausschnitt, mit Spitze und Stickerlei 95	2 Nachttischdecken auf Platte vorgezeichnet 39	Sockenhalter u. Aermelhalter aus tadellosem Gummi 39
1 Meter Waschmusselin in kleinstesmaswahl 39	Tüllborden mit drillierter Franse, solide Qualität Meter 39	Damen-Hemd mit Vollachsel, mit durchgehender Stickerlei 95	1 Mitteldecke 60x60, weiß Hausstuch, vorgezeichnet 39	Sportvorhemd mit Blinder , in allen Weiten 39
3 Meter Waschwole oder Musse-in 95	Kunstseide bedruckt, 70 cm breit, echtfarbig, zur Aufertigung von Uebergardinen Meter 39	Damen-Schlupfbeckleid mit Mülle-Fleus-Besatz 95	1 Zierdecke 50x50 cm, mit Spitze 39	2 Stück halbsteife Kragen erstes Bielefelder Fabrikat 95
1 Meter Wollmusselin oder Vollwole gemustert 95	Linoleum-Rest enorm billig 39	Kinder-Achselhemd von 3 Seiten mit Stickerlei garniert, Größe 40/50 39	1 Kissenpolster ca. 25x40 cm 39	Elegante Sportmütze aus apartem Sommerlauschstoff 95
2 Meter Schürzensatin oder Grotone teils 2 Wahl 95	Abgepaßte Tüll-Querbehänge 200 cm breit, schwere Qualität, enorm billig Stück 95	Bade-Artikel	1 Lage Sportwole 2fach, 50 Gramm oder 100 Gramm 39	Spazierstock echt Manillarohr 95
1 Meter Sporthemdoxford 80 cm breit 39	Faltenstores 220 cm hoch, mit 2 Einsätzen und gefer Wirkung Meter 95	Phönix-Schwimmhelm modern gemustert 95	1 Waschtischgarnitur 2teilig auf Platte vorgezeichnet 95	in der Taschentuch-Abteilung ist jeder Artikel ein Schlager!
3 Meter farbig Batist ca. 80 cm br. gute Was-bequalität 95	Dekorationsstoff 120 cm breit, gemusterte und aparte Querstreifen, enorm billig 95	Kinder-Badetrikot einfarbig, mit buntem Querstreifen, Länge 50 bis 70 95	1 Sesselkissengarnitur vorgezeichnet 95	12 Stück Kinder-Taschentücher 39
2 Meter Leinenimitat Indantilin, 1 alle möglich, Zwecke 95	Vorlage 50x100 cm, dünngewebe, solide Qualität, enorm billig 95	Strandhose „Polostoff“, echt ägyptisch Mako, mit Goldknöpfen, Größe 42 bis 46 3.65	1 Paradehandtuch mit Spitze und fertiger Weißstickerlei 95	6 Stück Damen-tücher mit Kunsiseldeneum Muschelrand 39
1 Meter Belderwand Streifen oder einfarbig 39	Möbelkrepp 130 cm breit, auch für Möbelbezüge geeignet Meter 95	Strandweater „Polostoff“, echt ägyptisch Mako, mit Paßbüscheln, Größe 42 bis 46 0.95	1 Zierdecke 130 cm oder 130x160 cm vorgezeichnet 95	3 Stück Damen-Stickerlei-tücher mit Hohlraum 39
1 Meter reinwollener Bouclé alle Farben 95	Trikotagen	Strandkäppi „Polostoff“, echt ägyptisch Mako 0.39	1 Decke 180 cm oder 180x160 cm vorgezeichnet 95	3 Stück Herren-tücher mit Hohlraum 39
2 Meter Kleidertweed nach Straßen 95	Kinder-Schlüpfer Baumwolle 39	3teiliger Strandanzug zus. 4.99	1 Kaffeemützen-polster 95	6 Stück Herren-tücher bunt karliert oder weiß, mit Hohlraum, besonders groß 95
1 Meter Mantelstoff ca. 140 breit, für leichte Sommer-mantel 95	Damen-Schlüpfer Kunstseiden-Krepp 95	Korsetts	Papierwaren	6 Stück Damen-tücher buntkarntig, beste Makoqualität, mit Hohlraum 95
Seidenstoffe	Herren-Hosen echt Mako 95	Büstenhalter mit Vorder- od. Rückenschluß 39	Wimpel für Gartenfeste und Lauben ca. 3 1/2 Meter 3 Stück 39	Toiletten-Artikel
1 Meter Waschkunstseide viele hübsche Muster 39	Damen-Hemdchen echt Mako, mit Bandträger 95	Strumpfhaltergürtel mit 4 Haltern 39	Briefpapier-Packungen 25 Bogen und 25 seidengefüllerte Umschläge 39	1 geschliffener Steh-spiegel 95
1 Mtr. gemust. Crêpe Marocain ca. 100 cm breit, Kunstseide, für Fracostücker 95	Strümpfe	Seitenschlupfgürtel in Kunstseiden-Atlas, mit Gummistellen 95	Durchschreibebücher mit und ohne Vordruck 2 x 75 Blatt Stück 39	1 Kleiderbürste weiß 39
1 Mtr. gemust. Kunstseid.-Vollc ca. 100 cm br., große Blumenmuster 95	Damen-Strümpfe echt Mako Paar 39	Strumpfhaltergürtel modernes Blumenmuster 95	Familienrahmen 18x27 cm, Mahagoni Stück 95	1 Flasche flüssige Leerseife 39
1 Meter einfarb. Kunstseide ca. 90 cm breit, alle Farben, für Kleidung und Wäsche 95	Damen-Sportsöckchen weiß oder farbig, mit knister Kante 2 Paar 95	Büstenhalter in Kunstseide, oder Wasch-kunstseide, Mülle-Fleus 95	Druckfüllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder Stück 95	1 Stück Rasierseife und 1 Pinsel 39
1 Meter Seidenk Bouclé- od. Karreebindung, für das einfarbige Sportkleid 95	Herren-Söckchen einfarbig oder mit buntem Karree 2 Paar 95	Stickerleien	Serviettenständer Schmalack, mit 25 Servietten 95	1 Riegel Kernseife 1000 Gramm Frischgewicht 39
1 Meter Radierkunstseide Schotten oder einfarbig 95	Herren-Socken Paar mit Kunstseide gemustert Paar 95	3 Stück Klöppelneidempassen 39	Haushaltwaren	1 Beutel Seife 5 Stück Inhalt 39
Baumwollwaren	Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, kleines feinstufiges Gewebe Paar 95	Stickerlei-trägerpasssen 39	2 Konservengläser 1/2 Liter, mit Deckel und Ring 39	Lederwaren
1 Meter Lino 120 cm breit, mit kleinem Schablonenmuster 39	Handschuhe	Stickerlei-vollacksel Stück 39	1 Glasschale 22 cm od. 1 Glas-Kuchenteller, 20 cm 39	1 Brotbeutel mit Zwischenfell und Tragriemen 95
1 Meter Makotuch eine ganz auskissige Wäscheart 39	Damen-Handschuhe 2-Knopf oder mit besetzter Manschette Paar 39	Trägerstickerlei 4/80 Meter 39	2 Speiseteller Porzellan, Feston, tief oder flach 39	1 Aluminium-Brotdose 95
1 Meter Hemdentuch schwere Qualität, 1. Herrenbesonder 39	Damen-Handschuhe künstliche Waschseide, mit Manschette oder Schling-linien Paar 95	Stickerlei ca. 5 cm breit, in guter Ausführung, 2,05 Meter 39	1 Bratenplatte od. 1 Gemüseschüssel, od. 1 Sauciere Porzellan, Feston, für 6 Personen 39	1 Stadt-koffer 95
1 Meter Hemdensportionell ca. 75 cm breit, grün- und blaugrünfarbig 39	Handschuhe	Stickerlei in zwei Größenmassen 4,50 Meter 95	1 Wascheleine 20 Meter, geklöppelt 39	1 Reise-kissen 95
1 Meter Körperleint Bettweite 55 oder 72 1/2 Meter Kleinstgröße 95	Damen-Handschuhe 2-Knopf oder mit besetzter Manschette Paar 39	Große Haarschleifen mit Haltern, in allen Farben Stück 39	1 Solinger Eßbesteck 39	1 Einkaufsbeutel Leder 95
3 od. 2 Stück Scherentücher beide Sorten erstklassige Qualität 39	Handschuhe	Kurzwaren	1 Obsttuchen- od. 1 Käfigstüchchen, od. 1 Spring-form, 25 cm 39	1 Hand-tasche 39
Wäsch- und Handtücher	Damen-Handschuhe künstliche Waschseide, mit Manschette oder Schling-linien Paar 95	5 Paar Schürsenkel 65 cm lang oder 4 Paar Schür-senkel, 100 cm lang 1 Packung 39	1 Stabilsieb 16 cm oder 1 Universalsieb mit 3 Böden 39	Schmuckwaren
6 Stück Reinsedene-Küchen-tücher gewirkt 95	Damen-Handschuhe künstliche Waschseide, mit Manschette oder Schling-linien Paar 95	2 Karten Wäschekloppe je 3 Dutzend = 6 Dutzend 39	1 Kaktus- oder Blumengießkanne, lackiert 39	1 Damen-Gürtel 39
1 Stück Reinsedene-Küchen-tuch 20x75 cm, schwere Qualität 39	Handschuhe	10 Handnetze einfach, in vielen Farben 39	1 Fenstereimer Esmalte 39	1 moderne Halskette 39
6 Stück Reinsedene-Faltbetttücher mit Schrit 95	Damen-Handschuhe künstliche Waschseide, mit Manschette oder Schling-linien Paar 95	10 Meter Wäscheschrankband in schönen Farben 39	1 Kochtopf 18 cm, Ia Esmalte 39	1 Jokele-Uhr 95
3 Stück Reinsedene-Küchen-tücher grau 95	Handschuhe	2 Stück Gummilitze 3 x 3 Meter = 6 Meter 39	1 Waschbecken mit Seifennapf 32 cm, weiß Esmalte 39	1 Paar Ohringe Silberhaken 39
3 Stück Waffeltuch-tücher mit rotem Rand, 60x35 cm 95	Damen-Handschuhe künstliche Waschseide, mit Manschette oder Schling-linien Paar 95			1 Blusenadel Silber 39
1 Stück Halbleinen-Dames-Schrank-tuch 60x100 cm 39				1 Rollfilm Marke „Bara“, 6x9 39

5 Spiegel 39x40 cm **39** Pfg. Bilder gerahmt 15x25 cm **39** Zug-garten-sänge komplett **39** Pfg. Wäsche-korb oval, 52 cm lang **95** Pfg. Papier-korb dicht ge-flochten **95** Pfg.

Das selbstgeschneiderte Kleid für den Sommer



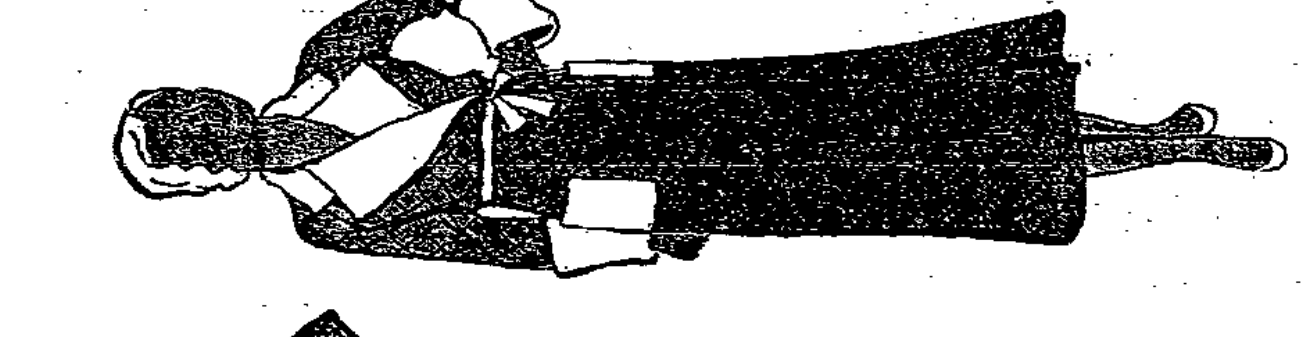
K 5634



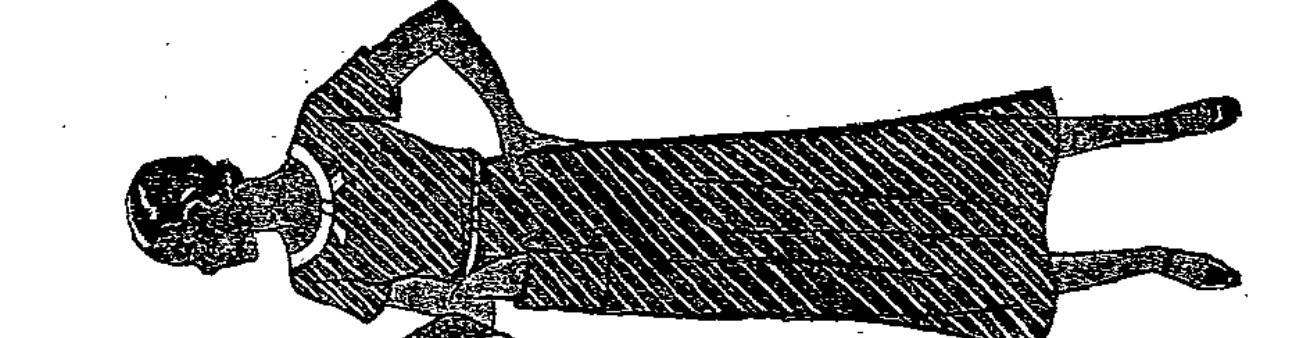
K 27576



K 28751



W 25733



W 28077

Die gute Schnittform eines Kleides läßt sich auf die verschiedenste Weise verwenden. So nach der Wahl des Materials kann man nach dem gleichen Schnitt ein elegantes wie auch ein ganz einfaches Kleide arbeiten. Es gibt neue, sehr preiswerte Baumwollstoffe für die praktischen Tageskleider und für praktische aus Kunstseide, Wolle und Seide für Nachmittags- und Abendkleider.

Grünweissefveler Seidenstoffe, aber auch jeder gestreifte Baumwollstoff ist für ein einfaches Kleid geeignet. Die Kleider K 27576 mit Brustärmeln. Durch den veränderten Streifenlauf des Stoffes ist eine hübsche Wirkung erzielt. Erforderlich: 3,70 m Stoff, 80 cm breit. Weber-Schmitze für 84 und 92 cm Oberweite zu je 90 Pf.

Sehr leicht nachgearbeitet werden kann der einfache Abendmantel aus farblichem Strickstoff W 25733 mit Brustärmeln und großen, aufgesetzten Taschen. Diese macht man wie den Rest des Kleides und der breiten Aufschläge aus einfachem Strickstoff. Erforderlich: 2 m gemittelter, 1,10 m einfarbiger Stoff, je 150 cm breit. Weber-Schmitze für 88, 96 und 104 cm Oberweite zu je 68 Pf.

Die praktische Wirtinsschürze W 28077 aus buntestem Indanthrenstoff mit kurzen Ärmeln kann im Sommer oft das Kleid vollständig ersetzen. Sie hat Brustschürze und fällt am Halsauschnitt mit einer weissen oder einfarbigen Binde ab. Erforderlich: 2,46 m gestreifter, 40 cm einfarbiger Stoff, je 80 cm breit. Weber-

Schmitze für 88 und 92 cm Oberweite zu je 68 Pf.

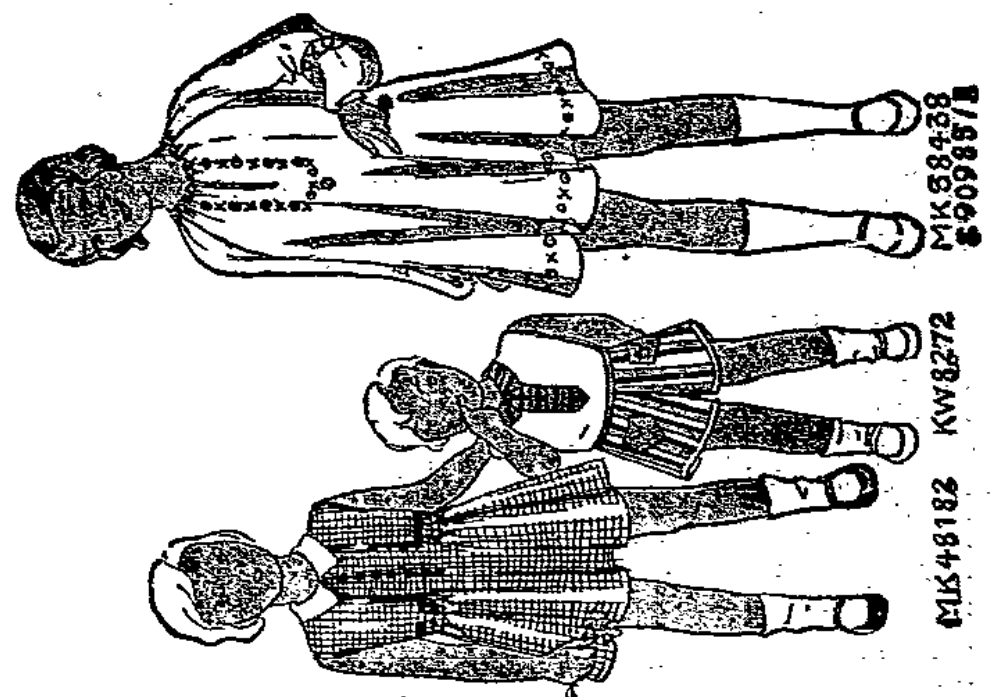
Dem beliebigen Trägerkleid K 28751 kann man durch verschiedene Blüten, viel und wechslung geben. Dem Stoff ist vorn und hinten je eine Glorienbahn eingesezt. Sehr klebtant ist die Halsbesatzlinie an der Brust aus getupfem Wolle. Erforderlich: 2,40 m Hochstoff, 109 cm breit, 1,40 m Kunststoff, 80 cm breit. Weber-Schmitze für 88 und 90 cm Oberweite zu je 90 Pf.

Die schlaue Form des Sommerkleides K 28751 ist für ein festliches Kleid sowie für einfache Abendkleider geeignet. Die Kleider werden durch Schulterpartien verdeckt, die im Rücken einen Tragen bilden. Der einzige Schmuck sind ausstrahlende Säumen. Erforderlich: 3,30 m Stoff, 80 cm breit. Weber-Schmitze für 92 und 100 cm Oberweite zu je 90 Pf.

Nachdem ich weißt die ärmellose Weste des Sommerkleides MK 48182 mit breiten Knopfschloß. Erforderlich: 1,40 m Stoff, 80 cm breit. Weber-Schmitze für 5 und 7 Jahre zu je 68 Pf.

Westlich für Knaben und Mädchen ist der Spielanzug KW 8272 aus abwechselnd Indanthrenstoff. Erforderlich für 3 Jahre: 35 cm einfarbiger, 70 cm gestreifter Stoff, je 80 cm breit. Weber-Schmitze für 1 und 3 Jahre zu je 27 Pf.

Großes MK 38438 aus weissen Wolle. Es hat in Bündchen gefasste Brustärmel. Erforderlich: 2,10 m Stoff, 100 cm breit. Weber-Schmitze für 4, 6 und 8 Jahre zu je 68 Pf. Weber-Knopfschürze Nr. 9085/II zu 27 Pf.



MK 48182

KW 8272

MK 38438
9085/II

HEIM UND WELT

BEILAGE DER VOLKSSTIMME FÜR FRAUEN IN STADT UND LAND

Mutter Landois

Herr Landois war außer sich. Er führte den katholischen Geistlichen durch das Haus und zeigte hinaus. „Sehen Sie, das muß man sich gefallen lassen!“

Auf dem Hofe des Herrn Pierre Landois standen zwei ungeheuer große Gestrümpfe von solchen Ausmaßen, wie Herr Landois es sich bisher nicht hätte vorstellen können.

„Mein Gott, mein Gott!“ murmelte der Geistliche und schief sich um, ob nicht Deutsche in der Nähe wären. „Nur arme Französischen Soldaten!“

Eine Weile betrachteten die Männer schweigend das furchtbare Ungeheuer. Dann traten sie in die blitzblauere Küche der Frau Landois. Madame schenkte Tee in die Schalen. Während Pierre den Tee übernahm, hob der Geistliche genervt die Schale nach dem Schlaf schob er den Kopf nach Pierre hin. „Du und im St-Quentin sehen viertausend Geschnitte.“

Pierre fuhr auf und sah den Geistlichen unglücklich an. „Sie wissen das?“

Der Geistliche lächelte nur. „Die Deutschen haben Großes vor.“ Dann sprang er plötzlich auf. „Mein Gott! Sie werden sehen. Herr Landois, es wird das Letzte sein. In sechs Monaten sind die Deutschen raus!“

Pierre Landois warf einen schnellen Blick in die Runde. Das war ja seine Gewohnheit, seitdem er ringsum mehr Deutsch als Französisch hörte. Auf dem Hofe wurde

es laut. Die Achillisten schleppten durchwert herbei, um das Geschützrohr gegen Kriegeszeit abzubauen.

Als der Geistliche ging, sagte er noch zu Pierre Landois: „Sieht nicht Ihr Sohn, der Emile, bei der Infanterie in Montdidier?“

Pierre nickte. „Sein Regiment liegt drüben vor St-Quentin!“

Pierre hatte beide Hände in die Taschen gesteckt. Sie hatten sich zu grinsen. Er trat er auf den Hof hinaus. Das Gestrümpf rohr mußte er sehen. Es war länger als sein Haus. Da konnte er den Anblick doch nicht mehr ertragen. Er verfluchte, die Gestrümpfe sagten er zur Frau: „Reicht du, das Ding da... mir ist es, als wäre ich derjenige, der es richtet.“

„Sei still Pierre!“ flüsterte diese. Am 21. März traten die Deutschen zum großen Vortritt an. Die Erde bebte vom Kanonendonner, und die Straßen waren voll von Deutschen und Fußvolk. Nummer mehr Deutsche gegen westwärts. Nach drei Tagen wurde das Mollen schwächer, es verlor sich in der Ferne.

In Bernat meldete sich der Geflüchtete wie immer. Ein erstes Götinnen und Blüthen leuchtete aus dem Gebüsch.

Herr Landois war unruhig. Von dem Regiment ihres Sohnes waren Gefangene und in Trupps gebracht worden. Einzelne durch das Gestrümpf gekommen. Einige Landstrolache. Mehr als einmal war sie schon auf die Straße hinausgetreten, um näheres zu hören. Weilsicht dachte Mutter Landois. Dabei schlingt ihr das Herz bis in die Kehle.

Über ihre Wege waren begehrt. Vater Landois war nicht aus der Zeit getreten seit drei Tagen. Vom Fenster aus hatte er den Gefangenen über den Grenzmarkt bis nach Kam, dem englischen Hauptquartier, beobachtet waren. Nummer mußte er an die Worte des Geistlichen denken. „Sechs Monate noch“, hatte der gesagt. Und nun dies. Sehr lustig blühte Herr Landois.

In der Abenddämmerung des dritten Tages trat plötzlich ein leibhaftig unter deutscher Interoffizier in sein Haus. „Monsieur Pierre Landois?“ fragte er.

„Ja, Monsieur!“ Vater Landois trat zurück, als fürchte er, noch mehr zu hören. Die Frau stand wie angewachsen mitten in der Küche. Die Hand fuhr nach dem Herzen. Da dröhte sich der Schlüssel nach der Tür. „Se, Kamerad“, rief er, „Kannst du?“

Vor Mutter Landois stand Emile, jung und braun und unverändert. Es war, als hätte der kleine Mann, als hätte das ganze Haus einen Vertikalzug, der nun aussetzte. Still war's. Die netternden Hände der Mutter fuhren an dem Sohn auf und ab. Sie konnte kaum glauben, daß ihr Sohn vor ihr stand. Der Deutsche sah nach dem Napoleonshelm auf der Wand. Irrwitzlich wie ein hartbergehener Truant war in diesem Augenblick der Krieg.

Als Mutter und Sohn sich in stürmischer Umarmung erlösten, trat Pierre Landois ans Fenster. Er sah hinaus, obgleich es draußen schon fast dunkel war. Emile umarmte ihn von hinten. Der Hise wehrte ab

Kindervünsche sind leicht zu erfüllen



Die Mutter naht mit der Semmel

Hunger, Hunger!

Der zufriedene Erdbeerbäcker

